

JAHRESBERICHT 2019



ZMS **BW**
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr

JAHRESBERICHT 2019



ZMS BW
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr

Herausgeber: Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann und
Prof. Dr. Michael Epkenhans (verantwortlich)

Anschrift: Postfach 60 11 22
14411 Potsdam
Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Telefon: (0331) 9714-0

Fax: (0331) 9714-507

AllgFspWNBw: 8529-88

Internet: www.zmsbw.de

E-Mail: ZMSBwEingang@bundeswehr.org

Konzept und

Koordination: Dr. Christian Adam

Redaktion: Dr. Christian Adam, Dr. Aleksandar-S. Vuletić

Gestaltung und Satz: Carola Klinke

Druck: Kommando Strategische Aufklärung,
Abt J2 QS/Produktionsunterstützung,
Medienproduktion
Max-Planck-Straße 17
53501 Graftschaft

Alle Rechte vorbehalten.

© Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Grußwort des Kommandeurs	4
Bericht des Leitenden Wissenschaftlers	6
Rückblick 2019	8
Veröffentlichungen	24
Abteilung Forschung	28
Deutsche Militärgeschichte bis 1945	29
Militärgeschichte nach 1945	32
Sicherheitspolitik und Streitkräfte	35
Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin	39
Militärsoziologie	40
Gastwissenschaftler	44
Abteilung Einsatz	46
Projektbereich Einsatzgeschichte	48
Projektbereich Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation	50
Projektbereich Einsatzunterstützung	51
Abteilung Bildung	54
Bereich Grundlagen	57
Ansprechstelle für militärhistorischen Rat (AmR)	58
Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr	60
Bereich Medien	63
Wissenschaftlicher Nachwuchs	64
Forschungsunterstützung und Wissenstransfer	68
Fachbereich Publikationen	69
Bibliothek	70
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr	72
Dresden	73
Berlin-Gatow	77
Personalrat	80
Bilanz	82
Wissenschaftlicher Beirat	115
Ansprechpartner	116

Grußwort des Kommandeurs

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
meine sehr geehrten Damen und Herren,*

der Rückblick auf das vergangene Jahr legt nicht nur Rechenschaft über das Geleistete und Erreichte ab, er ermöglicht auch, innezuhalten und in Ruhe die vielfältigen Aktivitäten des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) Revue passieren zu lassen.

Das Jahr 2019 war wieder durch zahlreiche Veranstaltungen, Aktivitäten und Publikationen geprägt. Ein Höhepunkt war der Besuch des Generalinspektors der Bundeswehr, General Eberhard Zorn, im Rahmen der Quartalsvorträge des ZMSBw. Die Besuche von Staatssekretär Dr. Peter Tauber, des stellvertretenden Generalinspektors, Vizeadmiral Joachim Rühle, und des Inspektors des Sanitätsdienstes, Generaloberstabsarzt Dr. Ulrich Baumgärtner, sowie des Abteilungsleiters Führung Streitkräfte (FüSK), Generalleutnant Markus Laubenthal, waren weitere Gelegenheiten, die politische Leitung und militärische Führung ausführlich über unsere Aufgaben und Leistungen zu informieren.

Mit unseren Quartalsvorträgen und den öffentlichen Abendvorträgen konnten wir in die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit wirken. Besonders hervorzuheben sind hier die Veranstaltungen des ZMSBw sowie des Militärhistorischen Museums (MHM) in Dresden anlässlich des 75. Jahrestags des Attentats auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944. Das MHM präsentierte eine gemeinsam mit dem ZMSBw erarbeitete Sonderausstellung, die auf große öffentliche Resonanz gestoßen ist. Diese Ausstellung wurde zugleich als Plakatausstellung fast 300 Mal in die Bundeswehr verteilt, um den Sol-



ZMSBw/Lisa Matthiolus

datinnen und Soldaten sowie den Zivilbediensteten der Bundeswehr die Bedeutung des 20. Juli zu vermitteln.

Mit der Publikation des Buches von Oberst a.D. Prof. Dr. Heinemann über die »Operation Walküre« konnten wir unseren Platz in der Wissenschaft behaupten. Die Auszeichnung des Buches mit einer Übersetzungsförderung durch »Geisteswissenschaften International« hat mich besonders gefreut. Die Buchpräsentation mit dem Autor sowie Thomas Karlauf, Rüdiger von Voss, dem Ehrenvorsitzenden der Stiftung 20. Juli, und General a.D. Wolfgang Schneiderhan war ein weiterer Höhepunkt der Würdigung der Angehörigen des 20. Juli 1944 durch die Bundeswehr.

Mit einer internationalen Tagung zum 100. Jahrestag des Versailler Vertrages haben wir das Thema »Geschichte des Ersten Weltkrieges« vorläufig abgeschlossen. Der allgemeine Rückblick und der Bericht des zuständigen Forschungsbereichs in diesem Jahresbericht gibt Auskunft über unsere weiteren Aktivitäten zu »100 Jahre Erster Weltkrieg«.

Die Zusammenarbeit mit unseren nationalen und internationalen Partnern konnte weiter ausgebaut und so intensi-

viert werden. Gerade auf unseren Reisen stellen wir immer wieder fest, wie einzigartig das ZMSBw im internationalen Vergleich ist, welche Möglichkeiten wir haben und welches Renommee wir auf diese Weise für die Bundeswehr erzielen. Wichtig ist mir aber auch, noch mehr in die Bundeswehr zu wirken, und die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse für unsere Soldatinnen und Soldaten gut verstehbar und leichter lesbar zu machen. Mit der viermal jährlich erscheinenden Zeitschrift »Militärgeschichte«, unseren Lehrbüchern für die Offizier- und Unteroffizierausbildung sowie der neuen Reihe »Kriege der Moderne« sind wir auf

einem – nach meiner Bewertung – sehr guten Weg.

Aber auch unsere erstmalige Beteiligung am Diversity Day 2019 hat bewiesen, dass wir uns mit historischen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen in den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs wertvoll einbringen können.

Ich danke auf diesem Wege allen Wegbereitern für ihre Unterstützung, vor allem aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZMSBw für ihr Engagement und ihren Einsatz.

Dr. Jörg Hillmann
Kapitän zur See



Leitungsbesprechung am ZMSBw: Der Kommandeur des Zentrums Innere Führung, Generalmajor Reinhardt Zudrop (rechts), mit Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann und Oberst Dr. Armin Wagner, dem Leiter des Militärhistorischen Museums in Dresden.

Aus Sicht der Forschung war 2019 ein außerordentlich vielfältiges, fruchtbares und spannendes Jahr. Vielfältig war das Jahr insofern, als die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Abteilungen einmal mehr die ganze Bandbreite ihres Könnens zeigen konnten. Mit ihren Veröffentlichungen, ihren Vorträgen und Diskussionsbeiträgen haben sie erneut deutlich gemacht, dass das ZMSBw eine einzigartige Einrichtung ist, in der auf hohem Niveau historische und sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung betrieben wird.

Alle Abteilungen haben im vergangenen Jahr wichtige Beiträge zu diesem Erfolg geleistet. Zu nennen sind hier stellvertretend die mustergültige Edition zur deutsch-deutschen Militärgeschichte mit vielen neuen Quellen oder die vielbeachteten sozialwissenschaftlichen Studien über das Meinungsbild in der Bevölkerung zur Bundeswehr oder zum Einsatz in Afghanistan.

Besonders hervorzuheben ist auch die von der Abteilung Bildung herausgegebene Reihe »Kriege der Moderne«. Eindrucksvoll beschreibt, kontextualisiert und analysiert sie vergangene Konflikte wie den Kosovokrieg, der 1999 national und international ein Einschnitt in der Geschichte des ausgehenden 20. Jahrhunderts war. Die Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen, die an politischen Schaltstellen mitgewirkt oder als Pilot am ersten Kampfeinsatz der Bundeswehr seit ihrer Aufstellung 1956 teilgenommen haben, hat deutlich gemacht, wie wichtig, aber auch wie fruchtbar es sein kann, Geschichte kritisch zu hinterfragen.

Die Beteiligung an nationalen und internationalen Diskursen ist gleichermaßen ein Aspekt der Forschungstätigkeit des ZMSBw. Workshops und Tagungen



ZMSBw/Adam

Der Inspekteur des Sanitätsdienstes, Generaloberstabsarzt Dr. Ulrich Baumgärtner (Mitte), lässt sich bei einem Besuch vom Kommandeur ZMSBw und vom Leitenden Wissenschaftler über die Publikationen des Hauses informieren.

von Rumänien bis Japan, von Österreich bis in die USA boten Gelegenheit, die Forschungsergebnisse einem Fachpublikum zu präsentieren und mit diesem zu diskutieren. Daraus entstanden und entstehen unter anderem facettenreiche Sammelbände, die den Blick erweitern.

Doch so wichtig es ist, laufende Themen zu bearbeiten und zu einem guten Abschluss zubringen, so wichtig ist es auch, neue Ideen aufzugreifen und das Forschungsspektrum beständig zu erweitern und innovative Projekte zu entwickeln. Als Ergebnis ausführlicher Diskussionen im ZMSBW werden vier Leitthemen den Schwerpunkt der Forschungen in den kommenden Jahren bilden. Diese laufen derzeit unter den Arbeitstiteln »Militär und Gewalt – Wechselwirkungen und Relationen in Frieden und Krieg während der Neuzeit«, »Multinationalität«, »Kriege und Konflikte seit 1990 – Die neuen Kriege« sowie »Veteranen und Zivilgesellschaft« an. Die notwendigen Grundlagen dafür wurden im vergangenen Jahr geschaffen. Nun gilt es, die Ideen in systematische Forschung umzusetzen.

Neben »klassischen« Büchern und Aufsätzen bedeutet dies, nationale und internationale Tagungen zu organisieren. Grundlage all dieser Arbeiten sind jedoch zunächst intensive Quellenstudien in den einschlägigen Archiven oder die Durchführung von Befragungen mithilfe moderner sozialwissenschaftlicher Methoden.

Ich bin sicher, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBW diese Aufgaben mit der gleichen Stringenz wie bisher verfolgen und mit derselben guten Qualität abliefern werden wie bisher. Der kommenden Evaluation durch den Wissenschaftsrat können sie daher auch mit Zuversicht entgegentreten.

*Leitender Wissenschaftler
Prof. Dr. Michael Epkenhans*



Werner Schuering

Der Leitende Wissenschaftler, Prof. Dr. Michael Epkenhans, beim Festvortrag des Expertensymposiums »60 Jahre Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages 1959–2019« im Schloss & Gut Liebenberg.



Die wissenschaftliche Arbeit des Zentrums wird – was für die Leser dieser Jahresberichte keine Neuigkeit sein dürfte – vor allem und immer wieder durch historische Jahrestage beeinflusst, wenn nicht gar dominiert. Ein Gedenken wie das über mehrere Jahre gestreckte zum Ersten Weltkrieg (1914–1918) und zum Nachkriegsjahr 1919 spiegelt sich zwangsläufig in unseren Veranstaltungen wider. Diese Themenfelder wurden mehrfach aufgegriffen.

Darüber hinaus standen für das ZMSBw 2019 der nunmehr 25 Jahre zurückliegende Abzug der Westgruppe der (russischen) Truppen (WGT) aus Deutschland sowie der Luftkrieg gegen Serbien und die Befriedung des Kosovo 1999 auf dem Plan. Etwas weiter zurück reichte schließlich zum Jahresende der Blick in das Jahr 1979 als »Zeitenwende«. Auch in Zukunft wird sich an solchen »Rückblicken« wohl nicht viel ändern. Historikerinnen und Historiker haben darin Übung.

Besuche

Das ZMSBw ist ein von anderen Streitkräften gerne und häufig aufgesuchtes Reiseziel. Viele Länder schätzen uns glücklich, eine solche Einrichtung zu besitzen, die militärhistorische und sozialwissenschaftliche Forschungen jenseits der Universitäten betreiben kann. Andererseits verfügen nicht wenige Staaten über ähnliche Einrichtungen, die jedoch je nach »Großwetterlage« und politischen Vorgaben mitunter in engere Rahmen gepresst werden. Die Besuchsgruppen bei uns wie auch unsere Besuche im Ausland spiegeln das: die partnerschaftlichen Beziehungen zur Landesverteidigungsakademie des österreichischen Bundesheeres

etwa haben einen Dialog auf Augenhöhe ohne Sprachbarriere bereits vor Jahrzehnten ermöglicht. Tatsächlich ist der wissenschaftliche Austausch mittlerweile durch jährliche Symposien in Wien verstetigt worden. Das Symposium im vergangenen Jahr stand im Mai im Zeichen des neuen Traditionserlasses für die Bundeswehr.

Informationsbesuche – unter anderem durch Delegationen der Chinesischen Volksbefreiungsarmee, der Estnischen Armee, der Tunesischen Streitkräfte und bei den Streitkräften in Japan, Kolumbien, Argentinien – rundeten das Besuchsprogramm 2019 ab. Mehr dazu finden Sie unter »Internationale und bilaterale Zusammenarbeit« auf den Seiten 17–21.

Vortragsveranstaltungen

Die öffentlichen Quartalsvorträge wie auch die Buchpräsentationen des ZMSBw haben ihren Platz in der Potsdamer Wissenschaftslandschaft längst gefunden. Sie erfreuen sich nicht nur einer großen Resonanz, sondern führen auch ein treues Stammpublikum regelmäßig in den Hans-Meier-Welcker-Saal in der Zeppelinstraße.

Prof. Dr. Jörn Leonhard, Universität Freiburg, widmete sich am 23. Februar dem »Kabinettskrieg, Nationalkrieg, Weltkrieg: Militär, Staat und Gesellschaft im langen 19. Jahrhundert«. Leonhard fragte nach Ursprung und Wandel der aus dem Zusammenhang von Krieg, Staat und Nation erwachsenen Begründungen von Gewalt. Der moderne Nationsbegriff wäre – in dieser Lesart – auch eine Kriegsgeburt.



ZMSBw/Beretzki



Am 8. April präsentierte Prof. Dr. Alexander Watson seinen Vortrag »Ring aus Stahl. Die Mittelmächte im Ersten Weltkrieg.« Die Kaiserreiche Deutschland und Österreich-Ungarn begannen den Ersten Weltkrieg mit großen Hoffnungen, aber es gelang ihnen zu keinem Zeitpunkt, den »Ring aus Stahl« der Entente zu durchbrechen. Mit dem Vortrag warf Watson einen Blick in sein 2014 erschienenes Werk »Ring of Steel. Germany and Austria-Hungary at War 1914–1918.« Das Buch wurde unter anderem als »Sunday Times History Book of the Year 2014« und als »British Army Military Book of the Year 2015« ausgezeichnet.

Auch Prof. Dr. Eckart Conze, Universität Marburg, griff den Ersten Weltkrieg am 25. Juni noch einmal thematisch auf: Unter dem Titel »Warum die Welt 1919 keinen Frieden fand. Pariser Konferenz und Versailler Vertrag nach 100 Jahren« skizzierte er – wie in seinem gleichnamigen Buch – die gewaltigen Erwartungen und großen Hoffnungen, die auf allen Seiten mit den nach dem Ersten Weltkrieg folgenden Friedensschluss verbunden waren, und analysierte den Zusammenhang und die Dynamiken von Erwartung und Enttäuschung. Die Folgen der Friedensverträge 1919 reichten weit über die Zwischenkriegszeit hinaus, wie Conze unter Bezug auf die internationalen Entwicklungen der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg herausstellte.



Die Präsentation des Buches »Der Kosovokrieg 1999« von Hans-Peter Kriemann aus der Reihe »Kriege der Moderne« am 22. Mai geriet zu einem außergewöhnlichen Aufeinandertreffen: Über den ersten Kampfeinsatz deutscher Soldaten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – ohne UN-Mandat – diskutierten Prof. Dr. Wolfgang Ischinger, vormals Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und nunmehr Direktor der Münchner Sicherheitskonferenz, sowie der Kommandeur der fliegenden Verbände der Luftwaffe, Generalmajor Dr. Jan Kuebart, der selbst als Tornado-Pilot an der Operation »Allied Force« teilgenommen hatte, mit dem Autor des Bandes, Oberstleutnant Dr. Hans-Peter Kriemann, über Hintergründe, Verlauf und Folgen des Konflikts.

Mit »Conquest of Paradise? Spaniens Landnahme in Amerika und ihre Folgen für Europa« griff Prof. Dr. Jürgen Elvert, Universität Köln, weit über den üblichen (geografischen und zeitlichen) Rahmen der Arbeit des Zentrums hinaus. Seit dem 15. Jahrhundert überzogen die Europäer die Welt mit einem dichten Netz von maritimen Handels- und Verkehrswegen zum Transport von Menschen, Gütern und Informationen. Über dieses Netz wurden europäische Rechtsnormen und moralische Werte nicht nur nach Spanisch-Amerika, sondern in alle Teile der Welt transferiert. Dieser Transfer sollte die weitere Entwicklung der davon betroffenen Regionen nachhaltig bis in die Gegenwart beeinflussen.

So wurden die territorialen Eroberungen in Übersee üblicherweise nach eu-



ropäischem Vorbild gestaltet. Das betraf nicht nur die räumliche Ordnung der unterworfenen oder neu gegründeten Siedlungen und Städte, sondern bezog sich auch auf das geltende Recht und die christlich geprägten moralischen Maßstäbe, im Guten wie im Bösen. Elvert zeichnete nicht nur den Transformationsprozess nach, sondern beleuchtete dabei auch die Rolle des Militärs – hier der Konquistadoren – bei der Unterwerfung der Welt durch die Europäer.

Anlässlich des 75. Jahrestags des Attentats auf Hitler erschienen einige Bücher zu diesem Thema. Zwei davon konnten am 9. Juli im ZMSBw präsentiert und diskutiert werden: »Unternehmen ›Walküre‹. Eine Militärgeschichte des 20. Juli 1944« von Winfried Heinemann und »Stauffenberg. Porträt eines Attentäters« von Thomas Karlauf (mehr dazu auf S. 15).

Ein Vortrag mit Podiumsdiskussion und Zeitzeugen am 29. August rückte den 25 Jahre zurückliegenden »Abzug der Westgruppe der Truppen« in den Fokus.

Nach dem Zwei-plus-Vier-Vertrag mussten die auf dem Gebiet der ehemaligen DDR stationierten sowjetischen/russischen Streitkräfte Deutschland verlassen. Der Abzug von über 300 000 Soldaten und Material war nicht nur eine logistische Herausforderung. Vielmehr wurde er auch eine der umfassendsten Geheimdienstoperationen in Deutschland, wie die im Entstehen befindliche Dissertation von Hauptmann Sascha Gunold M.A. demnächst belegen wird.

General Eberhard Zorn, Generalinspekteur der Bundeswehr und damit ranghöchster Soldat unserer Streitkräfte, referierte am 13. November über »Die Bundeswehr im Zeitalter der Globalisierung 1990 bis heute«. Seine Tour d'Horizon zur Situation der Bundeswehr brachte das medial überzeichnete, durchaus nicht positive Bild der Bundeswehr ins sprichwörtliche rechte Licht. Vor allem aber deutete Zorn an, dass der seit 1991 nahezu ständig stattfindende Umbau der Bundeswehr nunmehr in eine



Der Generalinspekteur gibt Auskunft: General Eberhard Zorn tauscht sich nach seinem Vortrag im ZMSBw mit Zuhörern aus.

Phase der Stabilisierung übergegangen sei. Politik für die Bundeswehr und Führung von der Spitze bedeuten auch für ihn immer wieder, »dicke Bretter zu bohren«.

Den Jahresabschluss nutzte Prof. Dr. Frank Bösch vom Zentrum für Zeithistori-

sche Forschung in Potsdam am 4. Dezember zu einem Rückblick auf die »Zeitenwende 1979. Umbrüche im Kalten Krieg und der Beginn unserer gegenwärtigen Welt«. Die damaligen Krisen, Revolutionen und Aufbrüche forderten die bisherige Weltordnung des Kalten Krieges heraus: Die ira-

nische Revolution brachte den politischen Islam auf die globale Agenda, ebenso wie der von der Sowjetunion geführte Krieg in Afghanistan. Der Polen-Besuch des ersten polnischen Papstes beförderte die Proteste gegen den Sozialismus im Ostblock. China öffnete sich für den globalen Kapitalismus, während die britische Premierministerin Margaret Thatcher eine marktliberale Globalisierung förderte. Zeitgleich löste die Revolution in Nicaragua eine internationale Solidarität mit der »Dritten Welt« aus, ebenso wie die vietnamesischen Boat-People, mit denen die Aufnahme außereuropäischer Flüchtlinge in Deutschland und Europa einsetzte.

Tagungen und Workshops

Die Internationale Tagung für Militärgeschichte (ITMG) 2019 stand ganz im Zeichen des Forschungsprojekts »Deutsch-deutsche Militärgeschichte 1970 bis 1990«. Unter dem Titel »Deutsche Mili-

tärgeschichte in Europa, 1945–1990: Repräsentation, Organisation und Tradition von Streitkräften in Demokratie und Diktatur« gingen rund 30 Forscherinnen und Forscher den Fragen nach dem Gemeinsamen und Trennenden zwischen beiden deutschen Staaten und ihrem Militär nach.

Die Tagung nahm erstens die militär- und sicherheitspolitischen, zivil-militärischen sowie binnenmilitärischen Beziehungen im Kontext übergreifender Epochentendenzen in den Blick. Folglich befassten sich die Sektionen mit der Militärgeschichte in unterschiedlichen Zusammenhängen: im politischen (Ost-West-Konflikt, Wiederaufbau, Etablierung neuer Ordnungen, Bündnissysteme, Landesverteidigung, Reformen, Sicherheit, Geschichts- und Nationenbilder, Menschenrechte), sozialen (Protestbewegungen, Individualisierung, Umwelt), wirtschaftlichen (Wandel der Arbeitswelt, Konsum, Wirtschaft zwischen Boom und Krise, Technologien) und kulturellen (Medialisierung, Individualisierung). Damit bezog die Tagung gegenwärtige zeitgeschichtliche Forschungstendenzen auf das Militärische und unterstrich die Relevanz militärhistorischer Fragen auf diesen Feldern. Zweitens wurden die Konvergenzen und Divergenzen zwischen Ost und West – wechselseitige Wahrnehmungen, Beziehungen, Parallelen und Abgrenzungen – auf deutscher und europäisch-internationaler Ebene ausgemessen. Drittens schließlich wurde die immer noch anzutreffende teleologische Betrachtung der Bundesrepublik als Erfolgs- und der DDR als Misserfolgsgeschichte überprüft. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung!

Im Rahmen der Tagung wurde der erste Band der Buchreihe zum Projekt vorgestellt (siehe hierzu S. 32). Der Abend-

ZMSBw



vortrag von Prof. Dr. Dominik Geppert, Universität Potsdam, präsentierte am zweiten Tag die vollkommen unterschiedlichen Gestaltungsformen staatlicher Repräsentation in Ost- und Westdeutschland – ausgerichtet an architektonischer Stadt- und Regierungsbauteilplanung. Das hatte zwar auf den ersten Blick mit dem Militär wenig zu tun, zeigte aber auf, wie vollkommen unterschiedlich sich die beiden deutschen Staaten (als Bauherren) präsentierten. Fraglos spiegeln sich die Staatsform und der Machtanspruch politischer Systeme eben auch in ihren Bauten wider.

Workshops zum Ende des Ersten Weltkrieges und seinen Folgen für militärisches Denken und militärische Planung im Juni 2019, zu organisationsgeschichtlichen Perspektiven auf das Verhältnis von Militär und Bürokratie im März 2019 sowie erstmals mit dem japanischen National Institute for Defence Studies im November 2019 deuten an dieser Stelle nur an, wie breit gefächert die Forschungs- und Kooperationspartner des ZMSBw mittlerweile verteilt sind.

Eine Sonderstellung nahm indes der Workshop »Gewaltgedächtnisse. Analysen zur Präsenz vergangener Gewalt sowie zur Gewaltsamkeit gesellschaftlicher Vergangenheitsbezüge« ein. Er ist ein Vorgriff auf das derzeit entstehende interdisziplinäre Forschungsprojekt »Militär und Gewalt – Wechselwirkungen und Relationen in Frieden und Krieg während der Neuzeit« als eines von vier neuen Leitthemen. Theoretische und empirische Ansätze zur Gegenwart vergangener Gewalt und Formen der Aufarbeitung gewaltsamer Vergangenheit waren dabei nur zwei diskutierte Themenfelder, die in engem Bezug zum Militär stehen.

Genauso wie »Multinationalität«, »Kriege und Konflikte seit 1990 – Die neuen Kriege« sowie »Veteranen und Zivilgesellschaft« wird »Militär und Gewalt« als neues Leitthema in den kommenden Monaten ausbalanciert und definiert werden. Damit will das ZMSBw neue Wege der Forschung über die Grenzen der Geschichtswissenschaft hinaus beschreiten.



Angeregter Gedankenaustausch im Rahmen der 60. ITMG: PD Dr. habil. Nina Leonhard (2.v.links) u.a. im Gespräch mit Dr. Christoph Nübel (Mitte).

Buchpräsentation: Geschichte des MAD

Gewissermaßen zum Jahresabschluss konnte am 10. Dezember in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin noch die Studie »Stets am Feind!« Der Militärische Abschirmdienst (MAD) 1956–1990« von Oberstleutnant Dr. Helmut R. Hammerich vorgestellt werden. Das im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erschienene Buch bietet eine Geschichte des Militärischen Abschirmdienstes der Bundeswehr und seiner Mitarbeiter von der Gründung 1956 bis zum Fall der Mauer. Dabei werden die personellen Kontinuitäten zu militärischen Nachrichtendiensten vor 1945 ebenso in den Blick genommen wie die Hauptarbeitsfelder personeller und materieller Geheimschutz, Spionage- und Sabotageabwehr sowie der Kampf gegen politischen Extremismus und Terrorismus.

Mit der Publikation wurde eine Studie abgeschlossen, die das damalige Militär-geschichtliche Forschungsamt (MGFA), das heutige ZMSBw 2012 im Auftrag des Bundesministeriums der Verteidigung aufnahm: die Geschichte des Militärischen Abschirmdienstes aufzuarbeiten.

Nach einer Würdigung des Bandes durch Prof. em. Dr. Manfred Görtemaker diskutierten in anregender Weise der Präsident des MAD, Dr. Christoph Gramm, der Leiter des Historischen Büros beim Bundesnachrichtendienst, Dr. Bodo Hechelhammer, sowie MdB Dr. Tobias Lindner (Bündnis 90/Die Grünen) mit Prof. Dr. Michael Epkenhans, die Ergebnisse der Untersuchung. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde das druckfrische Werk vom Programmleiter bei Vandenhoeck & Ruprecht, Dr. Jörn Laakmann, an den Kommandeur des ZMSBw, Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann, und die übrigen Podiumsteilnehmer übergeben.



Buchpräsentation zur Geschichte des MAD in den Räumen der Vertretung des Saarlandes beim Bund.

75 JAHRE »AUFSTAND DES GEWISSENS«

Der Militärische Widerstand gegen den Nationalsozialismus ist ein wesentliches Element im Traditionsverständnis der Bundeswehr. Auch in der Erinnerungskultur der Bundesrepublik Deutschland insgesamt nimmt das Attentat vom 20. Juli 1944 einen bedeutenden Platz ein. Entsprechend wurde der 75. Jahrestag dieses Ereignisses im Jahr 2019 in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Auch das ZMSBw beteiligte sich mit zahlreichen Veranstaltungen, Publikationen und Informationsangeboten am Gedenken und an der wissenschaftlichen Aufarbeitung.

Im MHM in Dresden präsentierte die Sonderausstellung »Der Führer Adolf Hitler ist tot.« Attentat und Staatsstreichversuch am 20. Juli 1944« unter anderem die für den Film »Operation Walküre« mit Tom Cruise nachgebaute Lagebaracke. In der Baracke im Führerhauptquartier hatte Claus Schenk Graf von Stauffenberg die Bombe platziert. Die Ausstellungstexte und der begleitende Katalog entstanden dabei in enger Zusammenarbeit mit dem ZMSBw. Von der Ausstellung wurde zugleich eine leicht transportierbare Variante mit Aufstellern produziert, die in zahlreiche Standorte der Bundeswehr verteilt wurde und so – über die Angehörigen der Streitkräfte hinaus – auch der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden konnte.

Im ZMSBw selbst bildete die doppelte Buchpräsentation am 9. Juli den thematischen Höhepunkt zum 75. Jahrestag. Vor vollem Haus stellte der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, General a.D. Wolfgang Schneiderhan, zwei bemerkenswerte Neuerscheinungen zum Thema vor: zum einen »Unterneh-



Kranzniederlegung in der Gedenkstätte Plötzensee am 10. August 2020.

men Walküre. Eine Militärgeschichte des 20. Juli 1944«, von Oberst a.D. Prof. Dr. Winfried Heinemann. Er war bis zu seiner Pensionierung Angehöriger des ZMSBw und der 20. Juli über lange Zeit einer seiner Forschungsschwerpunkte; zum anderen die Biografie »Stauffenberg. Portrait eines Attentäters« von Thomas Karlauf. Eine lebhafte Podiumsdiskussion verdeutlichte, dass das Thema trotz vielfältiger Publikationen und Verfilmungen sowohl erinnerungspolitisch als auch wissenschaftlich immer noch äußerst fruchtbar ist. Beide Neuerscheinungen haben inzwischen jeweils auf ihre Weise für Aufsehen gesorgt. Der Band von Winfried Heinemann wurde 2019 mit einer Übersetzungsförderung von Geisteswissenschaften International ausgezeichnet.

Im Verlauf des Jahres waren Angehörige des ZMSBw in vielfältiger Weise als Referenten zum Thema gefragt und hierfür im In- und Ausland unterwegs. Dies gilt insbesondere für den Kommandeur des ZMSBw, Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann, der mehrfach Einladungen gefolgt



Martin Rethmeier, Programmleiter bei De Gruyter Oldenbourg, übergibt dem Autor, Oberst a.D. Prof. Dr. Winfried Heinemann, ein Exemplar seines Buches »Unternehmen Walküre«.

war, um zu diesem Thema sowohl im wissenschaftlichen Rahmen als auch vor militärischem Publikum vorzutragen.

Auch Winfried Heinemann vertrat mit seiner Expertise das ZMSBw bei Vorträgen und Veranstaltungen – auch international. Oberstleutnant Dr. Thomas Vogel, der schon als Fachberater die Ausstellung des MHM/ZMSBw intensiv begleitet hatte, rundete dieses Engagement ab: Ende Oktober beteiligte er sich in Bratislava mit einem Vortrag an einem deutsch-slowakischen Seminar zum Thema »1944/2019. Jahr des Widerstandes/Jahr des nationa-

len Gedenkens in Deutschland und in der Slowakei«. Am 11. November schließlich moderierte er in Dresden eine öffentliche Vortragsveranstaltung mit Prof. Dr. Norbert Frei von der Universität Jena zum Thema »Widerstand gegen den Widerstand – Der 20. Juli 1944 im politischen Diskurs der Nachkriegszeit«, mit der das Militärhistorische Museum seine Veranstaltungsreihe zum »20. Juli« beendete.

*Oberstleutnant
Dr. Heiner Möllers*

INTERNATIONALE UND BILATERALE ZUSAMMENARBEIT

Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern ist kein Phänomen, das sich in der Bundeswehr ausschließlich im Auslandseinsatz oder bei multinationalen Übungen finden lässt, sondern sie gehört mittlerweile in allen Bereichen der Streitkräfte zum Tagesgeschäft. Dies gilt erst recht für ein Forschungsinstitut wie das ZMSBw, für das der Austausch und die wissenschaftliche Kooperation über Landesgrenzen hinweg von zentraler Bedeutung sind. Einige der Auslandskooperationen sollen nachfolgend schlaglichtartig vorgestellt werden.

Die erste Auslandsreise im Rahmen des bilateralen Jahresprogramms führte den Kommandeur des ZMSBw, Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann, sowie Oberstleutnant Dr. Christian Stachelbeck im Februar an die Militärakademie Chişinău in der Republik Moldau. Nach einem Rundgang durch die Akademie hielt der Kommandeur vor den anwesenden Kadetten ein Lehrgespräch über den militärischen Widerstand und die Bedeutung des 20. Juli für die deutschen Streitkräfte heute. Neben der Besichtigung des Militärmuseums stand auch der Besuch des deutschen Soldatenfriedhofs auf dem Programm.

The End of the Great War

Einen Meilenstein bei den Kooperationen im Berichtszeitraum bildete der internationale wissenschaftliche Workshop: »The End of the Great War – its impact upon the military, military thinking, and military planning«, an dem Historikerinnen und Historiker aus zwölf Staaten und fünf Kontinenten teilnahmen. Zu den

Gästen aus Frankreich, Serbien und Rumänien kamen weit angereiste Vertreter wie Rear Admiral ret. Dr. James Goldrick, Canberra, Prof. Dr. Thean Potgieter, Cape Town, sowie die beiden Obersten Shohei Abe und Hiro Fukuhara vom Center for Military History in Tokio hinzu. Bisher waren vor allem die Auswirkungen des Friedensvertrages von Versailles auf Politik und Gesellschaft diskutiert worden, die Folgen für das Militär häufig unberücksichtigt geblieben. Mit diesem Workshop im ZMSBw in Potsdam wurde die Perspektive nun erweitert und manches neu bewertet.

Im September reisten im Rahmen der bilateralen Maßnahmen Dr. habil. Markus Pöhlmann und Oberstleutnant Dr. Christian Stachelbeck nach Kiew in die Ukraine. Neben dem wissenschaftlichen Austausch wurden verschiedene Museen sowie die Gedenkstätte für die Opfer des Massakers von Babin Yar besichtigt.

Im selben Zeitraum kamen Gäste aus Fernost nach Potsdam: Eine siebenköpfige chinesische Delegation der Academy of Military Sciences aus Peking, unter Führung von Generalmajor Zhou Shenggang, besuchte das ZMSBw. Im weiteren Verlauf des Austauschs besuchten die Gäste – neben dem »Wald der Erinnerungen« beim Einsatzführungskommando in Geltow – auch die Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw) in Hamburg. Dort hielt Großoberst Wang Xiaobin einen Vortrag über das chinesische Weißbuch. Im Gegenzug stellte die FüAkBw der chinesischen Delegation das Konzept des lebenslangen Lernens vor.

Ebenfalls noch im September reiste eine dreiköpfige Delegation des ZMSBw in die USA, um an der größten marinehistorischen Konferenz, am McMullen Naval History Symposium, in Annapolis



ZMSBw

Internationaler Austausch in Potsdam: Informationsveranstaltung »Innere Führung – Militärgeschichte als integraler Bestandteil« für ausländische Militärattachés am 13. Juni 2019.

teilzunehmen. Einer der fast 160 Vortragenden war Fregattenkapitän Dr. Christian Jentsch, der über den operativen Einsatz der Bundesmarine im ausgehenden Kalten Krieg referierte. Im Anschluss an das Symposium blieb die Delegation einige Tage in Washington, wo der Kommandeur des ZMSBw sowohl in der deutschen Botschaft vor ausländischen Verteidigungsattachés als auch vor interessierten Zuhörern im Pentagon einen Vortrag über die deutsch-amerikanische Freundschaft hielt. Abgerundet wurde der Besuch im Pentagon mit einer Führung durch den dortigen Chefhistoriker Dr. Randy Papadopoulos, der sehr plastisch die Ereignisse der Anschläge vom 11. September 2001 vor Augen rief.

Wissenstransfer international

Mit dem Ziel, Expertise für den Aufbau eines neuen Marinemuseums nahe Tunis zu gewinnen, kam Ende Oktober eine zweiköpfige tunesische Delegation un-

ter Leitung von Major Colonel Mohamed Slim nach Potsdam. Von hier aus wurden unter anderem das Internationale Maritime Museum in Hamburg, das Deutsche Marinemuseum in Wilhelmshaven sowie das Luftwaffenmuseum in Berlin-Gatow besichtigt. Auch ein Besuch der Einsatzflottille 2 in Wilhelmshaven gehörte zum Besuchsprogramm.

Um Wissensvermittlung ging es auch wenige Tage später bei einer Delegationsreise des ZMSBw nach Bogota, der Hauptstadt Kolumbiens. Vom dortigen Militär um Unterstützung gebeten, hielten der Kommandeur des ZMSBw sowie Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann vor Vertretern der Streitkräfte und der Polizei Vorträge mit anschließender Podiumsdiskussion. Thema hier: die Integration von ehemaligen Wehrmachtsoldaten beziehungsweise Angehörigen der Nationalen Volksarmee in die Bundeswehr. Das kolumbianische Militär hoffte auf Erkenntnisse für den Umgang mit der eigenen Bürgerkriegsgeschichte und für die gesellschaftliche Integration der ehema-

ligen Rebellen der FARC. Aber auch für den Aufbau des neuen Luftwaffen- und des teilstreitkräfteübergreifenden Museums konnten die Vertreter des ZMSBw wertvolle Hinweise aus ihrer eigenen Arbeit liefern. Dabei bildete der Besuch nur den Auftakt: Auch in den kommenden Jahren wird das ZMSBw nach Möglichkeit die kolumbianischen Kooperationspartner mit Expertise unterstützen.

Mit kurzem Zwischenstopp in Deutschland ging es für den Kommandeur des ZMSBw und seinen Stabsoffizier direkt weiter nach Neuseeland. Erster Programmpunkt: Das Auckland National War Memorial Museum, wo die Delegation durch die Ausstellung sowie das Archiv geführt wurde. Den Aufenthalt in Neuseeland nutzte der Kommandeur vor allem, um mit dem wissenschaftlichen und militärischen Nachwuchs ins Gespräch zu kommen. Sowohl am New Zealand Defence Force Command and Staff College als auch an der Massey University Palmerston North hielt er Vorträge zur Bedeutung der Militärgeschichte für die

Streitkräfte. Mit einer Schweigeminute am Grab des Unbekannten Soldaten sowie einer Kranzniederlegung am National War Memorial in Wellington fand der Besuch seinen Abschluss.

Dabei ist es stets auch zentral, die Kooperationen zu verstetigen. So flogen nur wenige Wochen nach dem Besuch der tunesischen Offiziere in Potsdam der Leitende Wissenschaftler, Prof. Dr. Michael Epkenhans, sowie Dr. Peter Lieb zum Gegenbesuch nach Tunis. Neben historisch-fachlichen Gesprächen über die Kämpfe der Heeresgruppe Afrika im Zweiten Weltkrieg, wurde auch die weitere Zusammenarbeit im musealen Bereich besprochen. Bei einem Besuch der Marinebasis in Bizerte bot sich die Gelegenheit, das derzeit in einer alten französischen Bunkeranlage entstehende künftige Marinemuseum zu inspizieren. Die fachliche Expertise des ZMSBw zum weiteren Aufbau war auch hier willkommen.

Aber auch die rein historischen Themen wurden das ganze Jahr über weiter verfolgt. So nahmen im November auf



ZMSBw

Die deutsche Delegation in Begleitung des kolumbianischen Projektoffiziers Hauptmann Jorge Landinez vor dem Denkmal für die gefallenen Soldaten der kolumbianischen Streitkräfte in Bogota.



Im Rahmen der Gedenkfeiern zum 80. Jahrestag am Rio de la Plata ein gefragter Gesprächspartner: Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann.

Einladung General Dr. Mihail Ionescus, dem Direktor des rumänischen Institutul pentru studii politice de aparare si istorie militara (ISPAIM), vier Angehörige des ZMSBw an einer Konferenz zu Versailles in Bukarest teil. Die Hinreise nutzte der Kommandeur für einen Besuch in Belgrad, wo er mit Dr. Jovanka Šaranović, der Direktorin des serbischen Strategic Research Institutes, ausführlich weitere mögliche Kooperationen besprach. Geführt durch Dr. Milan Terzić, dem Direktor der Archives of Yugoslavia, wurden die umfangreichen Archivbestände des Hauses gezeigt, die unter anderem den Nachlass von Josip Broz Tito umfassen. Im Anschluss an diesen Zwischenstop sprach Kapitän zur See Dr. Hillmann gemeinsam mit General Dr. Ionescu die Schlussworte am Ende der dreitägigen Konferenz in Bukarest. Tags darauf fanden die Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag des ISPAIM in

der rumänischen Nationalbank statt. Als Ehrengast unterstrich Hillmann die enge Verbundenheit beider Institute.

Anschließend reiste die Delegation zu einem Besuch der Land Force Academy nach Sibiu. Nach einer Einweisung durch den Schulkommandeur Brigadegeneral Prof. Dr. Ghiță Bârsan mit anschließendem Rundgang, hielt der Kommandeur ZMSBw vor den Kadetten der Akademie einen Vortrag über die Bedeutung des militärischen Widerstands im Selbstverständnis der deutschen Streitkräfte.

Doch nicht nur auf Reisen, immer wieder auch vor Ort in Potsdam war internationaler Austausch gefragt – so etwa beim Besuch einer weißrussischen Delegation Anfang Dezember, die vom Forschungsbereich »Militärgeschichte bis 1945« im Rahmen von Expertengesprächen viele bisher nicht gekannte Sichtweisen auf das Zeitalter der Weltkriege vermittelt bekam.

Zum Jahresabschluss reiste der Kommandeur des ZMSBw noch einmal mit zwei Stabsoffizieren nach Südamerika. Ziel war die Teilnahme an der Gedenkfeier anlässlich des 80. Jahrestages der Schlacht am Rio de la Plata. Gemeinsam mit britischen, kanadischen, neuseeländischen und deutschen Vertretern des Militärs, der Hinterbliebenen und Nachfahren wurden auf den Soldatenfriedhöfen in Montevideo und Buenos Aires Kränze niedergelegt. Dies geschah im Gedenken an die gefallenen Seeleute der beteiligten Nationen. Mit dem Segelschulschiff der uruguayischen Marine »Miranda« ging es anschließend zu dem Ort, an dem Kapitän zur See Hans Langsdorff 1939 das schwer beschädigte Panzerschiff »Admiral Graf Spee« versenken ließ.

Den Aufenthalt in Buenos Aires nutzte der Kommandeur des ZMSBw zugleich zum Ausbau der Zusammenarbeit mit den argentinischen Streitkräften. Neben einem Besuch der Escuela de Guerra Conjunta (vergleichbar der FüAkBw) sowie dem Colegio Militar de la Nation

(unserer Offizierschule des Heeres entsprechend) wurden verschiedene Militärmuseen sowie die historische Bibliothek des Heeres besichtigt. Ein besonderes Highlight des Aufenthaltes war jedoch eine Einladung zur Kommandoübergabe des Regimiento de Granderos a Caballo »San Martin«, dem berittenen Wachregiment der Präsidentengarde.

Gesamtbilanz des Austauschs

Insgesamt hat das ZMSBw im Berichtszeitraum mit 18 Staaten im Rahmen der internationalen Kooperation sowie mit zehn weiteren Staaten aus dem bilateralen Jahresprogramm den wissenschaftlichen Austausch in Potsdam oder dem jeweiligen Gastland gepflegt. Neben den alt bekannten Kooperationspartnern konnten mit Argentinien, Estland, Kolumbien, Schweden, Ungarn und Uruguay sechs neue Partnerländer gewonnen werden.

Major Martin Reese M.A.



Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann (links) auf dem Workshop zu »Übergang, Konfliktmanagement und historisches Gedenken« in der Pionierschule der kolumbianischen Streitkräfte, Bogota, 30.11.2019.

DIVERSITY HEISST VIELFALT

Vielfalt in der Gesellschaft ist längst kein belächeltes Nischen- oder Randgruppenthema mehr, auch nicht in der Arbeitswelt. Unternehmen wissen, wie wichtig es ist, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein kollegiales Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen. Nur wer sich in seiner Persönlichkeit angstfrei entfalten kann, kann mit seiner ganzen Kraft gute Leistungen im Beruf erbringen. Das haben auch die deutschen Streitkräfte verstanden und sie bemühen sich seit einigen Jahren ernsthaft, die guten Vorsätze in praktische Veränderungen und langfristige Verbesserungen umzusetzen.

Der Bundesminister der Verteidigung unterzeichnete bereits im Jahr 2012 die »Charta der Vielfalt«. Die Charta geht auf eine 2006 gestartete Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen zurück. Ziel der Initiative ist es, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland voranzubringen. Organisationen sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht und geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexueller Orientierung.

Das ZMSBw beteiligte sich 2019 erstmals am »Tag der Vielfalt«. Der Blick auf den Kalender zeigte, dass unsere Veranstaltung am 23. Mai stattfand, auf den Tag genau 70 Jahre nach der Verkündung des Grundgesetzes 1949. Zu den aus der Geschichte gezogenen Lehren gehört der Grundrechtekatalog unserer Verfassung,



Plakat zum Tag der Vielfalt.

in erster Linie die unumstößliche Würde des Menschen, die zu achten Verpflichtung aller staatlichen Gewalt ist, und die garantierten Freiheiten aller Menschen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und ihre Religion auszuüben. Jeder Soldat der Bundeswehr habe Anspruch auf unge störte Religionsausübung und Seelsorge, betonte die Bundesministerin der Verteidigung am 2. April 2019, als sie die Etablierung einer Militärseelsorge für Soldaten jüdischen Glaubens bekannt gab.

Das ZMSBw entschied sich deshalb anlässlich des Tages der Vielfalt, genauer auf Soldaten muslimischen Glaubens in Geschichte und Gegenwart zu blicken, und lud dazu – den beiden großen wissenschaftlichen Säulen unseres Instituts entsprechend – einen Historiker und eine Sozialwissenschaftlerin ein, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen. Brigadegeneral Hofrat Dr. Christian Ortner, der Direktor des Heeresgeschichtlichen Mu-

seums Wien, blickte auf den Alltag der Soldaten muslimischen Glaubens in der alten österreichisch-ungarischen Armee. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive betrachtete Dr. Maren Tomforde von der Führungsakademie der Bundeswehr den Alltag der Soldaten muslimischen Glaubens heute in der Bundeswehr.

Wir wollten an diesem Abend aber nicht über Soldaten muslimischen Glaubens reden, sondern *mit* ihnen. Aus ihrem Alltag berichteten Hauptfeldwebel Hülya Süzen vom Zentrum Innere Führung Koblenz und Stabsunteroffizier Ümit Fidan aus dem Feldjägerregiment 1 Berlin im Verlauf einer Podiumsdiskussion. Die Positionen des Bundesministeriums der Verteidigung brachte Oberst i.G. Dr. Sven Lange in die Debatte ein.

Über Diversität kann man hören und reden, man kann sie aber auch erleben – und schmecken. Mit unseren Gästen, egal welchen Glaubens, feierten wir nach Sonnenuntergang das gemeinsame Fastenbrechen mit orientalischen Spezialitäten. Dahinter stand die Idee, dass nicht nur Liebe, sondern auch Diversität durch den Magen geht.

Vielfalt ist für unser Institut nicht nur Thema für einen Abend im Mai 2019. Ein tolerantes, vorurteilsfreies, alle Kolleginnen und Kollegen wertschätzendes Umfeld zu garantieren, bleibt unser Ziel und unsere Verpflichtung – jeden Tag, auch in den kommenden Jahren.

*Oberstleutnant
Dr. Klaus Storkmann*



Tag der Vielfalt am 23. Mai 2019 in Potsdam: Der Kommandeur des ZMSBw im Gespräch mit Stabsunteroffizier Ümit Fidan (links), Mehmet Akif Dökmetas und Hauptfeldwebel Hülya Süzen (rechts).



Monografien/Einzelschriften

Meike Wanner, Das Ansehen der Bundeswehr. Persönliche Einstellung versus Meinungsklimawahrnehmung, Baden-Baden: Nomos 2019, 235 Seiten, ISBN 978-3-8487-5443-4, 49,00 €

Hans-Peter Kriemann, Der Kosovokrieg 1999, Stuttgart: Reclam 2019 (= Kriege der Moderne), 160 Seiten, ISBN 978-3-15-011212-0, 14,95 €

Michael Epkenhans und John Zimmermann, Die Wehrmacht – Krieg und Verbrechen, Stuttgart: Reclam 2019 (= Kriege der Moderne), 160 Seiten, ISBN 978-3-15-011238-0, 14,95 €

Udo Beßer, Vom Soldatsein. Offizier in zwei deutschen Nachkriegsarmeen. Mit einer Einführung von Rüdiger Wenzke, Berlin: Ch. Links Verlag 2019 (= Militärgeschichte der DDR, 27), VIII + 159 Seiten, ISBN 978-3-96289-069-8, 30,00 €



Immanuel Voigt, Stars des Krieges. Eine biografische und erinnerungskulturelle Studie zu den deutschen Luftstreitkräften des Ersten Weltkrieges, Berlin, Boston: De Gruyter 2019 (= Zeitalter der Weltkriege, 20), VIII + 390 Seiten, ISBN 978-3-11-060502-0, 44,95 €

Winfried Heinemann, Unternehmen »Walküre«. Eine Militärgeschichte des 20. Juli 1944, Berlin, Boston: De Gruyter 2019 (= Zeitalter der Weltkriege, 21), X + 406 Seiten, ISBN 978-3-11-063275-0, 49,95 €



Andreas Lutsch, Westbindung oder Gleichgewicht? Die nukleare Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland zwischen Atomwaffensperrvertrag und NATO-Doppelbeschluss, Berlin, Boston: De Gruyter 2019 (= Sicherheitspolitik und Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland, 14), VIII + 878 Seiten, ISBN 978-3-11-053577-8, 79,95 €

Helmut R. Hammerich, »Stets am Feind!« Der Militärische Abschirmdienst (MAD) 1956–1990, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2019, 520 Seiten, ISBN 978-3-525-36392-8, 40,00 €



Dokumente zur deutschen Militärgeschichte 1945–199. Bundesrepublik und DDR im Ost-West-Konflikt. Hrsg. von Christoph Nübel, Berlin: Ch. Links Verlag 2019 (= Deutsch-deutsche Militärgeschichte, 1), 1000 Seiten, ISBN 978-3-96289-070-4, 80,00 €

Wegweiser

Wegweiser zur Geschichte. Horn von Afrika. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Dieter H. Kollmer, Andreas Mückusch und Torsten Konopka, 2., aktualisierte Aufl., Potsdam: ZMSBw 2019, 296 Seiten

Wegweiser zur Geschichte. Irak und Syrien. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Bernd Lemke. Unter Mitarbeit von Stefan Maximilian Brenner, 2., aktualisierte Aufl., Potsdam: ZMSBw 2019, 316 Seiten

Sammelbände

Duale Karriere als Institution. Perspektiven ziviler Karrieren ehemaliger Offiziere. Hrsg. von Martin Elbe, Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2019 (= Sozialwissenschaftliche Studien des ZMSBw, 18), 214 Seiten, ISBN 978-3-8305-3962-9, 29,00 €

Personalmanagement in der Bundeswehr. Strategien, Zielgruppen, Kompetenzen. Hrsg. von Martin Elbe und Gregor Richter, Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2019 (= Sozialwissenschaftliche Studien des ZMSBw, 19), 160 Seiten, ISBN 978-3-8305-3963-6, 25,00 €

20. Juli 1944. Neue Forschungen zum Widerstand gegen Hitler. Hrsg. von Jörg Hillmann und Peter Lieb, Potsdam: ZMSBw 2019 (= Potsdamer Schriften des ZMSBw, 29), 87 Seiten, ISBN 978-3-941571-35-8, 5,90 €



Reformation und Militär. Wege und Irrwege in fünf Jahrhunderten. Hrsg. von Angelika Dörfler-Dierken, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2019, 320 Seiten, ISBN 978-3-525-31115-8, 35,00 €

Forschungsberichte

Markus Steinbrecher, Timo Graf und Heiko Biehl, Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2019, Potsdam: ZMSBw 2019 (= Forschungsbericht 122), 226 Seiten

Martin Elbe, Motivation und Karriereorientierung von Soldatinnen und Soldaten: Dienstgradgruppen im Vergleich. Eine Analyse auf Grundlage der Personalbefragung 2016, Potsdam: ZMSBw 2019 (= Forschungsbericht 121), 51 Seiten

Gregor Richter, Personalbefragung 2016 zur Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber. Zielgruppenanalyse: Mannschaftsdienstgrade, Potsdam: ZMSBw 2019 (= Forschungsbericht 120), 35 Seiten

Anja Seiffert und Julius Heß, Leben nach Afghanistan – Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz der Bundeswehr. Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung des 22. Kontingents ISAF, Potsdam: ZMSBw 2019 (= Forschungsbericht 119), 342 Seiten

Zeitschriften

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung

ET: viermal im Jahr (H. 1–4)
Hrsg. von Jörg Hillmann und Frank Hagemann, Selbstverlag ZMSBw
Redaktion: Cornelia Grosse, Sascha Gunold, Helene Heldt, Chris Helmecke, Harald Potempa, Klaus Storkmann
Bildredaktion: Esther Geiger
ISSN: 0940-4163,
Jahresabonnement 14,00 €



Militärgeschichtliche Zeitschrift
78/2019

ET: zweimal im Jahr (H. 1+ H. 2),
S. 1–355 und S. 357–705
Hrsg. von Jörg Hillmann und Michael Epkenhans, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg

Mitherausgeber: Katharine B. Aalestad, Ute Daniel, Stig Förster, Bernhard R. Kroener, Wilfried Loth, Reiner Pommerin, Sir Hew Strachan, Bernd Wegner
Redaktion: Gabriele Bosch, Jörg Echternkamp, Dorothee Hochstetter, Thorsten Loch, Markus Pöhlmann, Aleksandar-S. Vuletić

ISSN: 2193-2336, jeweils 25,00 €

Mit Unterstützung des ZMSBw

Der Führer Adolf Hitler ist tot. Attentat und Staatsstreichversuch am 20. Juli 1944. Hrsg. von Magnus Pahl und Armin Wagner, Berlin: be.bra verlag 2019 (MHM-Katalog), 176 Seiten, ISBN 978-3-89809-168-8, 26,00 €



Flavio Eichmann, Krieg und Revolution in der Karibik. Die Kleinen Antillen, 1789–1815, Berlin, Boston: De Gruyter 2019 (= Pariser Historische Studien, 112), 553 Seiten, ISBN 978-3-11-060585-3, 54,95 €



DEUTSCHE MILITÄRGESCHICHTE BIS 1945

Das Jahr 2019 stand noch ganz im Zeichen des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg. Dabei konnten die im vergangenen Jahr ausgemachten Forschungslücken hinsichtlich des europäischen Ostens weiter geschlossen werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereichs Deutsche Militärgeschichte bis 1945 hielten Vorträge auf Tagungen in Belarus, Moldawien, Rumänien sowie in der Ukraine und konferierten am ZMSBw nicht nur mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus diesen Ländern, sondern auch mit solchen aus Serbien, Schweden und Japan. Allen voran war Oberstleutnant Dr. Christian Stachelbeck mit seinem Projekt über das »Lernen im Militär« hier ein gefragter Gesprächspartner. Dabei wurden Netzwerke vertieft oder erweitert, die es auch in Zukunft zu pflegen und auszubauen gilt. Insbesondere bedarf es – das wurde deutlich – der Schaffung einer fundierten Expertise für die osteuropäische Geschichte.

Erster Weltkrieg

In diesem Zusammenhang entsteht in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Militärgeschichte der Militärakademie des Generalstabes der Streitkräfte der Russischen Föderation bereits eine Quelledition »Einsatzpläne für die Streitkräfte des Russländischen Reiches am Vorabend des Ersten Weltkrieges«. Ihr liegen vier originale Operationspläne der See- und Landstreitkräfte zugrunde, ausführlich kommentiert von russländischen Historikern. Vertieft wird diese Perspektive durch die in der Übersetzung befindliche Arbeit von Denis J. Kozlov »Die Störung der Seeverbindungswege am Beispiel der Operationen der russländischen Flotte im Ersten Weltkrieg (1914–1917)«. Ihr umfangreicher Dokumenten-Anhang von über 180 Seiten aus russländischen Archiven bietet die Chance, die westliche Forschung zum Ersten Weltkrieg im Osten Europas anzuregen. Beide Projekte, wissenschaftlich begleitet von Emilie Terre, sollen am ZMSBw veröffentlicht werden.



Delegationsbesuch aus Belarus am 3. Dezember 2019, empfangen von Prof. Epkenhans (3.v.l.), Oberstleutnant PD Dr. John Zimmermann (r.) sowie Oberleutnant Helene Heldt M.A. (2.v.l.).

Zwischenkriegszeit und »Militär und Gewalt«

Über den Ersten Weltkrieg hinaus wurden neue Themenfelder erschlossen, die es weiterzuentwickeln gilt, insbesondere die Geschichte der Reichswehr, der bewaffneten Macht der Weimarer Republik. Dieses Thema, unter Federführung von Dr. habil. Markus Pöhlmann, stellt nicht nur für sich genommen eine Forschungslücke dar; es bietet außerdem die Möglichkeit, über den Motor Militärgeschichtsschreibung die Historiografie zu einer Epoche der deutschen Geschichte voranzubringen, die bis heute insgesamt als »Zwischenkriegszeit« nur unzureichend beschrieben wurde. Zudem ist die Geschichte der Reichswehr auch in besonderer Weise anschlussfähig an zwei der übergreifenden und gegenwärtig in der Konzeption befindlichen Leitthemen des ZMSBw: »Veteranen und Zivilgesellschaft« sowie »Militär und Gewalt«.

Letzteres wurde im Forschungsbereich Deutsche Militärgeschichte bis 1945 durch Dr. Frank Reichherzer unter dem Titel »Militär und Gewalt – Wechselwirkungen und Relationen in Frieden und Krieg während der Neuzeit« weiterentwickelt und in einen Prozess überführt, in den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Abteilungen und Forschungsbereichen des Hauses eingebunden sind. Sie haben Ideen für Teilprojekte gesammelt, die im nächsten Schritt in einer ersten Projektphase zusammen mit Kooperationspartnern aus Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen umgesetzt werden können.

Mit seiner Expertise differenziert das ZMSBw dabei die bisherige Perspektive auf das Militär in der internationalen Gewaltforschung aus. In diesem Zusam-



Oberst Dr. Gerhard P. Groß.

menhang werden die Wirksamkeiten internationaler Interdependenzen in ihren globalen Abhängigkeiten deutlicher in den Blick genommen. Vor allem die Kolonialgeschichte ist eine wissenschaftliche Brache, die es künftig fruchtbar zu machen gilt. In vergleichender Perspektive sollen dabei nationale Besonderheiten markiert und mit internationalen Erscheinungen abgeglichen werden.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

In der nationalen Perspektive bog das Dissertationsprojekt von Major Chris Helmcke M.A. zur »Waffen SS im Fronteinsatz« auf die Zielgerade ein; das Manuskript wird derzeit abgeschlossen. Und in regionaler Hinsicht hat das im vergangenen Jahr implementierte Dissertationsprojekt »Potsdam als Garnisonsstadt« von Oberleutnant Helene Heldt M.A. als Nebeneffekt militärhistorische Stadtführungen für ein Fachreferat der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages

sowie Delegationen aus Großbritannien und Belarus ermöglicht.

Die Trias aus globalen, (inter)nationalen und regionalen Forschungsansätzen wird in Zukunft die Arbeiten im Forschungsbereich dezidiert prägen. Auf diese Weise werden die Anschlussfähigkeit der eigenen Themen und ihre Vernetzung in der scientific community gefördert, umgekehrt wird aber auch das Alleinstellungsmerkmal des ZMSBw gestärkt, außerdem sein Prestige in der Gastgeberstadt untermauert. Mit seiner Expertise bietet sich der Forschungsbereich Deutsche Militärgeschichte bis 1945 damit als wissenschaftlicher Partner sowohl in nationaler als auch in internationaler Perspektive an.

Internationaler Austausch

Wie ertragreich ein so verstandener Austausch ist, zeigte sich innerhalb einer international hochkarätig besetzten Tagung im September 2019 am ZMSBw. Sie beschäftigte sich mit der Frage, inwiefern

die deutsche militärische Führung des 19. und 20. Jahrhunderts Besonderheiten aufweist, die durch nationale Narrative erklärbar sind oder aus ihnen abgeleitet werden können. Dabei wurde der Blick über den Tellerrand hinaus auf die internationalen Kontexte geschärft.

Am Ende der Tagung wurde der langjährige Leiter des Forschungsbereichs, Oberst Dr. Gerhard P. Groß, in den Ruhestand verabschiedet. Ein Vierteljahrhundert hat er im ZMSBw der Militärgeschichtsforschung in Deutschland wichtige Impulse gegeben und sich zu einem international hochgeachteten Experten entwickelt. Er setzte in vielfältiger Hinsicht Maßstäbe. Mit ihm verliert das Haus nicht nur einen hervorragenden Historiker, sondern auch einen äußerst geschätzten Kollegen und Kameraden. Es bleibt zu hoffen, dass er auf die eine oder andere Weise auch aus dem Ruhestand heraus dem Haus verbunden bleibt.

*Oberstleutnant PD
Dr. John Zimmermann*



Applaus für Oberst Groß! Unter den Gratulanten auch ein langjähriger Weggefährte: Prof. Dr. Holger H. Herwig aus Kanada (Mitte).

MILITÄRGESCHICHTE NACH 1945

Das Großprojekt »Deutsch-deutsche Militärsgeschichte 1970 bis 1990« stand auch 2019 im Mittelpunkt der Tätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereiches. Vor diesem Hintergrund sowie anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung beider deutscher Staaten organisierten Prof. Dr. Jörg Echternkamp und Dr. Christoph Nübel die 60. Internationale Tagung für Militärsgeschichte (ITMG) des ZMSBw in Potsdam.

Internationale Tagung für Militärsgeschichte

Rund 140 Teilnehmer verfolgten die Vorträge und Diskussionen der eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Finnland, Großbritannien, Polen, der Schweiz und den USA zum Thema »Deutsche Militärsgeschichte in Europa 1945–1990. Repräsentation, Organisation und Tradition von Streitkräften in Demokratie und Diktatur«. Die Bundesrepublik Deutschland und die

DDR gehörten während des Ost-West-Konflikts zwar unterschiedlichen Lagern an, waren bei allen Unterschieden – so ein Fazit der Konferenz – aber dennoch stark aufeinander bezogen und durchliefen vielfach parallele Entwicklungen. Beide sahen sich als deutsche Staaten, die im Zentrum des »Kalten Krieges« in Europa standen.

Ein Höhepunkt der Tagung war der Abendvortrag von Prof. Dr. Dominik Geppert von der Universität Potsdam über die deutsch-deutsche Geschichte im Kalten Krieg.

Dokumentenedition zur Militärsgeschichte

Die Konferenz bot auch den idealen Rahmen, um den Auftaktband der neuen, im Ch. Links Verlag erscheinenden Reihe »Deutsch-deutsche Militärsgeschichte« vorzustellen. Als Präsentator für den ersten Band »Dokumente zur deutschen Militärsgeschichte 1945–1990« konnte Prof. Dr. Eckart Conze von der Philipps-Universität Marburg gewonnen werden. Herausgeber des umfangreichen Werkes mit 217 Textdokumenten und vier Karten ist Christoph Nübel. Ihm ist es gelungen, mit dem Dokumentenband zentrale militärgeschichtliche Ereignisse und Entwicklungen in beiden deutschen Staaten zwischen 1945 und 1990 nachvollziehbar zu machen. Die in der Mehrzahl bislang unveröffentlichten Dokumente stammen aus den Verteidigungsministerien, den Streitkräften, den Protestbewegungen oder aus privater Hand.

Der Verleger Dr. Christoph Links übergibt das erste Exemplar der »Dokumente zur Militärsgeschichte« im Rahmen der 60. ITMG.

ZMSBw



Auf dieser breiten Basis wird die Geschichte des deutschen Militärs während des Ost-West-Konflikts in ihren politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen erstmals umfassend anhand von Quellen präsentiert. Zu den hier aufscheinenden Themenfeldern zählen die sicherheitspolitische Einbindung beider deutscher Staaten in den internationalen Kontext, militärische Selbst- und Fremdbilder, Repräsentationen des Militärischen in einer medialisierten Gesellschaft oder das Verhältnis von Frauen und Jugend zum Militär. Auf diese Weise macht der Band erschließbar, wie das Militärische die deutsch-deutsche Geschichte vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiedervereinigung prägte.

Zwei weitere Bände des Großprojekts, der Sammelband »Militär und Gesellschaft«, herausgegeben von Jörg Echternkamp, und die Studie »Deutsche Generale 1945 bis 1990. Profession – Karriere – Herkunft« von Oberstleutnant Dr. Thorsten Loch, befinden sich in der Vorbereitung.

»Vom Soldatsein«

Auch die renommierte Reihe »Militärgeschichte der DDR« konnte wieder um einen Band bereichert werden: Oberstleutnant a.D. Udo Beßer bietet unter dem Titel »Vom Soldatsein. Offizier in zwei deutschen Nachkriegsarmeen« spannende Einblicke in den Dienstalltag als Offizier der Nationalen Volksarmee (NVA) und der Bundeswehr. Er beschreibt die harte Ausbildung und seine Tätigkeit als Stabsoffizier in Pionierbauruppenteilen der NVA ebenso wie die Probleme während seines ersten Auslandseinsatzes als Berufssoldat der Bundeswehr in Bosnien-Herzegowina.



Internationale Vernetzung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereichs traten erneut mit zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland in Erscheinung, so in Berlin, Budapest, Freiburg, Jerusalem, Kopenhagen, Madrid, München, Odense, Portland, Potsdam, Prag, Saarbrücken und Wien. Bilaterale Workshops trugen zum Ausbau der internationalen Vernetzung bei. So fand im Februar 2019 in Bukarest ein Workshop zu den Beziehungen zwischen der NVA und den rumänischen Streitkräften statt. Eine Publikation der wissenschaftlichen Ergebnisse dieses Workshops ist in Vorbereitung.

Im September des Jahres hatte das Militärgeschichtliche Institut der tschechischen Streitkräfte (Vojenský historický Ústav) zu einer Veranstaltung über das Ende des Warschauer Paktes nach Prag eingeladen. Der Einladung folgten Dr. Dorothee Hochstetter sowie vier weitere Mitarbeiter des Forschungsbereiches.

Der Pflege internationaler Kontakte diene auch die Teilnahme von Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer an der deutsch-dänischen Summerschool der Süddänischen Universität Odense. Vom 19. bis zum 25. August 2019 wurde dort



Andrej Halada, VHU Prag

Teilnehmer des tschechisch-deutschen Workshops »Der Warschauer Pakt und die kommunistischen Regime in der ČSSR und der DDR am Ende des Kalten Krieges« am 3. September 2019 in Prag.

das Thema »Minorities/Minderheiten« in insgesamt 17 Lehrveranstaltungen und in vielen intensiven Diskussionen unter historischen, soziologischen, politischen, juristischen, ökonomischen, kulturellen und linguistischen Gesichtspunkten beleuchtet. Auf großes Interesse stießen dabei die Themen mit militärischem Bezug wie »Minderheiten als Sicherheitsproblem im 20. und 21. Jahrhundert« und »Minderheiten im deutschen Militär«.

Militärstandorte online

Als ein Erfolg wissenschaftlicher Kooperation konnte am 28. März 2019 auf einer Veranstaltung im Deutsch-Russischen Museum in Berlin-Karlshorst eine neue Datenbank zu den ehemaligen Standorten der sowjetischen/russischen Streitkräfte in Deutschland online gestellt werden: www.sowjetische-militaerstandorte-in-deutschland.de. Sie entstand in enger

Zusammenarbeit zwischen dem ZMSBw, dem Deutsch-Russischen Museum und dem Deutschen Historischen Institut Moskau. Die neue Datenbank bietet eine reich bebilderte und interaktiv aufbereitete Bestandsaufnahme der rund 1500 einstigen sowjetischen Militärstandorte.

Beachtung in der wissenschaftlichen Community wie auch in der interessierten Öffentlichkeit fanden nicht zuletzt der im März 2019 am ZMSBw organisierte Workshop »Armee und Bürokratie« sowie Ende August die Vortragsveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion anlässlich des 25. Jahrestages des Abzuges der sowjetischen/russischen Truppen aus Deutschland.

Darüber hinaus bestimmten weitere wissenschaftliche Aktivitäten die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereiches. Vorfristig konnte beispielsweise Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann seine Studie über den Umgang mit Homosexualität in der Bundeswehr abschließen. Dazu wurden auch im Jahr 2019 Zeitzeugenbefragungen fortgesetzt, die weitere individuelle Schicksale zu Tage förderten.

Jörg Echternkamp wirkte neben seiner Lehrtätigkeit an der Martin-Luther-Universität Halle im Mai 2019 als Gastwissenschaftler am Richard Koebner Minerva Center for German History der Hebrew University of Jerusalem. Auch Christoph Nübel und Dieter H. Kollmer waren wie in den Jahren zuvor in Potsdam und München fest in die universitäre Lehrtätigkeit eingebunden.

*Leitender Wissenschaftlicher Direktor
Dr. Rüdiger Wenzke*

SICHERHEITSPOLITIK UND STREITKRÄFTE

Auch im vergangenen Jahr standen die Rahmenbedingungen für die Strukturen, Lebenswelten und das Handeln von Streitkräften wieder im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit des Forschungsbereichs Sicherheitspolitik und Streitkräfte. Dabei konnten verschiedene Projekte zum Abschluss gebracht werden.

»Gewalt und Gewaltfreiheit«

Zu Beginn des Jahres erschien der von Lic. Dr. Markus Thureau im Auftrag des ZMSBw herausgegebene Sammelband »Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam. Annäherungen an ein ambivalentes Phänomen«. Darin wird der seit Jahren kontrovers diskutierte Frage nachgegangen, ob Religionen Frieden stiften oder Gewalt verursachen. Das Buch verfolgt dabei einen interdisziplinären Ansatz. Neben der Erörterung von Gewalt und Gewaltfreiheit in religiösen Texten befasst sich der Band sowohl mit religiös-politischen Gewaltkonflikten in Geschichte und Gegenwart als auch mit sozialwissenschaftlichen und friedensethischen Positionierungen zu diesem Themenkomplex. Abgerundet wird das Werk durch zwei Beiträge, die das Thema innerhalb der Bundeswehr verorten.

Am 23. Januar 2019 konnte das ZMSBw das Buch an der Kurie des Katholischen Militärbischofs in Berlin vorstellen. Militärgeneralvikar, Monsignore Reinhold Bartmann, und der Kommandeur des ZMSBw hoben in ihren Begrüßungsreden die gesellschaftliche Relevanz des Themas, insbesondere für Kirche und Bundeswehr,



KS/Doreen Bierdel

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck im Gespräch mit Dr. Markus Thureau (ZMSBw).

hervor. Die Würdigung des Buches erfolgte durch den Berliner Theologen Prof. Dr. Rainer Kampling, der als ausgewiesener Experte im interreligiösen Dialog die zentralen Ergebnisse der Publikation in einen größeren kultur- und religionsgeschichtlichen Zusammenhang stellte. Im Vorfeld der Veranstaltung hatte der Herausgeber die Gelegenheit, dem Katholischen Militärbischof für die Deutsche Bundeswehr, Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, der ebenfalls einen Beitrag beige-steuert hatte, ein erstes Exemplar zu überreichen.

*Wissenschaftlicher Oberrat Lic.
Dr. Markus Thureau*

»Das Ansehen der Bundeswehr«

Ebenfalls aus dem Forschungsbereich heraus konnte ein analytischer Blick auf das Verhältnis der Bürger zu ihren Streitkräften geworfen werden. Dabei zeigte sich: Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung steht der Bundeswehr persönlich positiv

gegenüber – und das beständig seit vielen Jahren. Das belegen die Daten der langjährigen Bevölkerungsbefragung des ZMSBw. Die Menschen in Deutschland vertrauen der Bundeswehr und erachten sie als einen wichtigen, legitimen und völlig normalen Bestandteil der Gesellschaft.

Gleichzeitig existiert in Teilen der Bevölkerung die Meinungsklimawahrnehmung, dass die Bundeswehr auf gesamtgesellschaftlicher Ebene eher kritisch gesehen wird. Fragt man also nicht mehr nach der persönlichen Einstellung, sondern nach der antizipierten Mehrheitsmeinung zum Ansehen der Bundeswehr, dann sind weniger Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Bundeswehr gesellschaftlich anerkannt wird – ein Befund, der sich auch mit der bundeswehrinternen Wahrnehmung deckt. Viele Bundeswehrangehörige haben den Eindruck, dass der gesellschaftliche Rückhalt, den die Bundeswehr und der Berufsstand des Soldaten durch die Bürgerinnen und Bürger erfährt, zu gering sei.

Das Phänomen wurde in der Studie als »Ausprägung pluralistischer Ignoranz«

theoretisch hergeleitet. Der in dieser Arbeit erstmalig entwickelte medienzentrierte Untersuchungsansatz richtet den Blick auf den Einfluss eines doppelten Meinungsklimas sowie auf die Wirkung medienspezifischer Wahrnehmungsphänomene, um die beobachtete Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung zu erklären. Im Ergebnis bestätigten sich alle aufgestellten Hypothesen. Die entscheidenden Faktoren sind: eine vermehrte Mediennutzung, eine persönlich positive Einstellung zur Bundeswehr, die negative Wahrnehmung der generellen Medienberichterstattung über die Bundeswehr und die Annahme, dass die Medienberichte auf Dritte stärker wirken als auf die eigene Person. Sie führen dazu, dass das Meinungsklima zum Thema Ansehen der Bundeswehr negativer wahrgenommen wird als die eigene Haltung zu den Streitkräften.

Am 25. September 2019 fand die öffentliche Buchpräsentation in Kooperation mit der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam



Das ZMSBw ist Gast in der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung.

Buchpräsentation am Sitz des Evangelischen Militärbischofs.

statt, mit Einführungsvortrag durch Dr. Meike Wanner und Podiumsdiskussion mit Oberst Dr. Frank Hagemann, Leiter der Abteilung Bildung des ZMSBw, und Hauptmann David Zeidler, ehemaliger Jugendoffizier und aktuell tätig im Bereich Social Media in der Redaktion der Bundeswehr. Die Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, Dr. Martina Weyrauch, moderierte die Diskussion, in die auch das lebhaft mitdiskutierende Publikum einbezogen wurde. Den Schlusspunkt der Veranstaltung setzte die Vertreterin des Nomos-Verlags, Petra-Marion Niethammer, die das Buch – die erste Veröffentlichung einer sozialwissenschaftlichen Dissertation aus dem ZMSBw – an die Autorin überreichte.

Dr. Meike Wanner

»Reformation und Militär«

Im Reformations-Jubiläumsjahr 2017 hatte die Bundeswehr das Thema Reformation auf die Agenda der Politischen Bildung in der Bundeswehr gesetzt. Dazu lieferte auch das ZMSBw seinen Beitrag. Im Herbst 2019 ist nun der von Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken herausgegebene Sammelband »Reformation und Militär. Wege und Irrwege in fünf Jahrhunderten« erschienen. Die Publikation schlägt einen weiten Bogen von Luthers Kriegsleuteschrift über den Pietismus des 17. und 18. Jahrhunderts sowie den Nationalprotestantismus des 19. Jahrhunderts bis hin zum radikalen Umdenken in Bundesrepublik und DDR in der zweiten



Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Lernweg des Protestantismus vom Paradigma des gerechten Krieges hin zum Paradigma des gerechten Friedens wird darin diskutiert.

Der Evangelische Militärbischof Dr. Sigurd Rink hat den Band am 6. November 2019 im Evangelischen Kirchenamt für die Bundeswehr in Berlin einem Publikum aus Militär, Kirche, Wissenschaft und vielen an der Fragestellung Interessierten vorgestellt. Die Aufgabe des Laudators übernahm der Vorsitzende der Luther-Gesellschaft, Prof. Dr. Johannes Schilling.

*Wissenschaftliche Direktorin
Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken*

Konjunkturen militärischer Konzepte. Forschungsrückblick 2015–2018

Seit Frühjahr 2019 verantwortet der im Forschungsbereich »Sicherheitspolitik und Streitkräfte« angesiedelte Projektbereich »Multinationalität und internationale Streitkräfte« den neuen zentrumsweiten Forschungsschwerpunkt »Multinationalität«. In diesem sollen von einem Zeithorizont von knapp zehn Jahren verschiedene Projekte zum Thema

»Zusammenarbeit von Streitkräften« interdisziplinär und gemeinsam mit externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern realisiert werden.

Der Startschuss für den neuen Forschungsschwerpunkt markierte zugleich auch den Abschluss eines Projekts, das zwischen 2015 und 2018 bearbeitet worden ist. Unter dem Titel »Konjunkturen militärischer Konzepte« wurde eine Reihe von Aspekten zu den Entwicklungen von technologischen und konzeptionellen Innovationen in den Streitkräften beleuchtet. So konnte mit dem in deutscher und englischer Sprache erschienenen Beitrag »Eine Soziologie der Drohne« eine sozialwissenschaftliche Verortung dieser Technologie und ihrer Stellung im sicherheitspolitischen Diskurs vorgenommen werden.

Eine auf empirischen Daten abgestützte, vergleichende Studie über die Dynamiken in der Verwendung des Konzepts der hybriden Kriegführung in den USA und Deutschland griff ein Thema in der hochaktuellen sicherheitspolitischen Diskussion auf. Eine geschichtswissenschaftlich orientierte Studie zeichnete den Aufstieg und Fall des Luftwaffenkonzepts »Effects-based operations« nach und entwickelte

ein theoriegestütztes Modell von Erfolgsindikatoren in Innovationsdiskursen. Normative Überlegungen zur Rolle der Sozialwissenschaften in Technologiediskursen wurden im Beitrag »Das Schweigen der Soziologen« vorgenommen. Eine Vergleichsstudie und zugleich Qualifikationsarbeit über die Entwicklung von Aufstandsbekämpfungsdoktrinen in Frankreich und Deutschland wird voraussichtlich im Jahr 2021 ihren Abschluss finden.

Aktuelle Teilprojekte im neu aufgestellten Forschungsschwerpunkt umfassen die politikwissenschaftliche Konzeptualisierung des in den vergangenen zwei Jahrzehnten zumeist unter soziologischer Perspektive untersuchten Phänomens der multinationalen Zusammenarbeit von Streitkräften.

Vor dem Hintergrund der Aufstellung multinationaler Bataillone in den drei baltischen Staaten und in Polen verdient dieses Thema unbedingte Aufmerksamkeit. Erste Untersuchungsergebnisse sollen im Jahr 2020 vorliegen.

*Wissenschaftliche Oberrätin
Dr. Ina Kraft*

Deutsche und US-amerikanische Soldaten bei der Übung Dragoon Ride II 2016.

Bundeswehr/Peoplephoto – Marko Greitschus



GESCHICHTE, THEORIE UND ETHIK DER WEHRMEDIZIN

Die Aktivitäten und Aufgabenschwerpunkte des Beauftragten des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin, Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth, schlossen im Wesentlichen nahtlos an die Hauptaktivitäten des Jahres 2018 an.

Falldiskussionen und Ethik im Sanitätsdienst

Fortgeführt wurde die Reihe »Die klinisch-ethische Falldiskussion«, die in den »Zahnärztlichen Mitteilungen«, dem zahnärztlichen Standesorgan, seit 2017 unter der Ägide von Ralf Vollmuth und Oberfeldarzt Dr. André Müllerschön (Sanitätsversorgungszentrum Neubiberg) mittlerweile fest etabliert ist und auch weiterhin ihren Platz haben soll.

Ferner hat das 2018 an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München konstituierte und unter dem Vorsitz des Beauftragten des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin stehende »Beratungsgremium Wehrmedizinische Ethik« im Berichtszeitraum 2019 seine inhaltliche Arbeit aufgenommen.

Tradition

Nachdem im März 2018 der neue Traditionserlass der Bundeswehr in Kraft gesetzt wurde, stand im Berichtsjahr 2019 seine Umsetzung im Fokus. Zum einen wurde den Vorgaben des Erlasses entsprechend an der Sanitätsakademie der Bundes-



Der Inspekteur des Sanitätsdienstes, Generaloberstabsarzt Dr. Ulrich Baumgärtner, im Gespräch mit »seinem« Beauftragten: Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth.

wehr in München (SanAkBw) eine Projektgruppe »Leitfaden Tradition im Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr« implementiert. Ziel dieses Gremiums, dem Ralf Vollmuth als Beauftragter des Inspektors angehört, ist die Erarbeitung und Verabschiedung einer entsprechenden Handreichung. Unter Federführung der Abteilung A der Sanitätsakademie der Bundeswehr wurde ein partizipativer Ansatz verfolgt, der möglichst alle Laufbahn-, Dienstgrad- und Statusgruppen umfasst wie auch die fachliche Perspektive und Expertise einbezieht. Die Veröffentlichung des Leitfadens wird in der ersten Hälfte 2020 erwartet.

Im Rahmen des im Traditionserlass formulierten Auftrages, bestehende Kasernennamen auf ihre Erlasskonformität hin zu überprüfen, wurde durch das Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr im Rahmen eines Experten-Workshops unter Mitwirkung des Beauftragten des Inspektors der Name der ausschließlich durch den Sanitätsdienst genutzten

Peter-Bamm-Kaserne in Munster diskutiert. Nach kritischer Prüfung und Abwägung wurde im Ergebnis festgestellt, dass der Schriftsteller und Wehrmachtschirurg Curt Emmrich alias Peter Bamm auch den heutigen Anforderungen an den Namensgeber einer Kaserne entspricht. Eine Untersuchung zur Biografie Curt Emmrichs und die historisch-literaturwissenschaftliche Einordnung seines Gesamtwerkes wie auch der Rezeptionsgeschichte seines Erfolgsbuches »Die unsichtbare Flagge« werden derzeit als Gegenstand einer größeren Studie am ZMSBw vorbereitet.

100 Jahre Erster Weltkrieg – Nachklang

Auch 2019, nach Ende des Gedenkzyklus »100 Jahre Erster Weltkrieg«, wirkte die Erinnerung und historische Aufarbeitung dieser »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« noch nach. In einem umfassenden Supplement zur Wehrmedizinischen Monatsschrift wurde von dem Autorenteam Oberfeldarzt Priv.-Doz. Dr. Carla Ledderhos (Zentrum für Luft- und Raumfahrtmedizin der Luftwaffe), Oberstleutnant Dr. Harald Potempa und Ralf Vollmuth (beide ZMSBw) mit dem Artikel »Die Luftfahrtmedizin im Ersten Weltkrieg« ein bislang kaum beachtetes Thema in den Blick genommen und quellenbasiert dargestellt.

Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth

MILITÄRSOZIOLOGIE

Mit seinen wissenschaftlichen Aktivitäten wendet sich der Forschungsbereich Militärsoziologie einerseits an die Bundeswehr und das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), um im Rahmen der Ressortforschung sozialwissenschaftliche Befunde bereitzustellen. Andererseits trägt die militärsoziologische Forschung am ZMSBw zu Diskussionen in den sozialwissenschaftlichen Disziplinen und in der breiteren Öffentlichkeit bei. Ein wesentliches Instrument, um beiden Zielen gleichermaßen gerecht zu werden, ist die Schriftenreihe »Sozialwissenschaftliche Studien des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr«, die nach einer Neuausschreibung nun im Berliner Wissenschafts-Verlag (BWV) eine neue verlegerische Heimat gefunden hat. Mit ihr wird die gut etablierte und vormals im Verlag Springer VS erschienene Schriftenreihe mit sozialwissenschaftlichen Studien fortgesetzt. Im Jahr 2019 konnten die Bände 18 und 19 vorgelegt werden, die Ergebnisse der Personalforschung präsentieren.

»Duale Karrieren als Institution«

Der von Prof. Dr. Martin Elbe herausgegebene Band »Duale Karrieren als Institution. Perspektiven ziviler Karrieren ehemaliger Offiziere« schließt ein von 2017 bis 2018 durchgeführtes und vom Bundesministerium der Verteidigung beauftragtes Forschungsprojekt ab. Seit Anfang der 1980er-Jahre sind über 30 000 Bundeswehroffiziere mit einem akademischen Abschluss in den zivilen Arbeits-



markt gewechselt. Auf Basis früherer Studien an der Universität der Bundeswehr München, aktuellen Befragungen ehemaliger Offiziere durch das ZMSBw sowie einer vom Meinungsforschungsinstitut Ipsos Public Affairs durchgeführten Umfrage bei Personalverantwortlichen in solchen Unternehmen, die den Arbeitsmarkt für ausscheidende Soldaten und Soldatinnen bilden, wurde untersucht, wie sich dieser Statuswechsel und der berufliche Werdegang gestaltet. Der Band fasst die zentralen Forschungsergebnisse zusammen und zeigt auf, welche Bedeutung das in der Bundeswehrkarriere erworbene Humankapital für eine »zweite« Karriere in der freien Wirtschaft hat. Dabei kamen durch die methodische Anlage der Studie sowohl die ehemaligen Offiziere als auch ihre potenziellen Arbeitgeber zu Wort. Langfristig ist geplant, vergleichbare Untersuchungen bei anderen Dienstgradgruppen (Unteroffiziere und Mannschaften), die ähnliche Berufsübergänge aufweisen, durchzuführen, um ein umfassendes Bild dualer Karrieren nach der Bundeswehrzeit zu erhalten.



»Personalmanagement in der Bundeswehr«

Mit einem ähnlichen Themenfeld befasst sich der von Prof. Dr. Elbe und Dr. Gregor Richter herausgegebene Band »Personalmanagement in der Bundeswehr. Strategien, Zielgruppen, Kompetenzen«. Er versammelt die Beiträge der im November 2017 veranstalteten Tagung »Auftrag Lernen! Personalmanagement in der Freiwilligenarmee Bundeswehr«. Im Rahmen der Tagung wurden Ergebnisse bundeswehrspezifischer Personalforschung und -praxis präsentiert sowie das aktuelle personalstrategische Konzept der Bundeswehr erläutert und in einen international vergleichenden Kontext gestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten lern- und kompetenztheoretische Beiträge. Für die zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung (ABWF) veranstaltete Tagung konnte eine Reihe hochkarätiger Referenten und Referentinnen von den Universitäten der Bundeswehr in München und Hamburg, zivilen Universitäten sowie aus dem Ver-

teidigungsministerium gewonnen werden. Die Weiterentwicklung einer Theorie des militärischen Personalmanagements wird in den nächsten Jahren ein Ziel der Arbeit der Potsdamer Militärsoziologie sein.

Interdisziplinäre Tagung

Eine weitere Veranstaltung des Forschungsbereichs Militärsoziologie richtete sich ebenfalls an die akademische Öffentlichkeit. Am 14. und 15. März 2019 fand am ZMSBw in Potsdam eine interdisziplinäre Tagung zum Thema »Gewaltgedächtnisse – Analysen zur Präsenz vergangener Gewalt sowie zur Gewalt-samkeit gesellschaftlicher Vergangenheitsbezüge« statt, die in Kooperation mit dem Arbeitskreis »Soziales Gedächtnis, Erinnern und Vergessen« in der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) organisiert wurde. Nach der offiziellen Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung durch den Kommandeur des ZMSBw und einer inhaltlichen Einführung durch PD Dr. habil. Nina Leonhard wurde das Verhältnis von Gewalt und Gedächtnis im Rahmen von zwölf Vorträgen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Neben der Funktion von Vergangenheitserzählungen zur Stabilisierung oder Destabilisierung politischer Ordnung und den damit verbundenen Vorstellungen über (il)legitime Gewalt sowie der Relevanz von Erinnerungs- und Vergessensprozessen für die Aufarbeitung gewaltsamer Ereignisse wurden nicht zuletzt die spezifische »Gedächtnishaftigkeit« militärischer Gewalt, aber auch die Rolle von Gewalterfahrungen im und für das Familiengedächtnis behandelt. Zum Ab-

schluss der Tagung unterbreitete Prof. Dr. Oliver Dimbath (Koblenz) als Ko-Organisator der Veranstaltung einen Systematisierungsvorschlag, wie das soziologische Konzept des (sozialen) Gedächtnisses mit Erfahrungen und Erzählungen *von* sowie *über* Gewalt in Verbindung gebracht werden könnte. Die präsentierten Befunde werden in einem Tagungsband dokumentiert, der 2020 erscheinen soll.

Bevölkerungsbefragung 2019

Wie seit über zwanzig Jahren führte der Forschungsbereich Militärsoziologie 2019 eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsbild in Deutschland durch. Mit erneut weit über 2000 Befragten setzt das ZMSBw die längste Zeitreihe sicherheits- und verteidigungspolitischer Umfragen in Deutschland erfolgreich fort.

Zentrale Themenstellungen der Befragung sind das Sicherheitsgefühl und die Bedrohungswahrnehmungen der Bundesbürger sowie deren Einstellungen zum außen- und sicherheitspolitischen Engagement Deutschlands. Zudem wird die Haltung der Bevölkerung zur Bundeswehr sowie zu den Auslandseinsätzen analysiert. Ein Schwerpunkt der Befragung 2019 bildete die Haltung zur europäischen Zusammenarbeit von Streitkräften. Als Reaktion auf das veränderte sicherheitspolitische Umfeld seit 2014 haben die Mitgliedstaaten der EU ihre Zusammenarbeit in der Verteidigungspolitik in den letzten Jahren intensiviert. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat der Forschungsbereich Militärsoziologie einen Forschungsbericht zur öffentlichen Meinung in der Bundes-

republik Deutschland zur europäischen Verteidigungszusammenarbeit erstellt. Im Zentrum der Betrachtung steht dabei die öffentliche Meinung zur Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee. Die wesentlichen Ziele des Forschungsberichts bestehen in der Identifikation der Determinanten der Einstellung zur Schaffung einer EU-Armee, in der Darstellung der öffentlichen Meinung im Zeitverlauf sowie im Vergleich der öffentlichen Meinung in Deutschland mit der in den übrigen EU-Mitgliedstaaten. Die gewonnenen Einsichten sind re-

levant für die politischen und militärischen Entscheidungsträger, da sie so den öffentlichen Zuspruch, aber auch die vorhandenen Zweifel an einer engeren europäischen Zusammenarbeit bemessen können. Zugleich tragen die Befunde des Forschungsberichts zur akademischen wie öffentlichen Debatte um die Zukunft der Verteidigungspolitik im europäischen Rahmen bei.

*Leitender Wissenschaftlicher Direktor
Dr. Heiko Biehl*



Dr. Heiko Biehl, Leiter des Forschungsbereichs Militärsoziologie, berichtet über neue Projekte im Rahmen der jährlichen Leitungsklausur des ZMSBw.

GASTWISSENSCHAFTLER

Im Jahr 2019 waren vier Kolleginnen und Kollegen als Gastwissenschaftler am ZMSBw tätig.



Dr. Olaf Bachmann war von Mai bis September Gastwissenschaftler am ZMSBw, wo er ein Kapitel der »Oxford Encyclopedia of Military in Politics« verfasste und an einem deutschsprachigen Buch über frühneuzeitliche Akkulturation durch Kriegführung in Nordamerika schrieb.

Bachmann forscht und lehrt unter anderem am King's College London, sowohl an der School of Global Affairs/Department African Leadership Centre als auch an der School of Security Studies, Department of War Studies. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die zivilmilitärischen Beziehungen im frankophonen Afrika im Besonderen und Governance of Security im Allgemeinen. Des Weiteren lehrt er regelmäßig zu den Themen Konflikt in Staatsformierung und militärische Kapazitätserweiterung in friedensbildenden Operationen an der Universität von Nairobi. Er ist Miteigentümer einer internationalen Beratungsfirma zu Institutionenbildung, die vornehmlich für regionale Organisationen und nationale Regierungen arbeitet. Bachmann ist Gründungspräsident des Instituto Balear de Estudios Estratégicos in Palma de Mallorca.

Dr. Tom Dyson war 2019 Gastwissenschaftler am ZMSBw. Seit 2012 ist Dyson Senior Lecturer für Internationale Beziehungen am Department of Politics and International Relations, Royal Holloway College, University of London. Tom Dyson hatte Gastpositionen an der London School of Economics, der Universität Potsdam und bei der Stiftung Wissenschaft und Politik inne.



Seine Forschungsinteressen liegen im militärischen Lernen, insbesondere in der Rolle formaler Lernprozesse (Lessons Learned) bei der Verbesserung des inter- und intra-organisatorischen Lernens. Im Sommer 2019 veröffentlichte er den Beitrag »Organisational Learning and the Modern Army: A New Model for Lessons Learned Processes«, der während seines von der Gerda-Henkel-Stiftung finanzierten Aufenthalts am ZMSBw geschrieben wurde. Daneben entstanden zwei Artikel für die Fachzeitschriften »Defence Studies« und »German Politics«.

Während seines derzeitigen Aufenthalts am ZMSBw wird Dyson Interviews im Joint Analysis and Lessons Learned Centre der NATO und innerhalb der britischen Streitkräfte durchführen. Dabei sollen die organisatorischen Aktivitäten und Prozesse erforscht werden, die ein effektives inter-organisatorisches Lernen in der Ausbildung vor dem Einsatz und in der Entwicklung von taktischen, operativen und gemeinsamen Doktrinen fördern. Im vergangenen Jahr hielt Dyson Vorträge auf der jährlichen NATO Lessons Learned Conference in Lissabon sowie auf einem Workshop über militärische Veränderungen in Europa nach dem Kalten Krieg an der Universität Bologna.



Prof. Dr. Saya Kiba war von Mai bis September 2019 als Gastwissenschaftlerin am ZMSBw tätig. Sie forschte zu zwei Themen: zur Organisationskultur der japanischen Selbstverteidigungskräfte und zur Governance von Sicherheitspolitik in Südostasien. Finanziert wurde ihr

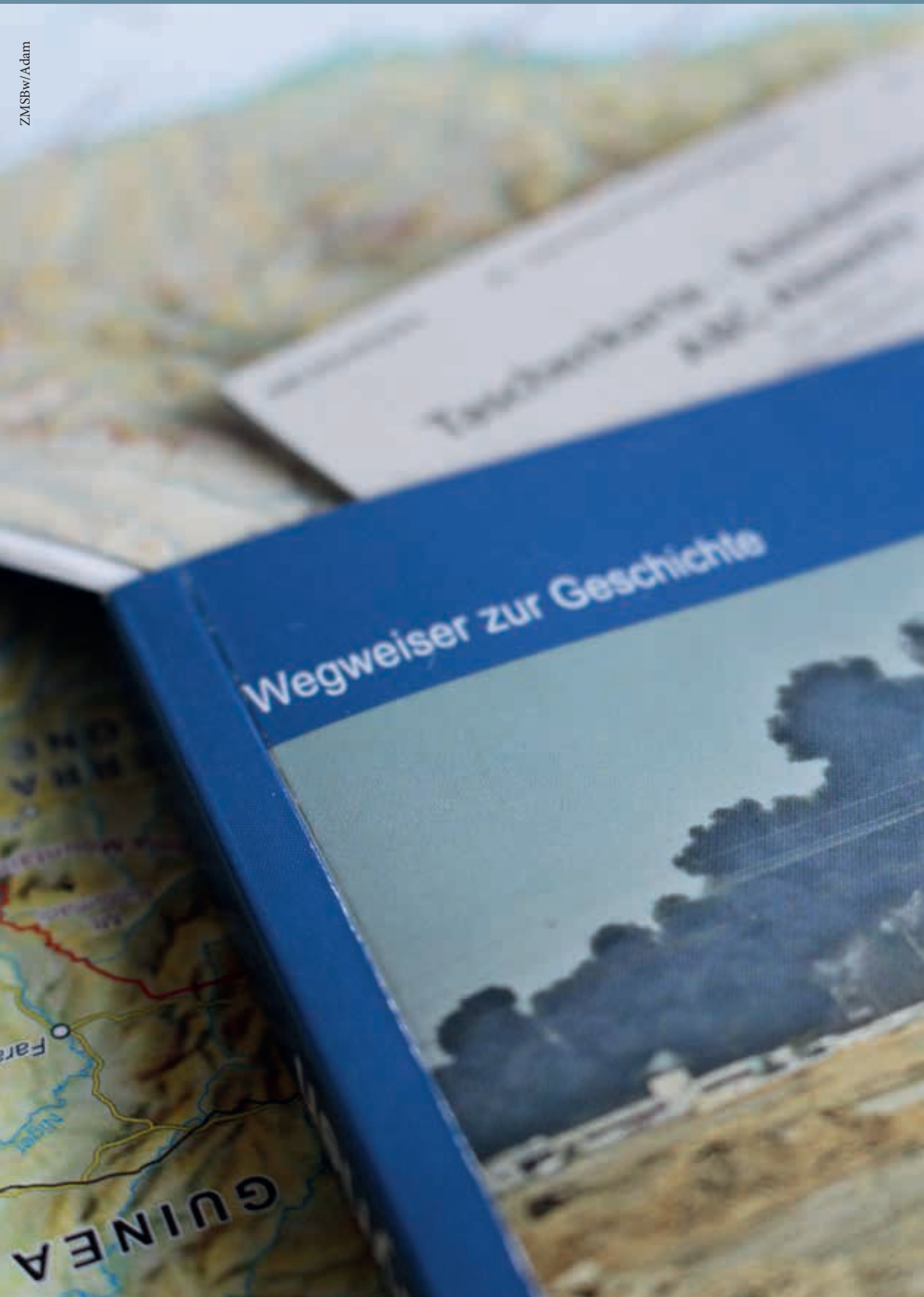
Aufenthalt von der Japanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft. Saya Kiba ist Professorin an der Komatsu University, Japan. Als Reservistin der japanischen Selbstverteidigungskräfte und Forschungsmitarbeiterin der National Defense Academy of Japan leitet sie eine Arbeitsgruppe zu Reform und Governance des Sicherheitssektors in Japan.

Ihre Hauptinteressengebiete sind Studien zu Südostasien, zivil-militärische Beziehungen, internationale Politik und Verteidigungspolitik. Sie hat praktische Erfahrungen als Angehörige der japanischen Botschaften auf den Philippinen und in Thailand sowie als Mitarbeiterin einer internationalen Nicht-Regierungsorganisation für Konfliktprävention. Dort war sie die Programmverantwortliche für Kenia und den Südsudan. Ihre jüngste englischsprachige Veröffentlichung ist »Civil-Military Cooperation Strategy for Disaster Relief in Japan«, in Liaison IX, No. 1, veröffentlicht vom Center for Excellence in Disaster Management and Humanitarian Assistance, Hawaii. Während ihres Aufenthalts in Potsdam erstellte sie einen Überblicksartikel zu »Military Sociology in Japan«, der demnächst in einem Band des ZMSBw zum Stand der internationalen Militärsoziologie erscheinen soll.

Dr. Antti Seppo ist seit Sommer 2018 am ZMSBw als Gastwissenschaftler tätig. Seine aktuellen Forschungsinteressen umschließen den Kritischen Realismus, die europäische und deutsche strategische Kultur, die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP)

sowie die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Seppo studierte Internationale Beziehungen (IR) an der Universität Helsinki, wo er 2017 promovierte. Seine Dissertation behandelt die Veränderungen der deutschen strategischen Kultur nach dem Ende des Kalten Krieges. Er war an vielen Forschungsprojekten der Universität Helsinki (Network for European Studies) beteiligt, die u.a. von der Finnischen Akademie und finnischen Stiftungen unterstützt wurden. Er hat zu Themen wie Macht und Außenpolitik der EU, EU-Russland-Beziehungen und strategische Kultur Deutschlands und Finnlands publiziert und an der Universität Helsinki gelehrt. Aus seinen Forschungen zu deutscher Leadership in europäischer und transatlantischer Sicherheits- und Verteidigungspolitik ist im Dezember 2019 ein Artikel für die Zeitschrift »Defense & Security Analysis« entstanden. Eine um ein neues Kapitel erweiterte Fassung seiner Dissertation wird demnächst in der sozialwissenschaftlichen Schriftenreihe des ZMSBw veröffentlicht.





Für die Abteilung Einsatz hat sich 2019 viel geändert – personell, bei den Publikationen und Projekten wie auch bei ihren künftigen Aufgaben.

Drei Kollegen haben im vergangenen Jahr die Abteilung verlassen: Oberstleutnant Dr. Karl-Heinz Lutz und Oberstleutnant Richard Wagner sind beide in den Ruhestand gegangen; Dr. Julius Heß hat nach seiner erfolgreichen Promotion und dem Ende seines Zeitvertrags eine neue Stelle beim Auswärtigen Amt angetreten. Hauptmann Sascha Gunold M.A. befindet sich nach Fertigstellung seiner Dissertation seit dem 1. Oktober auf dem Stabsoffizierslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg.

Zur Abteilung sind 2019 hinzugekommen: Dr. Christian Hartmann (vorher Institut für Zeitgeschichte, München) als Abteilungsleiter; Oberstleutnant Dr. Rudolf J. Schlaffer (vorher BMVg) als Projektbereichsleiter Einsatzgeschichte; Oberstleutnant Dr. Martin Hofbauer als Projektbereichsleiter Einsatzunterstützung; Henning de Vries M.A. (vorher Universität Bielefeld) als Doktorand im Projektbereich Einsatzbegleitung.

ZMSBw



Neue Forschungsprojekte und Leitthemen

Im Zentrum der Arbeit stand im vergangenen Jahr die Vorbereitung eines neuen wissenschaftlichen Großprojekts. Unter den Auslandseinsätzen der Bundeswehr besitzt der in Afghanistan eine Ausnahmestellung. Über diesen Einsatz wurde bereits viel geschrieben, wenn auch nur wenig Wissenschaftliches, und noch mehr diskutiert. Mittlerweile aber scheint er fast vergessen, obwohl er doch noch längst nicht zu Ende ist. Umso wichtiger ist daher seine systematische wissenschaftliche Erforschung, die – so wäre zu hoffen – einmal nicht allein der Wissenschaft dienen wird.

Dass zur Vorbereitung dieses Projekts in mehr als einem Gespräch eine weitgehend uneingeschränkte Nutzung der einschlägigen Archive vereinbart werden konnte, ist fast schon eine kleine Sensation. Ohne die große Erfahrung und den unermüdlichen Einsatz von Rudolf J. Schlaffer wäre dies kaum möglich gewesen. Oberstleutnant Dr. Hans-Peter Kriemann verdanken wir den Aufbau einer Kooperation mit dem Niederländischen Institut für Militärgeschichte, das bereits viel Erfahrung in der Erforschung dieses Krieges besitzt, sowie die Vorbereitung eines internationalen Workshops über den Afghanistankrieg.

Eine weitere Herausforderung war, schon mit Blick auf den Umfang der einschlägigen Literatur, die Einbettung dieses künftigen Großprojekts in die neuen Leitthemen des ZMSBw, in diesem Fall unter dem Arbeitstitel »Kriege und Konflikte seit 1990 – Die neuen Kriege«. Das Konzept von Martin Hofbauer trägt dem souverän Rechnung.

*Der neue Leiter der Abteilung Einsatz:
Dr. Christian Hartmann.*

Erfreulich sind schließlich auch die Veränderungen im Projektbereich Einsatzbegleitung: Henning de Vries hat damit begonnen, die Einsatzdatenbank, die wesentliche Informationen zu vergangenen und laufenden Auslandseinsätzen der Bundeswehr enthält, zu korrigieren und zu aktualisieren. Die Qualitätsprüfung soll im nächsten Jahr abgeschlossen werden (siehe hierzu detailliert S. 51). Erarbeitet wurde ein Konzept für eine schrittweise öffentliche Nutzung dieser Datenbank sowie für mögliche Projekte auf der Basis dieser einzigartigen Sammlung – etwa in Form eines Handbuchs über die Auslandseinsätze.

Durch ein detailliertes Findbuch systematisch erfasst wurde ferner die Einsatzsammlung der Abteilung. Nach der Auswertung dieser Sammlung durch die Abteilung wird nun die Abgabe an das Bundesarchiv, Abt. Militärarchiv in Freiburg/Breisgau vorbereitet. Eine zentrale Aufgabe, die durch ein Archiv nicht geleistet werden kann, wäre hingegen der Aufbau einer Sammlung von Zeitzeugen-Interviews. Auch dieses Vorhaben befindet sich in Vorbereitung.

Unvollständig wäre dieser Überblick ohne den obligaten Hinweis auf die Politische Fortbildung dieses Jahres: Sie hat die Abteilung zu einem sehr nahen Ziel geführt – auf den Telegrafenberg in Potsdam, zum Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, das sich mittlerweile auch mit den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Klimawandels auseinandersetzt. Ein solcher Besuch ist gar nicht so abwegig, und zwar in einem ganz buchstäblichen Sinne. Ob sich daraus Kooperationsmöglichkeiten für die Abteilung ergeben, bleibt abzuwarten. Sicher aber ist: Ihre Themen bleiben aktuell.

PROJEKTBEREICH EINSATZGESCHICHTE

Einsatzgeschichte ist Neueste Militärgeschichte. Sie untersucht Deutschlands veränderte Rolle nach der Zäsur von 1989/90 und, daraus auch folgend, den weltweiten Einsatz der Bundeswehr. Die Einsatzgeschichte schließt chronologisch an den Forschungsbereich »Militärgeschichte nach 1945« an und schlägt dabei den Bogen bis zur Gegenwart. Das Spektrum dieser Geschichte ist groß; es umfasst innen-, außen-, bündnispolitische sowie soziale, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Aspekte.

Neben Themen wie der deutsche Einigungsprozess (»Armee der Einheit«), die Landesverteidigung, die Rolle der Bundeswehr im Bündnis und in internationalen Organisationen stehen dabei vor allem die Auslandseinsätze der Bundeswehr im Zentrum dieser Forschungen. Die Leitung des Projektbereichs übernahm im Januar 2019 Rudolf J. Schlaffer, der aus dem Verteidigungsministerium in das ZMSBw versetzt worden ist.

Hans-Peter Kriemann beendete sein Promotionsverfahren mit einem herausragenden Ergebnis. In der Reihe »Kriege der Moderne« sind seine Forschungsergebnisse mit dem Band »Der Kosovokrieg 1999« in Auszügen bereits einem breiten Publikum vorgestellt worden. Seine Dissertation wird derzeit für die Publikation vorbereitet. Dr. Agilolf Kesselring schloss seine Monografie über »Die Bundeswehr auf dem Balkan« im Manuskript ab, ebenso Stephan Wolf seine Arbeit über »Die Bundeswehrrüstung von 1990 bis 1994«. Auch Sascha Gunold hat sein Manuskript »Abzug unter Beobachtung. Zur Rolle von Bundeswehr und Bundesnachrichtendienst beim Abzug



Der Leitende Wissenschaftler begrüßt zum Afghanistan-Workshop mit internationaler Beteiligung.

der sowjetischen/russischen Truppen aus Deutschland bis 1994« zum 30. September 2019 vorgelegt.

Die Erforschung des Einsatzes der Bundeswehr in Afghanistan ist ein künftiger Schwerpunkt in der Arbeit dieses Projektbereichs. Erste Ergebnisse präsentiert der Tagungsband der Internationalen Tagung für Militärgeschichte (ITMG) von 2017 »Einsatz ohne Krieg«, dessen Publikation für 2020 geplant ist.

Bisher stand im Zentrum der Arbeiten des Projektbereichs die Vorbereitung für eine umfassende wie systematische Erforschung des Afghanistaneinsatzes. Neben der gemeinsamen Erarbeitung eines Forschungskonzepts sind mittlerweile die Modalitäten der Archivnutzung geklärt; eine Kooperationsvereinbarung mit dem Einsatzführungskommando wurde vorbereitet und wird demnächst unterzeichnet. Bereits im Sommer wurde mit dem Niederländischen Institut für Militärgeschichte eine Kooperationsvereinbarung

geschlossen; ein erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit war ein internationaler Afghanistan Workshop, der vom 27. bis 28. November 2019 am ZMSBw stattfand. Mit einem größeren Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird dann 2020 die Arbeit am ersten Band einer neuen Reihe beginnen.

Fregattenkapitän Dr. Christian Jentzsch konnte seine Forschungen zum Thema: »Von der Landesverteidigung in den Einsatz? Die Bundesmarine von 1986 bis 1996« erfolgreich vorantreiben, ebenso wie Hauptmann Friederike Hartung zum Thema »Ein Dach über Europa. Politische Symbolik und militärische Relevanz der deutschen Luftverteidigung 1990 bis 2014«. Major Martin Reese M.A. wurde von der Offizierschule des Heeres in Dresden an das ZMSBw versetzt und übernahm das Thema: »Das Bild im Kopf – die Realität vor Augen. Der Wandel des Kriegsbilds im Spiegel der Einsatzrealität der Bundeswehr in den 1990er-Jahren«.

PROJEKTBEREICH SOZIALWISSENSCHAFTLICHE EINSATZBEGLEITUNG UND EINSATZDOKUMENTATION

Im Jahr 2019 brachte der Projektbereich zwei langjährige Forschungsprojekte zu einem erfolgreichen Ende. Im Februar wurde die Langzeitstudie zu Rückkehrern aus dem ISAF-Einsatz unter dem Titel »Leben nach Afghanistan. Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz der Bundeswehr« von Dr. Anja Seifert und Julius Heß als Forschungsbericht online veröffentlicht. Erstmals werden die Folgen der Auslandseinsätze für die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr auf einer breiten empirischen Grundlage wissenschaftlich dokumentiert und analysiert. Im Fokus stehen dabei Motivation und Selbstbild der Einsatzsoldaten, Gewalterlebnisse und Belastungen im Einsatz, die Integration in das soziale und dienstliche Umfeld nach der Rückkehr, Gesundheit und Wohlbefinden sowie



die familiäre Situation der Einsatzsoldaten. Darüber hinaus konnte der Projektbereich erstmalig präzise Zahlen zu den nach Afghanistan entsandten Soldaten liefern.

Die öffentliche Aufmerksamkeit war groß. In den Medien, darunter auch in der Tagesschau, wurde über die Studie ausführlich berichtet – nicht zuletzt wegen der für viele Beobachter überraschend positiven Einsatzwahrnehmung der Afghanistanrückkehrer. Die Studie wird auf der Webseite des ZMSBw als Download angeboten. Sie soll darüber hinaus 2020 auch noch als Buch veröffentlicht werden.

Julius Heß schloss sein Dissertationsprojekt mit dem Titel »Leviathan Staggering – A Quantitative Analysis of the State's Coercive Capacity and Intrastate Violence« mit Bestnote ab. Die Studie untersucht mit Hilfe eines globalen statistischen Vergleichs, warum manche Staaten von innerstaatlicher Gewalt zerrüttet werden, andere Gesellschaften hingegen stabil bleiben. Im Fokus steht dabei die Frage, wie die internationale Gemeinschaft fragilen Staaten helfen kann, innerstaatliche Gewalt zu kontrollieren – und von welchen Maßnahmen sie absehen sollte.

Das Dissertationsprojekt von Hauptmann Torsten Konopka zum Thema »Deutsche Blauhelme auf dem afrikanischen Kontinent – von Namibia über Somalia bis nach Ruanda« macht gute Fortschritte. Die Arbeit untersucht die politischen Entscheidungsprozesse in der Bundesrepublik Deutschland zur Beteiligung an Missionen der Vereinten Nationen in Afrika zu Beginn der 1990er Jahre. Die Fertigstellung der Dissertation ist für Ende 2021 geplant.

Seit Juni 2019 ist Henning de Vries im Projektbereich tätig. Er bringt ein lau-

fendes Dissertationsprojekt mit: »Die Fallkonstruktion des Internationalen Strafgerichtshofes. Zur Herstellung internationaler Zusammenarbeit durch Verfahren«. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie der Internationale Strafgerichtshof ohne eigene Durchsetzungsmacht die juristische Aufarbeitung gewaltsamer Ereignisse bewältigt (mehr dazu auf S. 65).

Projekt »Einsatzdatenbank der Bundeswehr seit 1990«

In den letzten Jahren hat der Projektbereich eine Datenbank zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr seit 1990 aufgebaut und systematisch weitergeführt. Die Datenbank umfasst die Rahmendaten zu insgesamt 183 Einsätzen, einsatzgleichen Verpflichtungen und humanitären Hilfsmissionen. Wöchentlich werden die Personalstärken der Einsatzkontingente erfasst. Schließlich wurden bisher 815 Sicherheitsvorfälle dokumentiert – vom Schießunfall bis zum mehrstündigen Gefecht. Die abschließende Qualitätsprüfung der Einsatzdatenbank wurde im Jahr 2019 begonnen. Eine beta-Version der Datenbank wurde in diesem Jahr freigeschaltet und steht nun allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZMSBw zur Verfügung. Der Wert dieser Datenbank ist denkbar groß; sie soll künftig eine Basis für die Forschung zu den Auslandseinsätzen bilden und dazu eine reichhaltige, umfassende und qualitätsgeprüfte Grundlage zur Verfügung stellen. Im kommenden Jahr soll die Qualitätsprüfung abgeschlossen und die Auswertung der Datenbank intensiviert werden. Sie soll integraler Bestandteil des kommenden Abteilungsprojekts zum Einsatz in Afghanistan werden.

PROJEKTBEREICH EINSATZUNTERSTÜTZUNG

Der Projektbereich Einsatzunterstützung versteht sich als eine Schnittstelle zwischen der Forschung und den Bedürfnissen der Truppe. Bereits 2005 erschien als das Markenzeichen des Bereichs Einsatzunterstützung der erste »Wegweiser zur Geschichte«. Diese erfolgreiche Reihe umfasst mittlerweile 17 Bände.

Alle »Wegweiser zur Geschichte« richten sich an die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr in den Auslandseinsätzen, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit. Gerade unter den Bedingungen einer Einsatzarmee ist die historische und politische Bildung ein wesentliches Kernelement der Inneren Führung. Zu dieser Führungsphilosophie der Bundeswehr gehört es auch, die interkulturelle Kompetenz der Soldatinnen und Soldaten für das Verständnis der jeweiligen Einsatzregionen zu fördern.

Die »Wegweiser zur Geschichte« des Projektbereichs Einsatzunterstützung bieten das notwendige Hintergrund- und Orientierungswissen zu den Krisenregionen, in denen sich die deutschen Streitkräfte engagieren. Die praktischen Bände im Taschenformat gewähren einen Überblick über die historischen Entwicklungen sowie die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Strukturen der jeweiligen Region. Zahlreiche informative Karten, Bilder, Grafiken, Zeittafeln und weiterführende Hinweise erleichtern die Benutzung und bieten einen echten Mehrwert.

Im Jahr 2019 sind zwei »Wegweiser zur Geschichte« in vollständig überarbeiteter und erweiterter Auflage erschienen: Die jeweils 2. Auflage des Wegweisers zu Irak und Syrien sowie zur Krisenregion am Horn von Afrika.



Zudem wurden drei thematisch neu-gefasste »Wegweiser« erarbeitet, deren Publikation für 2020 geplant ist: Der »Wegweiser zur Geschichte. Mali und westlicher Sahel« erweitert das Blickfeld gegenüber den Vorgängerbänden zur Geschichte Malis auf die gesamte Region. Die grundlegend überarbeitete 4. Auflage des Wegweisers zu Afghanistan umfasst nun auch die für die Einsatzgeschichte zentralen Entwicklungen in diesem Land seit 2010. Beim Wegweiser zu Zypern handelt es sich um einen gänzlich neu konzipierten Band.

Seit dem Jahr 2006 tragen Kräfte der Deutschen Marine im Rahmen des Einsatzes der Vereinten Nationen im Libanon (UNIFIL) zur Sicherung der Seewege im östlichen Mittelmeer bei. Nachdem diese Region bereits durch die Wegweiser zum Nahen Osten sowie zu Irak und Syrien vorgestellt wurde, fokussiert sich der im Manuskript 2019 weitgehend fertiggestellte »Wegweiser zur Geschichte. Zypern« auf die Geschichte des Inselstaates, auf dessen Territorium sich die logistische Basis der deutschen Marinekräfte befindet. Bereits seit 1964 sind Soldaten des öster-

reichischen Bundesheeres im Rahmen der Friedensmission UNFICYP auf Zypern stationiert, wo sie seit der Beendigung der kriegesischen Auseinandersetzungen von 1974 das Waffenstillstandsabkommen und die zu einer Pufferzone erweiterte Waffenstillstandslinie überwachen. Daher wird dieser Wegweiser in Kooperation mit der österreichischen Landesverteidigungsakademie erstellt. In der wechselvollen Geschichte der Insel spiegeln sich die Möglichkeiten, aber auch die Spannungen, die aus einer solchen Position erwachsen können. Ihre Wirkungen bestimmen noch immer unsere Gegenwart.

Wegweiser Irak und Syrien

Der erstmals 2017 publizierte »Wegweiser zur Geschichte. Irak und Syrien« wurde 2019 in zweiter, erweiterter Auflage von Dr. Bernd Lemke unter Mitarbeit von Oberstleutnant Dr. Stefan Maximilian Brenner herausgegeben. Die sich über beide Länder erstreckende Krisenregion zählt derzeit zu den weltweit gefährlichsten Konfliktregionen. Die Auswirkungen auf Deutschland und Europa sind groß. Der Irak befindet sich seit den 1970er-Jahren nahezu in einem Dauerzustand von Krieg und Krise. Syrien versank 2011 in einem brutalen Bürgerkrieg, in dem bald auch externe Akteure ihre Interessen verfolgten.

Das Engagement der Bundeswehr in der Region ist Teil der westlichen Sicherheitspartnerschaft und Sicherheitspolitik. Mit Aufklärungsjets des Typs Tornado und Airbus-Tankflugzeugen beteiligt sich die Bundeswehr weiter aktiv am Kampf einer internationalen Koalition gegen den Islamischen Staat im Irak und in Syrien. Stationiert sind die Bundeswehr-Maschi-

nen im jordanischen Al-Asrak. Innerhalb der internationalen Anti-IS-Koalition trägt der Einsatz der Bundeswehr zudem zum Fähigkeitsaufbau des Irak («Capacity Building») bei. Angehörige der Bundeswehr bilden hierfür Sicherheitskräfte im Irak aus und beraten sie.

Wegweiser Horn von Afrika

Ebenfalls in 2. Auflage wurde der von Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer und Fregattenkapitän Andreas Mückusch M.A. herausgegebene »Wegweiser zur Geschichte. Horn von Afrika« 2019 durch Torsten Konopka grundlegend überarbeitet.

Der somalische Bürgerkrieg und die damit einhergehende humanitäre Katastrophe Anfang der 1990er Jahre machten am Horn von Afrika 1993/94 einen ersten größeren Auslandseinsatz deutscher Streitkräfte im Rahmen der Vereinten Nationen erforderlich.

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in den USA und dem Beginn der Operation Enduring Freedom (OEF) entwickelte sich das Horn von Afrika erneut zum Einsatzgebiet der Bundeswehr. Seit 2002 wird die Deutsche Marine im Rahmen der OEF und seit 2008 als Teil der Mission »Atalanta« der Europäischen Union dort eingesetzt: Zu den Aufgaben der Bundeswehr gehören u.a. die Kontrolle des Seeverkehrs auf einer der wichtigsten Verkehrsadern des Welthandels zur See oder die Sicherung von zivilen Schiffen im Indischen Ozean vor terroristischen Angriffen und Piratenüberfällen. Weitere Aufträge sind die Unterstützung der Ausbildungsmission EUTM Somalia sowie der Ausbildungs- und Beratungsmission »EU-Capacity Building Mission Somalia« (CAPEU).



Kostenfreie Anforderung für Angehörige der Bundeswehr

»Wegweiser zur Geschichte« erscheinen im Schöningh-Verlag in Paderborn. Sie sind im Buchhandel erhältlich. Für die Bundeswehr werden die »Wegweiser zur Geschichte« als »Druckschriften Einsatz« bereitgestellt und regelmäßig verteilt.

Alle Dienststellen und Angehörigen der Bundeswehr können die »Wegweiser zur Geschichte« – auch in größerer Zahl – in Buchform kostenlos beim Streitkräfteamt der Bundeswehr (SKA) anfordern. Der Link hierzu befindet sich im Intranet der Bundeswehr: <<https://zrms.bundeswehr.org/portal/a/zrms/>> Menüpunkt »Dokumentenlandschaft Einsatz«.

Ferner stehen die Bände im Volltext über den Internetauftritt des ZMSBw als Dokumente im pdf-Format zum Download bereit: <<http://zmsbw.de/html/einsatzunterstuetzung/>>

Dr. Christian Hartmann



Historische Bildung lebt davon, dass Fachleute andere an ihrem Wissen teilhaben lassen. Aber es muss auch zielgruppengerecht und ansprechend sein. In diesem Sinne hat das ZMS-Bw unter Federführung der Abteilung Bildung im Jahr 2017/18 die Tafelausstellung »Von Südostasien nach Afrika – Die Bundeswehr im Einsatz« realisiert. Unterstützt durch die Agentur »Das schwarze Schaf« in Erfurt, zeigt die Ausstellung auf 16 Roll-ups kursorisch den Wandel der Bundeswehr von einer Armee zur Landes- und Bündnisverteidigung hin zur Einsatzarmee, wie wir sie seit Mitte der 1990er Jahre kennen. Selbsterklärende Bilder, die eine unübersehbare Botschaft transportieren, und einprägsame Kurztexte vermitteln einen prägnanten Einstieg in die Geschichte der Bundeswehr seit 1990.

Tafelausstellung Einsatz

Der Öffentlichkeit erstmals präsentiert wurde die unter der Leitung von Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers mit der Expertise verschiedener Fachbereiche des ZMSBw erarbeitete Ausstellung am 20. Februar 2019 beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Schwielowsee. Der Befehlshaber, Generalleutnant Erich Pfeffer, nutzt sie seitdem zur Umrahmung seiner Veranstaltungen, in denen es speziell um die Frage geht, welchen Stellenwert die Einsätze der Bundeswehr für die Traditionspflege der Streitkräfte im demokratischen Deutschland haben können und sollen.

Zusätzlich wurde diese Ausstellung an 16 Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr verteilt, wo sie an exponierten Orten Soldatinnen und Soldaten, alle zivilen Angehörigen sowie Besucherinnen

und Besucher über den Aufgabenwandel der Bundeswehr informiert.

Besonderes Interesse wecken bei dieser Ausstellung vor allem diejenigen Tafeln, die sich mit der öffentlichen Wahrnehmung der Bundeswehr als Armee im Einsatz sowie mit den Folgen der Einsätze für einige Soldaten – Tod, Verwundung und psychische Belastungen – befassen. Die Ausstellung spart damit auch solche Themen nicht aus, die bisweilen kritische Fragen an die Bundeswehr auslösen.

Dozentenkolloquium

Ein weiteres wichtiges Projekt der Abteilung Bildung ist die alljährlich stattfindende Fortbildung für die Dozenten und Lehrstabsoffiziere im Fach Militärgeschichte. Das Dozentenkolloquium des ZMSBw wechselte im Jahr 2019 das Gewand: Die Veranstaltung stand im Zeichen internationaler Kooperation, und zwar der deutsch-dänischen. Sie wurde daher dieses Mal durch die Abteilung Bildung gemeinsam mit mehreren Partnern, der dänischen Militärakademie, den Universitäten von Aarhus und Süd-Dänemark sowie der Universität zu Köln, organisiert. Das deutsch-dänische Team von Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann, Prof. Dr. Thorsten Borring Olesen, Prof. Thomas Wegener Friis, Dr. Niels Bo Poulsen und Prof. Dr. Jürgen Elvert organisierte einen Workshop, dessen Fokus auf der wissenschaftlichen Weiterbildung der Teilnehmenden lag. Ganz in diesem Sinne dienten Eckernförde und Sandbjerg bei Sonderborg in der deutsch-dänischen Grenzregion als Tagungsorte des Kolloquiums. Die Teilnehmenden begaben sich dabei auf eine wissenschaftliche und reale Reise durch die deutsch-dänische Ge-

ZMSBw



Dozentenkolloquium an der Tagungsstätte der Universität Aarhus »Gut Sandbjerg«.

schichte: Diese begann dort, wo 1849 das berühmte Gefecht von Eckernförde den Wind der Geschichte zugunsten Schleswig-Holsteins gedreht hatte. Im dortigen Marinestützpunktkommando erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über ihre Lehrtätigkeit auszutauschen.

Auf dem anschließenden Weg nach Dänemark verfolgten die Teilnehmenden des Kolloquiums dann das wechselnde Glück der deutschen und dänischen Seite in den Jahrzehnten der Auseinandersetzung. Militärhistorische Geländebesprechungen zu verschiedenen Schlachtfeldern und Gedenkstätten auf der Strecke zeigten auf, wie beiderseits der Grenze der zahlreichen (kriege- rischen) Auseinandersetzungen, die die früheren Zeiten prägten, gedacht wird.

In Sandbjerg angekommen, stand das deutsch-dänische Verhältnis und die verschiedensten Facetten dieser nachbarschaftlichen Beziehungen im Mittelpunkt der weiteren Veranstaltung. Die Themen der Vorträge reichten von den Revolutionen und Kriegen des 19. Jahr-

hunderts, über die deutsch-dänischen Grenzziehung von 1920 und durch dunkle Weltkriegsjahre bis hin zu den guten Beziehungen im Schatten der bipolaren Blockkonfrontation.

Hierfür gab das »Gut Sandbjerg« als Tagungsstätte der Universität Aarhus einen hervorragenden Rahmen ab. Die wunderschöne, abgelegene historische Stätte bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, Gespräche und Diskussionen auch am Abend mit Blick auf den Alsensund fortzuführen.

Eine Exkursion im Verlauf der Tagung widmete sich einer der zentralen kriegs- rischen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Nachbarn: den Gefechten an den Düppeler Schanzen im April 1864. Im dortigen Museum können die Besucherinnen und Besucher die Geschichte interaktiv und hautnah erleben. Umgeben vom virtuellen Donner der Kanonen, kann man einmal in die Uniform eines preußischen und dänischen Soldaten schlüpfen oder Befestigungsanlagen in Bewegung setzen.

Stand das Kolloquium unter dem Titel »Krig og fred – Krieg und Frieden«, so waren es am Ende eindeutig deutsch-dänischer Austausch und Kooperation, die das diesjährige Dozentenkolloquium prägten. Die angeregten Diskussionen und das positive Feedback bestätigten den positiven Gesamteindruck.

Im Jahr 2020 soll die Dozentinnen und Dozenten der Weg nach Sachsen und Polen führen.

BEREICH GRUNDLAGEN

Eine besondere Ehre war im vergangenen Jahr für den Bereichsleiter, Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann, die Teilnahme am internationalen Symposium »Honours and Recognition« des niederländischen Ver-

teidigungsministeriums im Marineterrein Amsterdam. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Soldatinnen und Soldaten sowie Staatsbedienstete aus aller Welt diskutierten die Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der jeweiligen nationalen Orden und Ehrenzeichen unter den Gesichtspunkten veränderter Kriegführung und Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus. Der angemessene Ausdruck nationaler Trauer und die Frage der Auszeichnungen für zivile Opfer von Krieg und Gewalt sowie für Drohnen-Piloten oder Soldaten im Cyber-War-Einsatz waren Inhalte von Vorträgen und Diskussionsrunden.

Die im Bereich Grundlagen tätige wissenschaftliche Mitarbeiterin, Cornelia Grosse M.A., hat neben der Arbeit an ihrer Dissertation zur Historischen Bildung in der Bundeswehr als Produktionsredak-



Symposium »Honours and Recognition« des niederländischen Verteidigungsministeriums.

teurin die Zeitschrift »Militärgeschichte« redaktionell betreut und darüber hinaus die Organisation und Durchführung des jährlichen Kolloquiums unterstützt.

»Kriege der Moderne« bei Reclam

Die Buchreihe »Kriege der Moderne« ging 2019 in das zweite Jahr ihres Bestehens. Nachdem 2018 mit »Das Ende des Ersten Weltkriegs und die Dolchstoßlegende« (Gerhard P. Groß), »Krieg in Nordafrika 1940–1943« (Peter Lieb) und »Stalin-grad 1942/43« (Torsten Diedrich) bereits die ersten drei Bände erschienen waren, folgten 2019 »Der Kosovokrieg 1999« (Hans-Peter Kriemann) und »Die Wehrmacht – Krieg und Verbrechen« (Michael Epkenhans und John Zimmermann). Damit brachte das ZMSBw gleich zwei publikumswirksame Bücher auf den Markt. Der Band über den Kosovokrieg erreichte durch Rezensionen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sowie in der Süddeutschen Zeitung eine große Breitenwirkung. Allein dies unterstrich den Erfolg der neuen Reihe »Kriege der Moderne«. Innerhalb der Bundeswehr finden die Bücher für die Historische Bildung Anklang, da der Bereich Grundlagen der Abteilung Bildung zu den einzelnen Bänden passende Powerpoint-Präsentationen inklusive Impuls-Vortrag im Online-Portal Innere Führung des Bundeswehr-Intranets bereitstellt.

*Oberstleutnant
Dr. Heiner Bröckermann*

ANSPRECHSTELLE FÜR MILITÄRHISTORISCHEN RAT (AMR)

Die Ansprechstelle erarbeitet historische Informationen, Studien und Gutachten für das Bundesministerium der Verteidigung, für die Bundeswehr insgesamt sowie für zivile Behörden. Im Rahmen freier Kapazitäten werden darüber hinaus Anfragen zur deutschen und internationalen Militärgeschichte von Privatpersonen aus dem In- und Ausland sowie aus dem Medienbereich beantwortet.

Die Ansprechstelle ging 2017 aus dem Projektbereich Auskünfte, Information und Fachstudien hervor, um dem gestiegenen Bedarf an historischer Information und Beratung in der Bundeswehr, hier vor allem in den Verbänden und Einheiten, in neuer Form besser gerecht zu werden. Sie erhielt 2019 insgesamt knapp 600 Anfragen. Damit ist das gesamte Anfragenaufkommen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 15 Prozent gesunken. Das liegt vor allem am Rückgang der Anfragen privater Natur, offensichtlich aufgrund des zunehmenden Internetangebots an Recherchemöglichkeiten. Dagegen wird die Ansprechstelle zunehmend von den Dienststellen der Bundeswehr in Anspruch genommen. Ein gutes Drittel aller Anfragen stammen inzwischen aus diesem Bereich, nachdem es 2016 nur gut zehn Prozent gewesen waren. Oft stehen sie in Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zur Historischen und Politischen Bildung in der Truppe. In vielen Fällen geht es auch um Handlungssicherheit im Umgang mit den »Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege« der Bundeswehr. Nicht selten erhal-

ten deutsche diplomatische Vertretungen oder Dienststellen der Bundeswehr im Ausland militärhistorischen Rat durch die Ansprechstelle.

Traditionspflege und Namensgebung

Besonders anspruchsvoll gestalteten sich 2019 mehrere umfangreiche historische Stellungnahmen zu Persönlichkeiten, die Namensgeber von Kasernen und Liegenschaften der Bundeswehr sind oder als solche vorgeschlagen wurden. In letzterer Hinsicht hat die Ansprechstelle z.B. die militärischen Biografien von zwei ehemaligen Offizieren der Bundeswehr, Major Jörn Radloff (1971–2010) und Oberst Werner Herrmann (1917–2002), näher betrachtet und bewertet.

Nach wie vor verband sich mit der Mehrzahl der Anfragen ein privates, mediales oder wissenschaftliches Interesse. Es umfasste die Militärgeschichte von der Frühen Neuzeit bis in die jüngste Vergangenheit, konzentrierte sich jedoch auf das Zeitalter der Weltkriege. Dabei standen oftmals persönliche Schicksale von Angehörigen früherer deutscher Streitkräfte im Mittelpunkt, vor allem solche von im Zweiten Weltkrieg gefallen oder vermissten deutschen Soldaten. Die Ansprechstelle konnte hier meistens weiterhelfen und manchmal auch zur Klärung beitragen.

Daneben gab es auch Kurioses, etwa die Frage nach dem Gehalt eines preußischen Generals der Kavallerie um 1900. Nach einiger

Recherche lautete die Antwort: Er hatte 12 000 Mark Grundgehalt im Jahr, ohne dass zwischen den einzelnen Waffengattungen unterschieden werden konnte oder eine Sonderregelung für die Kaiserliche Schutztruppe berücksichtigt wurde. Damit verdiente der General damals das Zwölfwache von dem, was ein Chemiearbeiter an Lohn bezog. Mit dieser Antwort trug die Ansprechstelle dazu bei, dass eine Familienchronik vervollständigt wurde.

Eine wichtige Hilfe für die drei festen Mitarbeiter der Ansprechstelle waren auch 2019 studentische Praktikantinnen und Praktikanten. Sie machten ihre Erfahrungen mit der spezifisch militärhistorischen Recherche und lernten dabei das ZMSBw mit seinen Möglichkeiten und seiner Arbeitsweise kennen. Als Multiplikatoren tragen die Praktikantinnen und Praktikanten zur größeren Bekanntheit des ZMSBw im In- und Ausland bei und stellen auch deshalb eine Bereicherung für unser Haus dar.

*Oberstleutnant Dr. Thomas Vogel
Angelika Nawroth*



Team der Ansprechstelle für militärhistorischen Rat.

MUSEUMS- UND SAMMLUNGS- WESEN DER BUNDESWEHR

Die Aus- und Weiterbildung der Bundeswehrangehörigen, die Historische Bildung der Soldatinnen und Soldaten, Zivilbeschäftigten und der interessierten Öffentlichkeit, die Vermittlung des Auftrages und des Stellenwertes der Bundeswehr in der Gesellschaft: all das leistet das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr nun schon seit Jahrzehnten.

Nicht nur das Militärhistorische Museum der Bundeswehr (MHM) mit seinen Ausstellungen in Dresden, Berlin-Gatow und seiner Dependence auf der Festung Königstein sind Schaufenster der Streitkräfte. Gleiches gilt für die über 100 verschiedenen Sammlungen und Ausstellungen der Bundeswehr in der Fläche. Diese konnten (ohne die Gäste des MHM) mit über 375 000 Besuchern im Betriebsjahr 2018 eine deutliche Steigerung zum Vorjahr verzeichnen. Werden die »großen Häuser« in Dresden und Berlin mitgerechnet, dann haben sogar über eine halbe Millionen Menschen im Jahr 2019 eine Ausstellung der Bundeswehr besucht – mit über 580 000 Gästen entspricht das in etwa der gesamten Einwohnerschaft Dortmunds. Diesen positiven Trend gilt es weiter fortzusetzen und gleichzeitig als Ansporn zu sehen. Besonders bemerkenswert ist, dass die Bundeswehr mit ihren Sammlungen nicht nur ihre Angehörigen erreicht. Ein großer Teil der Besucher sind interessierte Bürgerinnen und Bürger, darunter viele Schülerinnen und Schüler aus den jeweiligen Regionen.

Die Steuerung des Museums- und Sammlungswesens der Bundeswehr erfolgt im ZMSBw als fachlich dem Ministerium direkt nachgeordneter Dienststelle.



Die Teilnehmenden der 3. Koordinierungsbesprechung 2019 des Museums- und Sammlungsverbundes der Bundeswehr im ZMSBw vom 28. bis 30. Oktober 2019.

Der Beauftragte für das Museums- und Sammlungswesen, Dr. Torsten Diedrich, führt den Vorsitz im Museums- und Sammlungsverbund der Bundeswehr, dem neben den ministeriellen Vertretern des Referates FüSK III 3 (Führung Streitkräfte) im Ministerium auch das MHM als Leitmuseum, die Sammlungsbeauftragten der militärischen und zivilen Organisationsbereiche der Bundeswehr und natürlich die Sammlungsleiter und Sammlungsleiterinnen in den zurzeit 107 Dienststellen angehören.

Das Jahr 2019 markiert einen wichtigen Meilenstein für das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr. Der Aufwertung von einem Bereich in der Struktur der Abteilung Bildung zu einem Referat folgte eine personelle Aufstockung. Nicht nur personell und räumlich konnte das neue Referat so seinen Arbeitsbereich vergrößern. Zwei der derzeit noch unbesetzten Dienstposten konnten durch zwei Reservendienstleistende im Jahr 2019 kompensiert werden. Zudem ist seit Oktober 2019 der militärische Dienstposten im neuen Aufga-

benbereich Museen besetzt, sodass die Aufstellung und Konsolidierung des Referates Museums- und Sammlungswesen weiter geht.

Im Jahr 2019 nahm die Koordinierungsgruppe des Museums- und Sammlungsverbundes die Weiterentwicklung des Sammlungsverbundes und dessen verbesserte Öffentlichkeitswirkung sowie das nunmehr im fünften Jahr bestehende Konzept der »Regionalen Ausstellungen« in Angriff. Große Bedeutung wird auch künftig der besseren Vernetzung der Sammlungslandschaft, der stetigen Professionalisierung des Sammlungspersonals und dem dazugehörigen Regelungsmanagement zukommen. Denn eines ist bei allen zu verzeichnenden Erfolgen noch immer klar: Mit der flächendeckenden Betreuung und Pflege der Sammlungen »in Nebenfunktion« bewegen sich

die Dienststellen der Bundeswehr an der Grenze des Möglichen. Hier wird weiter intensiv an einer Verbesserung der Personalsituation gearbeitet werden müssen. Auch die Einführung von »MuseumPlus«, einem digitalen Museumskatalog, der langfristig alle in den Sammlungen vorhandenen Objekte dokumentiert, wird in den kommenden Jahren eine große Herausforderung für das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr darstellen.

Arbeitstagung Museums- und Sammlungsverbund

Die diesjährige – mittlerweile 37. – Arbeitstagung des Verbundes fand vom 24. bis 27. Juni 2019 im Berchtesgadener Land statt. Gleich zwei Mitglieder des



ZMSBw/Schilling

Ein Großobjekt im Außenbereich der Militärgeschichtlichen Sammlung Gebirgsjägerbataillon 232 in Bischofswiesen – von Kinderhand etwas umgewidmet.

Verbundes waren dankenswerterweise Gastgeber unserer Tagung. Die Gebirgsjägerbrigade 23 »Bayern« beherbergte uns in ihrer 2016 eröffneten Regionalen Ausstellung und ihren Tagungsräumen am Standort Bad Reichenhall. Die »Struber Jäger« vom Gebirgsjägerbataillon 232 in Bischofswiesen führten durch ihre neukonzipierte Militärgeschichtliche Sammlung und weitere museale Institutionen in der Umgebung. Als Vernetzungs-, Diskussions- und Austauschplattform des Verbundes kommt der jährlichen Tagung stets eine hohe Bedeutung zu.

Wir können feststellen, dass die Erfüllung des Bildungsauftrages zunehmend besser gelingt. Die Sammlungen werden zur Aus- und Weiterbildung, zur Historischen Bildung und zur Traditionsbildung und -pflege der Bundeswehrangehörigen immer stärker genutzt. Dies zeigen auch die Evaluationsergebnisse, die im Referat einer regelmäßigen Bewertung unterzogen werden. Mithilfe zweier Fragebögen sollen hier künftig noch besser die museale und didaktische Arbeit sichergestellt werden.

Im Zuge der Agenda »Bundeswehr in Führung – Aktiv.Attraktiv.Anders« der Bundesministerin der Verteidigung eröffneten bereits 15 Truppenteile und Dienststellen in ganz Deutschland »Regionale Ausstellungen«. Ihr Anspruch ist nach wie vor die lokale Öffentlichkeitswirkung. Gästen von innerhalb und außerhalb der Bundeswehr soll der Erfolg des Geleisteten im In- und Ausland, die lokale Verbundenheit und der Auftrag der Bundeswehr nähergebracht werden. So konnte bisher erfolgreich dazu beigetragen werden, dass Dienststellenangehörige ihren Verband, ihren Standort, ihre berufliche Heimat mit neuen Augen sehen und zu-

recht mit Stolz auf das Geleistete blicken können. Für die regionale Öffentlichkeit stellt sich ein ähnliches Gefühl ein, wenn anhand anschaulicher Geschichten die Bedeutung der Bundeswehr für die Menschen vor Ort herausgearbeitet wird.

Für das Jahr 2019 stehen in Blankenburg, Bonn, Kiel und Wittmund vier weitere »Regionale Ausstellungen« zur fachlichen Abnahme bereit, deren Eröffnungen um die Jahreswende vorgesehen sind. Vier weitere Ausstellungen für das Jahr 2020 befinden sich bereits in der Konzeptionsphase. Der Aufbau einer jeden Ausstellung wird gemeinsam durch das ZMSBw, das MHM, die Organisationsbereiche der Bundeswehr und das jeweilige Bundeswehrdienstleistungszentrum aktiv unterstützt.

Großes öffentliches Interesse rief auch das Flugplatzfest und der Tag der Reservisten am 7./8. September 2019 in Berlin-Gatow hervor. Hier war das Referat Museums- und Sammlungswesen mit einem Info-Stand vertreten und präsentierte die Plakatausstellung »Von Südostasien nach Afrika – Die Bundeswehr im Einsatz«.

Die vielen Facetten des Museums- und Sammlungswesens der Bundeswehr befinden sich in ständiger Erweiterung, im Auf- und Umbau, in der Neukonzeption und Umstrukturierung, in der Diskussion und Debatte. In diesem Sinne blicken wir gespannt auf alles Kommende. Im nächsten Jahr ist neben dem weiteren personellen Aufwuchs des Referates nämlich auch Zuwachs in der Sammlungslandschaft zu erwarten!

*Oberstleutnant Dr. Lucas Michaelis
Daniel Schilling M.A.*

BEREICH MEDIEN

Was lange währt, wird bald gut! Wir bekommen 2020 eine neue Website! Mit neuem, wenngleich Bundeswehr-Design, bildstark und vielfältig, stellt sich das Zentrum neu vor. Nach der frühzeitigen Anerkennung als »Sonderinteresse«, also einen eigenständigen Webauftritt in eigener Verantwortung unter Nutzung des Content Management Systems (CMS) der Bundeswehr und angepasst an das Corporate Design der »Arbeitgebermarke« Bundeswehr, dürfen wir »unser Ding« machen. Die mit dem CMS Coremedia gestaltete Homepage löst den seit 2002 schrittweise eingeführten und danach mehrfach technisch erweiterten alten Auftritt ab, der mehr als nur in die Jahre gekommen war. Für die Leser dieses Jahresberichtes und unsere Anhängerschaft ist wichtig: die alte Webadresse bleibt erhalten. Sie lautet auch weiter www.zmsbw.de.

Die nun gewonnenen technischen Funktionalitäten, die vielfach erweiterbare Menüstruktur und auch die Unabhängigkeit von einer zwischengeschalteten Agentur erleichtern uns die Arbeit am äußeren Erscheinungsbild des ZMSBw.

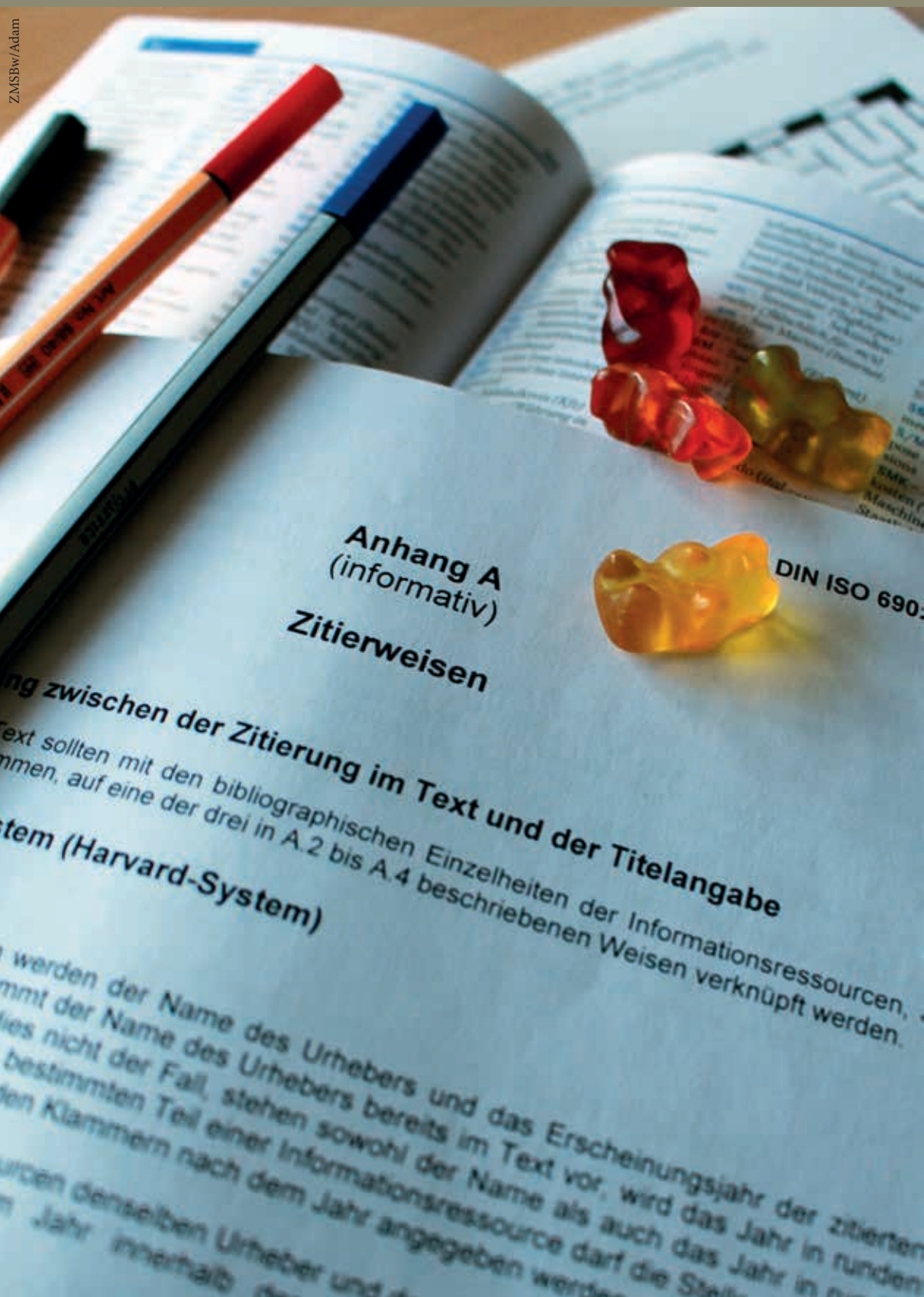
Dennoch: Im Zuge des neuen Webauftritts mussten wir uns von den Standortdatenbanken der Bundeswehr und der Nationalen Volksarmee verabschieden, da sie technisch nicht eingebunden werden konnten. Dafür wurde mit dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst ein Kooperationspartner gewonnen, der diese beiden Datenbanken auf einer eigenständigen Plattform gemeinsam mit uns realisiert hat (siehe dazu auch S. 34).

Wenngleich die technischen Funktionalitäten von uns bisher bei Weitem noch nicht ausgereizt werden konnten, werden wir neben dem bisherigen Informationsangebot – bislang überwiegend zu Veranstaltungen und Veröffentlichungen – nun auch Papiere zu Forschungsprojekten, Editionen und später auch Dossiers (als Einblicke in hier bearbeitete Themen) anbieten.

Und nicht zuletzt ist dies nur der Beginn der Arbeiten, weil weitere Projekte mit dieser neuen Webpräsenz verbunden sind. Zusätzliche Angebote zur Historischen Bildung und zur deutschen Militärgeschichte sollen folgen.

Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers





**Anhang A
(informativ)**

Zitierweisen

DIN ISO 690

Ang zwischen der Zitierung im Text und der Titelangabe

Text sollten mit den bibliographischen Einzelheiten der Informationsressourcen,
 mmen, auf eine der drei in A.2 bis A.4 beschriebenen Weisen verknüpft werden.

tem (Harvard-System)

werden der Name des Urhebers und das Erscheinungsjahr der zitierten
 mmt der Name des Urhebers bereits im Text vor, wird das Jahr in runden
 lies nicht der Name des Urhebers als auch das Jahr in runden
 bestimmten Teil einer Informationsressource darf die Stelle
 en Klammern nach dem Jahr angegeben werden
 urden denselben Urheber und
 m Jahr innerhalb der

Die Fallkonstruktionen des Internationalen Strafgerichtshofes

Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) nahm im Jahr 2002 seine Arbeit auf. Nach den Einzelfalltribunalen für Ruanda (1993) und Jugoslawien (1994) ist er der erste permanent eingerichtete internationale Strafgerichtshof. Er befasst sich seitdem mit der strafrechtlichen Verfolgung von Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen und dem Verbrechen der Aggression.

Der IStGH besitzt nicht die Ressourcen des staatlichen Gewaltmonopols. Die von ihm verhandelten Fälle basieren allein auf dem Völkerstrafrecht. Der Zugriff des IStGH auf Individuen erfolgt ohne Vermittlung durch den Staat. Die Zusammenarbeit des IStGH mit Staaten, anderen internationalen Organisationen sowie Personen gestaltet sich entsprechend prekär, weil der Gerichtshof diese Zusammenarbeit ohne Zwangsmittel herstellen muss.

Die Dissertation will klären, wie der IStGH andere Beteiligte (Staaten, internationale Organisationen, Personen) in das Beweiserhebungsverfahren so einbindet, dass juristisch belastbare Beweise erhoben und Fälle zur Verhandlung konstruiert werden können. Anhand der Aktenlage lässt sich herausarbeiten, wie diese Zusammenarbeit die Entscheidungen des IStGH prägt und soziale Wirkungen entfaltet. Folgen die Beteiligten dem IStGH? Ergreift der IStGH in Folge einer Entscheidung weitere Maßnahmen? Welche Maßnahmen stehen überhaupt zur Verfügung, wenn keine Zwangsmittel vorhanden sind? In den Akten sind all diese Schritte dokumentiert und sollen in der Dissertation unter der zentralen Leitfrage

»Wie konstruiert der IStGH Fälle?« analysiert werden.

Über eine bloße Nacherzählung jeder Fallkonstruktion hinaus sollen gemeinsame Strukturmerkmale aufgezeigt werden. Das Völkerstrafrecht bildet die Grundlage für die Tätigkeit des IStGH und auch den strukturellen Rahmen für eine solche Analyse. Diese Analyse konzentriert sich auf die performative Anwendung dieses strukturellen Rahmens und seiner sozial hergestellten Verbindlichkeit gegenüber den jeweils Beteiligten. Erst die sozialwissenschaftliche Beobachtung kann erklären, wie die soziale Wirklichkeit des Internationalen Strafrechts entsteht.

Henning de Vries M.A.

Ein Dach über Europa

Unter diesem Arbeitstitel sollen in der Dissertation »Politische Symbolik und militärischer Kampfwert der deutschen Luftverteidigung 1990 bis 2014« untersucht werden. Nach dem Ende des Kalten Krieges verlor kaum ein militärischer Teil der Bundeswehr so viel Personal und so viel Schlagkraft wie die Flugabwehrraketentruppe der Luftwaffe. Seit 1991 erlebte der Dienstteilbereich eine nicht enden wollende Kette von Strukturveränderungen und Neuausrichtungen. Im Gegensatz zu den rund 20 000 Soldaten, die 1966 im alliierten Luftverteidigungsgürtel in der (alten) Bundesrepublik Deutschland eingesetzt waren, blieben dem letzten Geschwader nach der Neuausrichtung der Bundeswehr von 2012 nur noch 2300 Dienstposten. Die Heeresflugabwehrtruppe wurde als einzige Waffengattung vollständig und ersatzlos aufgelöst. Für die bodengebundene Luftverteidigung der Luftwaffe wur-

de das Fähigkeitsspektrum dafür breiter als jemals zuvor – vom Schutz gegen Angriffe durch Raketen sowie Artillerie- und Mörsergeschossen im Nahbereich bis hin zur Abwehr taktisch ballistischer Flugkörper (Ballistic Missile Defence).

Mit der nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion verstärkt einsetzenden weltweiten Proliferation von Massenvernichtungswaffen ergaben sich zahlreiche sicherheitspolitische Probleme. Die potenzielle Bedrohung durch einen Angriff aus der Luft bildete weiterhin einen Schwerpunkt in der Bedrohungsanalyse der NATO. Eine entsprechende Risikoprävention wäre die logische Konsequenz gewesen. Doch im deutschen sicherheitspolitischen Diskurs schien die Relevanz der Luftverteidigung zunehmend zu schwinden. Der »alte Feind« war weg und Deutschland erschien »umgeben von Freunden und Verbündeten« – so Bundesverteidigungsminister Volker Rühe 1993. Warum also sollte die Bundesregierung in neue Waffensysteme investieren? Aus diesem Dilemma von reduzierten Fähigkeiten und neuen Bedrohungen resultiert eine ganze Reihe von Fragen:

Gibt es eine Diskrepanz zwischen der Bedrohungswahrnehmung der NATO und ihren daraus abgeleiteten Forderungen einerseits und ihrer Umsetzung in Deutschland andererseits? Inwieweit konkurrierten auf nationaler Ebene bündnis-, verteidigungs- und innenpolitische Überlegungen und Forderungen?

Wurden die Entscheidungen zu den neuen Strukturen der Flugabwehr überhaupt auf der Grundlage einer umfassenden sicherheitspolitischen Analyse oder eher im Zuge innenpolitischer Interessen getroffen? Und schließlich: Hat die deutsche bodengebundene Luftverteidigung nach dem Ende des Kalten Krieges

ihre Bedeutung verloren oder hat sie neue Aufgaben gefunden?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden in diesem Dissertationsprojekt die Struktur- und Rüstungsentscheidungen sowie Einsatzverwendungen der Flugabwehrraketentruppe der Bundeswehr untersucht.

*Hauptmann
Friederike Hartung M.A.*

Die maritime »Forward Strategy« der NATO in den 1980er-Jahren

Im Gegensatz zu den Kräfteverhältnissen in Mitteleuropa hatte die U.S. Navy – und damit die NATO – trotz einer deutlichen Reduzierung ihres Schiffs- und Personalbestandes nach dem Zweiten Weltkrieg in der ersten Phase des Kalten Krieges eine unbestrittene Vormachtstellung gegenüber den Seestreitkräften des Warschauer Pakts.

Seit den späten 1960er-Jahren wurde die sowjetische Marine jedoch aufgerüstet. Ab den 1970er-Jahren stellte sie in der Wahrnehmung der NATO eine ernsthafte Bedrohung dar. Um der bereits 1968 verabschiedeten Strategie der Flexible Response Glaubwürdigkeit zu verleihen, war eine Stärkung konventioneller Streitkräfte erforderlich.

Im Falle eines Krieges rechnete die NATO damit, dass es nicht mehr gelingen würde, gegen die sowjetische Marine die Seeherrschaft unter anderem in der Norwegensee zu erringen. Der Schwerpunkt der Operationsführung verschob sich daher zu Gunsten einer Sperrung der Passage zwischen Grönland, Island und den Britischen Inseln (GIUK-Gap) sowie eines Seekrieges, der sich in den Nordat-



ZMSBW

Im wissenschaftlichen Austausch während der 60. ITMG.

lantik verlagern würde. Damit wären die atlantischen Seeverbindungslinien den Angriffen durch U-Boote und Seeluftstreitkräfte ausgesetzt gewesen.

Als Reaktion darauf gab es ab den 1970er-Jahren Veränderungsimpulse der NATO-Strategie und daraus abgeleitet auch eine Anpassung der maritimen Operationspläne.

Es gelang der Führung der U.S. Navy, in Präsident Ronald Reagan einen Fürsprecher für ihre Belange zu gewinnen. Der Etat der Marine stieg wieder deutlich und Planungen sahen eine Vergrößerung des Schiffsbestandes auf bis zu 600 Einheiten vor. Diese Phase wird in Bezug auf die U.S. Navy als »maritime Renaissance« rezipiert. Unter anderem flankierte das Concept for Maritime Operations (CONMAROPS) seit 1981 diese Zäsur seitens der NATO.

Wenngleich es zu Einzelaspekten bereits zahlreiche Veröffentlichungen gibt, fehlt eine Gesamtbetrachtung dieser Ent-

wicklungen. Das Forschungsvorhaben soll im Schwerpunkt Entscheidungen und Prozesse auf der politischen Führungsebene sowie auf der Ebene der Major NATO Commands und deren Umsetzung in operative Planungen darstellen. Ein weiterer komplementärer Aspekt der Untersuchung im Sinne einer Strategischen Studie sind die gleichzeitig stattfindenden technologischen und rüstungspolitischen Maßnahmen. Die Ergebnisse werden anhand von Modellen zur militärischen Strategieentwicklung kontextualisiert und bewertet.

Es werden unter anderem Bestände des Bundesarchivs, Abt. Militärarchiv in Freiburg und des NATO-Archivs herangezogen, die die inhaltliche Rekonstruktion weiterhin nicht freigegebener militärischer Konzeptionen ermöglichen.

*Korvettenkapitän
Udo Sonnenberger M.A.*



FACHBEREICH PUBLIKATIONEN

Rund 30 größere Publikationsvorhaben konnten im Jahr 2019 mit einer Veröffentlichung abgeschlossen werden. Das ZMSBw legt Wert darauf, durch ein breites Spektrum an Partnern den für alle Projekte jeweils besten Verlag zu finden. Als neue Kooperationsverlage kamen im vergangenen Jahr Vandenhoeck & Ruprecht, der Nomos Verlag sowie der Berliner Wissenschafts-Verlag hinzu.

Aber auch die Pflege langjähriger Partnerschaften ist uns wichtig. So sei beispielhaft der Ch. Links Verlag genannt, mit dem vor fast 20 Jahren die Buchreihe zur »Militärgeschichte der DDR« aus der Taufe gehoben wurde, deren Band 27 in vergangenen Herbst vorgelegt werden konnte. Hier sind – beginnend mit ersten Publikationen Ende der neunziger Jahre – Verlag und Forschungsinstitut ein Stück weit miteinander gewachsen und haben gemeinsam eine Marke im Buchmarkt und in der wissenschaftlichen Gemeinschaft etabliert.

Internationale Lizenzen

Ebenfalls vom Fachbereich koordiniert und betreut werden die Auslandslizenzen, die von Titeln des ZMSBw teils direkt, teils über die deutschen Verlage der Originalausgaben vergeben werden. Das bis dato meistübersetzte Werk des Hauses dürfte die »Blitzkrieg-Legende« von Oberst a.D. Dr. Karl-Heinz Frieser sein (deutsche Erstausgabe 1995), das inzwischen in französischer, englischer, japanischer, koreanischer, rumänischer, spanischer und polnischer Sprache vorliegt.

Das vom Umfang her größte Übersetzungsprojekt, das sich nunmehr auf der



Dienstleister für alle Veröffentlichungsfragen: Der Fachbereich Publikationen.

Zielgeraden befindet, ist die Übertragung des Standardwerks »Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg« ins Englische. Von den insgesamt dreizehn Einzelbänden sind elf bereits bei Oxford University Press erschienen, die zwei letzten Teilbände zum Zusammenbruch des Deutschen Reiches stehen noch aus.

Eine ebenfalls produktive Zusammenarbeit im Bereich der Übersetzungen für den englischen Markt besteht mit dem Buchprogramm der AUSA (Association of the United States Army) und dem Verlag University Press of Kentucky. In der Reihe »Foreign Military Studies« erschien zuletzt »The Forgotten Front, the Eastern Theater of World War I, 1914–1915«, herausgegeben von Gerhard P. Groß.

Auch solche Übersetzungsprojekte haben einen relativ hohen Betreuungsbedarf. Zunächst muss sich ein interessierter

Verlagspartner im Ausland finden, dann muss eine geeignete Übersetzerin oder ein Übersetzer identifiziert werden. Bei vorhandener entsprechender sprachlicher Expertise im Haus ist der Übertragungsprozess schließlich fachlich zu begleiten, zudem sind Lizenznehmer bei Fragen der Bebilderung und der grafischen Ausstattung zu beraten und gegebenenfalls zu unterstützen.

Solche Anstrengungen des ZMSBw, seine Forschungsergebnisse auch einem internationalen Publikum zugänglich zu machen, wurden in diesem und im vorletzten Jahr durch die Vergabe einer Übersetzungsförderung aus dem Programm »Geisteswissenschaften International« gewürdigt. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, die Fritz Thyssen Stiftung, der Wissenschaftsfonds der VG Wort und das Auswärtige Amt zeichnen zweimal jährlich über dieses Programm hervorragende geistes- und sozialwissenschaftliche Werke aus und finanzieren deren Übersetzung.

2017 bereits war der vom ZMSBw herausgegebene Band von Jörg Echternkamp »Soldaten im Nachkrieg. Historische Deutungskonflikte und westdeutsche Demokratisierung 1945–1955« gefördert worden. Das Buch wird demnächst bei Berghahn Books New York/Oxford in der englischen Übersetzung von Noah Harley erscheinen. In diesem Jahr gehörte Winfried Heinemanns Publikation »Unternehmen ›Walküre‹. Eine Militärgeschichte des 20. Juli 1944« (Verlag De Gruyter Oldenbourg) zu den Preisträgern.

Die bibliografischen Informationen zu den Publikationen des vergangenen Jahres finden Sie auf den Seiten 25–27.

*Leiter Fachbereich Publikationen
Dr. Christian Adam*

BIBLIOTHEK

Im Netz und am Netz

Das ZMSBw produziert wie andere wissenschaftliche Einrichtungen nicht nur Bücher und Zeitschriften, sondern auch Onlineressourcen. Dazu zählen Forschungsberichte, Editionen, Karten sowie Digitalisate aus dem kostbaren Altbestand der Bibliothek des ZMSBw, die im Open Access bereitgestellt werden. Bislang wurden diese Schriften als PDF-Dateien auf der eigenen Homepage zum Herunterladen angeboten. Dieser Service wird seit dem Sommer 2019 ergänzt durch die Bereitstellung der Textdateien auf dem Publikationsserver des ZMSBw. Der Server wird gehostet vom Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, der auch den Onlinekatalog des Zentrums betreut. Die Volltexte sind mit einer zitierfähigen URN (Uniform Resource Name) im Internet recherchierbar und werden dauerhaft elektronisch archiviert. Die bibliografische Erschließung ermöglicht eine Suche über Bibliothekskataloge und Suchmaschinen. Bis Ende 2019 waren schon über 300 Dokumente auf dem Server. Die Zahl wird stetig anwachsen, da nicht nur neue Dateien, sondern auch retrospektiv Texte eingestellt werden. Verschiedene Filter wie Autor, Erscheinungsjahr, Dokumententyp oder Schlagworte erleichtern die Suche. Von der Website des ZMSBw, auf der Einstiegsseite der Bibliothek, wird auf den Publikationsserver verlinkt.

Seit Ende 2019 ist es ebenfalls möglich, im öffentlich zugänglichen Bibliotheksraum über WLAN ins Internet zu gehen. Die Arbeitsplätze für Nutzerinnen und Nutzer befinden sich auf der oberen Ebene der Bibliothek. Dort steht kein weiterer

Rechner zur Verfügung, um im Onlinekatalog zu recherchieren. Nun ist es aber möglich, von selbst mitgebrachten Endgeräten aus per WLAN ins Internet zu gehen. Das, was in zivilen Bibliotheken seit Jahren üblich ist, kann nun nach einer sicherheitstechnischen Prüfung durch die Bundeswehr auch in einer militärischen Bibliothek realisiert werden.

Im Regal

Als die Bibliothek des ZMSBw nach grundlegendem Umbau 2007 wiedereröffnet wurde, schuf man auf nun zwei Ebenen fast doppelt so viel Platz als vorher für Regale mit Büchern in Freihandaufstellung. Nutzer und Nutzerinnen können ans Regal gehen und sich aus den knapp 90 000 Büchern, die dort aufgestellt sind, selbstständig die Literatur nehmen, die sie benötigen. Die Medien, die in Magazinräumen untergebracht sind, bleiben

im Verborgenen, werden aber auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Die besonders wertvollen Stücke, vor allem der Altbestand der Bibliothek, befinden sich in einem Sondermagazin in Strausberg. Diesen Schatz hätten wir in kleiner Auswahl und möglicherweise thematisch wechselnd gerne gezeigt. Dazu fehlte bislang die Möglichkeit. Nun wurden an einem Bibliotheksregal verschließbare Glastüren angebracht. Auf diese Weise werden in kleinem Maßstab die fehlenden Ausstellungsflächen oder Vitrinen kompensiert. Einige wenige wertvolle militärhistorische Schriften aus vergangenen Jahrhunderten können auf diese Art präsentiert werden. Das Alte im Original zeigen und im Internet als Digitalisat weltweit zur Verfügung stellen, das macht eine moderne wissenschaftliche Spezialbibliothek aus.

*Bibliotheksberrätin
Dr. Gabriele Bosch*

ZMSBw
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Startseite Suchen Stöbern Hilfe

Publikationsserver des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Herzlich willkommen auf den Seiten des Publikationsservers des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) in Potsdam.

Auf diesem Publikationsserver werden wissenschaftliche Veröffentlichungen des ZMSBw bibliographisch nachgewiesen und im Open Access zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus finden Sie hier elektronische Versionen bereits erschienener Texte, Editionen, Karten sowie Digitalisate aus den kostbaren Altbeständen der Bibliothek des ZMSBw.

Die bereitgestellten Volltexte sind mit einer zitierfähigen URL (Uniform Resource Name) weltweit im Internet recherchierbar und werden dauerhaft elektronisch archiviert. Sie sind bibliographisch erschlossen und über Bibliothekskataloge und Suchmaschinen im Internet zugänglich.

Wenn Sie nach Veröffentlichungen des ZMSBw suchen wollen, wählen Sie bitte das Menü "Suchen"; dort stehen Ihnen verschiedene Recherchemöglichkeiten zur Verfügung. Über das Menü "Stöbern" erhalten Sie einen Überblick über die hier eingestellten Veröffentlichungen.

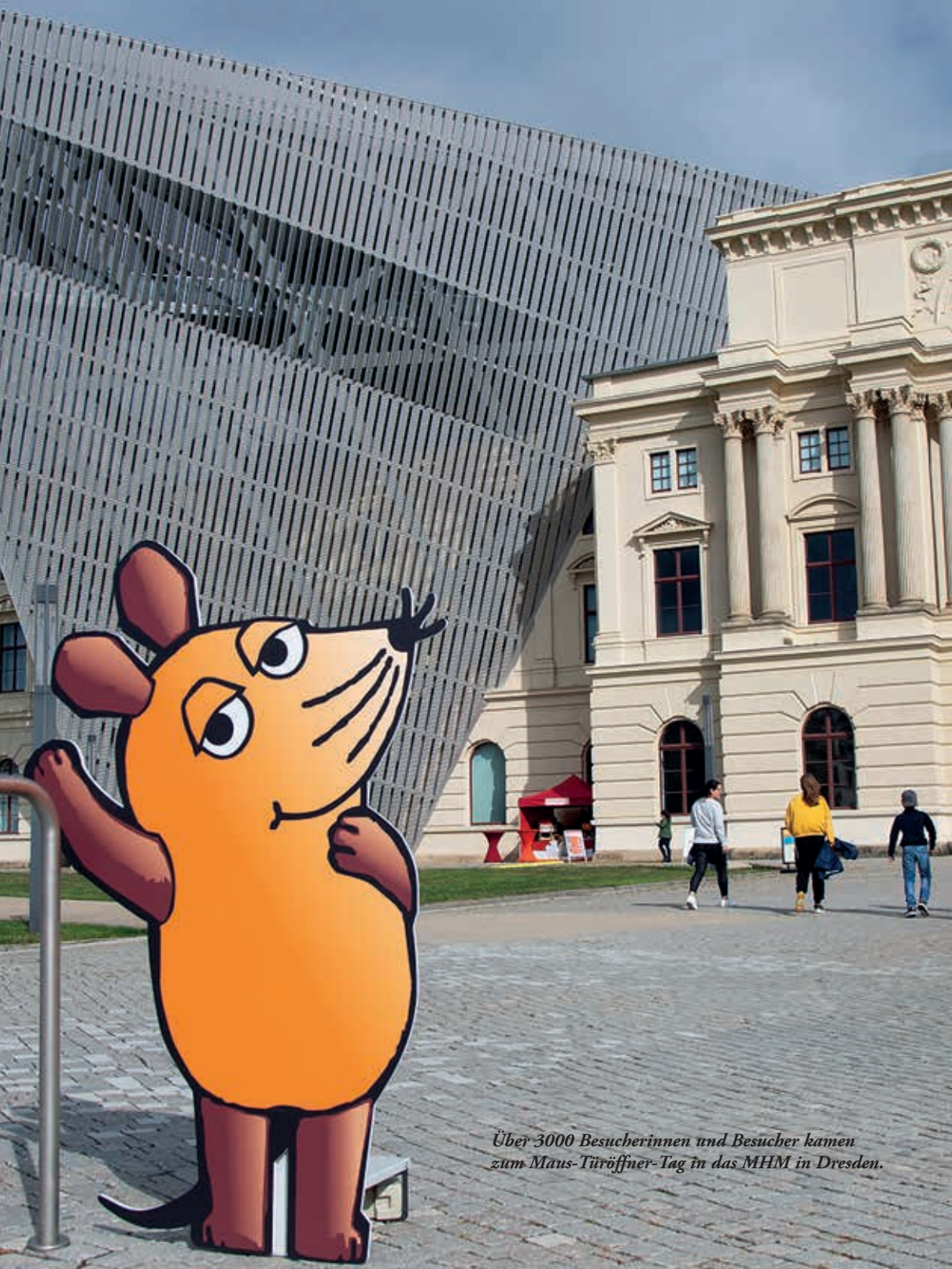
Erweiterte Suche Alle Dokumente (457) Neueste Dokumente

Kontakt | Impressum | Statistik

OPUS

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

MHM/Andrea Ulke



*Über 3000 Besucherinnen und Besucher kamen
zum Maus-Türöffner-Tag in das MHM in Dresden.*

MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM DER BUNDESWEHR IN DRESDEN

Als wichtigste Ausstellung des Jahres 2019 eröffnete das MHM am 4. Juli 2019 die Schau »Der Führer Adolf Hitler ist tot«. Attentat und Staatsstreichversuch am 20. Juli 1944«.

Plakatsätze der Ausstellung, zu der das MHM fast 28 000 Gäste begrüßen konnte, wurden über 270 Mal in der Bundeswehr verteilt und unterstützten dort gemeinsam mit einer eigens entwickelten pädagogischen Handreichung die historische und politische Bildung. Ein Katalog, eine historische Fachtagung und ein umfangreiches Begleitprogramm waren ebenfalls Bestandteile dieses Ausstellungsprojekts, das zudem im Fokus der Henry Arnhold Dresden Summer School 2019 stand.

Als kleinere Kabinetausstellung eröffnete das Museum am 5. Dezember 2019 »Gulag. Was Großvater nicht erzählte«

über das Schicksal des Dresdners Helmut Weiß in einem Teil der Dauerausstellung. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit HL-senteret aus Oslo, dem norwegischen Außenministerium und dem Hannah-Arendt-Institut Dresden.

Gleichzeitig wurden die Vorbereitungen für eine größere Sonderausstellung »Krieg Macht Nation. Wie das deutsche Kaiserreich entstand« weiter vorangetrieben. Diese Ausstellung wird im April 2020 eröffnet werden. Auch eine neue Dauerausstellung für das Neue Zeughaus auf der Festung in Königstein, die im Juni 2020 eröffnet wird, wurde weiter vorbereitet.

Die MHM-Ausstellung »Regina Schmecken – Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU« wurde vom 12. Juni bis 8. September 2019 im Stadtmuseum Kassel gezeigt. Bis zum 23. Februar 2020 lief die Ausstellung im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände/Museen der Stadt Nürnberg.



Das Highlight der Sonderausstellung zum 20. Juli: der Nachbau der Lagebaracke aus der Hollywood-Verfilmung »Valkyrie« mit Tom Cruise in der Rolle des Claus Schenk Graf von Stauffenberg.

Arbeit im Sammlungsbereich

Schwerpunkte im Sammlungsbereich des MHM in Dresden sind weiterhin die Einzelerfassung der musealen Objekte, ihre Inventarisierung, wissenschaftliche Aufarbeitung sowie Bestandsprofilierungen und -bereinigungen. Auch im Jahr 2019 konnte wieder eine Reihe äußerst wertvoller bzw. seltener musealer Objekte erworben oder übernommen werden. Dazu gehören u.a. ein sächsischer Sidonien-Orden, verliehen 1871 an Großherzogin Luise von Baden, sowie ein französisches Bildplakat mit einer Liste der Ballons, mit denen während der Belagerung von Paris im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 die französische Postverbindung zwischen Paris und dem unbesetzten Frank-

reich sichergestellt werden sollte. Beide Objekte werden in der für 2020 geplanten Sonderausstellung »Krieg Macht Nation« präsentiert.

Die Restaurierung des Museums war neben der Vorbereitung von Exponaten für die Sonderausstellungen zum 20. Juli (Eröffnung 2019) und zur Reichsgründung (Eröffnung 2020) zur Sicherstellung von Leihgaben mit der Bearbeitung von fast 400 Objekten befasst (Zustandsprotokolle, Exponatbegleitkarten, Bewertung der Ausstellungsbedingungen und kleinere Restaurierungen). Gemeinsam mit dem Sachgebiet Handwaffen und der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen führte die Restaurierung einen Fachworkshop für Museumsfachleute zum Thema »Waffen im Museum« durch.



Beispiel für Objekterwerb: Schrift-/Bildplakat, »Liste des Ballons sortis de Paris pendant le siege 1870–1871«, Paris, 1874.

Besucherinnen und Besucher stehen im Mittelpunkt

Die Bildungsangebote des MHM für Gruppen wurden auch 2019 wieder mit weiter wachsendem Interesse wahrgenommen. Das Spektrum reichte dabei von Hort- und Grundschulgruppen, die ein Ferienprogramm buchten, über Angehörige der Bundeswehr bis hin zu internationalen diplomatischen Delegationen. Erstmals nahm das MHM am »lyrix – Bundeswettbewerb für junge Lyrik« teil. Ein Gedicht Max Czolleks und ein passendes Exponat waren Monatsthema im März. Begleitend fand ein Lyrikworkshop für Jugendliche mit Max Czollek im MHM statt.

Aber auch Einzelbesucherinnen und -besuchern sowie Familien wurden attraktive Angebote gemacht. Höhepunkt war hier der Maus-Türöffner-Tag der »Sendung mit der Maus« am 3. Oktober. Das MHM öffnete Depottüren zum Schriftgut und zur Militärtechnik. Der Familientag mit freiem Eintritt, einem Rahmenprogramm für Familien sowie einem Kuchen- und Bücherbasar zugunsten des Bundeswehr-Sozialwerks war mit 3226 Besuchern der besucherstärkste Tag des Jahres. Es wurden 2000 Euro Spenden eingenommen. Einen Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit bildete die Sonderausstellung zum 20. Juli 1944.

Für das zumeist nebenamtliche Personal der rund 100 Militärgeschichtlichen Sammlungen, Lehrsammlungen und Regionalen Ausstellungen in der Bundeswehr bot das MHM verschiedene Seminare in Dresden an: Grundlagenwochen für Sammlungen und eine Einweisungswoche für die Regionalen Ausstellungen fungieren als Basisschulung, Workshops zu Themen wie »Nachweisführung und

Dokumentation« sowie »Vermittlungsarbeit und historische Bildung« bauen darauf auf. Auch wurden einzelne Sammlungen und Ausstellungen auf Anfrage vor Ort beraten und geschult. Eine Sensibilisierung der Dienststellenleiter am »Tag der Standorte 2019« zum Thema »Umgang mit historischen Objekten« wurde in Berlin organisiert, die 37. Arbeitstagung des Museums- und Sammlungsverbundes des Bundeswehr wurde konzipiert und durchgeführt.

Museum als Bühne

Im Rahmen der Kommunikationsarbeit bot das öffentliche Veranstaltungsprogramm auch 2019 wieder ein breites Spektrum unterschiedlicher Formate und Themen. Neben klassischen Vorträgen mit renommierten Wissenschaftlern wie dem Hamburger Historiker Prof. Bernd Wegner zum Beginn des Zweiten Weltkrieges oder dem amerikanischen Soziobiologen Mark Moffett mit einer naturwissenschaftlichen Sicht auf die Frage, was Gesellschaften zusammenhält, standen Podiumsdiskussionen zur »Wut im Osten« oder zur Geschichte des Bundesnachrichtendienstes, Lecture-Konzerte



MHM/Andrea Ulke

Dr. Stephan Huck beim 1. Dresdner Armeequartett.

zur politischen Vereinnahmung von Musik, eine wissenschaftliche Fachtagung zum 20. Juli 1944 und kombinierte Lesungen mit Podiumsgespräch etwa zur Gulag-Thematik. Unter dem Titel »1. Dresdner Armeequartett« wurde mit grafischer Unterstützung der Redaktion der Bundeswehr ein neues Veranstaltungsformat entwickelt, das Technikgeschichte in seiner ganzen Vielfalt auf spannende Art und Weise vermittelte. Der Schwerpunkt Sicherheitspolitik fand seine Fortsetzung mit einem Auftritt des ehemaligen Force Commander EUTM Mali Brigadegeneral Peter Mirow zu seinen Erfahrungen aus den Auslandseinsätzen der Bundeswehr.

Eine besonders positive Presseresonanz erfuhr die Eröffnung der Sonderausstellung zum 20. Juli mit einem großen Echo in lokalen, regionalen und nationalen Medien der Bereiche Print, Online, Hörfunk und Fernsehen sowie auf den bundeswehreigenen Kommunikationskanälen.

Social-Media und Marketing

Im Rahmen einer Social-Media-Themenwoche wurde das Museum auf den Social-Media-Kanälen der Bundeswehr (allein auf Instagram über 300 000 Abonnenten) vor und hinter den Kulissen in all seinen Facetten präsentiert. Die Followerzahl auf der museumseigenen Facebook-Seite nähert sich der 12 000er-Marke an. Beiträge zu Großexponaten und historischen Ereignissen finden dabei den größten Anklang bei der »Community«. Eine »My Business«-Seite bei Google, die bereits über 1 Million Mal aufgerufen wurde, erschließt seit Kurzem weitere Nutzergruppen. Durch die Bearbeitung von über 450 Projekt- und Auskunftsanfragen aus der in- und ausländischen Pres-



Plakatwerbung für das Museum am Hbf Erfurt.

se und Öffentlichkeit konnte das Museum sein hohes Ansehen als kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner weiter untermauern.

Die Marketingaktivitäten des MHM konzentrierten sich im Jahr 2019 auf die Sonderausstellung zum 20. Juli. Neben einer umfangreichen Plakat- und Anzeigenkampagne wurde für die Ausstellung ein 20-sekündiger Radiowerbespot entwickelt und über 170 Mal sachsenweit ausgestrahlt. Die Dauerausstellung des Museums wurde vor allem in Dresden, Leipzig und Erfurt beworben. Schwerpunkt des Bereiches Vertrieb war eine Stärkung der Präsenz des MHM auf unterschiedlichen Reisemessen und bei externen Großveranstaltungen. Neben der Internationalen Tourismus Börse (ITB) in Berlin und dem Tag der Bundeswehr in Schlieben konnten auch zum Familienfest am Flughafen Gatow das Museum und seine Angebote zahlreichen Besucherinnen und Besuchern nähergebracht werden.

*Wissenschaftlicher Oberrat
Jan Kindler*

MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM FLUGPLATZ BERLIN-GATOW

Die Veranstaltungen/Aktivitäten des Militärhistorischen Museums Flugplatz Berlin-Gatow (MHM Gatow) waren 2019 sehr stark vom 70. Jahrestag des Endes der Berliner Luftbrücke geprägt. Das Museum präsentierte sich am 12. Mai bei dem Großevent Tag der Luftbrücke auf dem Flughafen Tempelhof und unterstützte die Vorbereitungen zum Tag der Bundeswehr auf dem Fliegerhorst Faßberg, der ebenfalls im Zeichen der Luftbrücke stand. Dort zeigte es Ausschnitte aus der Fotoausstellung »Ein Dackel namens Dakota. Erinnerungen an die Luftbrücke auf dem Flugplatz Gatow«, die im Museum noch bis Ende September geöffnet war und zugleich für die Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg

dupliziert wurde. Die Lesung »Frauenstimmen zur Luftbrücke« beendete das Luftbrückenjahr im MHM Gatow.

Die Abteilung Neukonzeption konnte ab März 2019 wieder einen Historiker und einen Politikwissenschaftler an das Haus binden. Sie arbeiten an der Publikation neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse über den deutschen Angriff auf Rotterdam 1940 und sollen Forschungslücken in den für die Neukonzeption relevanten Themenfeldern ermitteln. Auch die Vernetzung mit international praktizierter Grundlagenforschung soll vorangebracht werden.

»You can't miss Gatow!«

Am 9. Mai 2019 eröffnete die vollständig überarbeitete Standortausstellung »You can't miss Gatow! Die Geschichte eines



Militärhistorisches Museum Flugplatz Berlin-Gatow

Blick in die Standortausstellung »You can't miss Gatow!« mit einem Modell eines britischen Flugbootes Short Sunderland, wie es während der Luftbrücke auf der Havel nahe Gatow eingesetzt wurde.

Flugplatzes« im ersten Obergeschoss des Hangar 3. Zudem wurden nach Abschluss der Baumaßnahmen die drei noch fehlenden Vertiefungsräume der Interimsdauer-ausstellung »Zwischenladung« im Erdgeschoss für die Öffentlichkeit freigegeben. Damit werden alle Ausstellungsflächen im Hangar 3 für die museale Präsentation genutzt. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die nächste Sonderausstellung »Was vom Kriege übrig blieb – Blindgänger aus dem Bombenkrieg 1942–1945«, die im Mai 2020 eröffnen wird.

Die Arbeit in der Sammlung war von zahlreichen Neuaufnahmen, kuratorischen Arbeiten, Aufgaben im zweiten Jahr der operativen Nutzung der Museumsdatenbank, Beantwortung von Anfragen und Leihvorgängen, Nacherfassungen und qualitativen Inventuren in einzelnen Sammlungsbereichen geprägt. Beispielsweise erwähnt seien hier die Aufnahmen der Militärgeschichtlichen Sammlungen der aufgelösten Bundeswehr-Standorte Aurich und Penzing, die Übernahme der Drohnenausstattung Cl-289 vom Dornier Museum Friedrichshafen, der Beginn der Planungen für das Ausstellungsprojekt »99 Luftballons. Luftstreitkräfte und die Jugend in Deutschland« (2022) sowie die Vorstandstätigkeit des Sammlungsleiters im Dokumentations-Ausschuss beim Internationalen Museumsbund.

In der Restaurierung konnten die umfangreichen Arbeiten an der BAC English Electra Canberra abgeschlossen werden. Ganzjährig erfolgte die Restaurierung einer Mil Mi 24. Für den Transport als Leihgabe an das Volandia Museum in Mailand wurde ein F-104 Starfighter zerlegt und demilitarisiert. Im Außenbereich wurden zahlreiche Großexponate umgesetzt, um Flächen für den Aufbau eines Einsatzlazaretts der Bundeswehr freizuma-

chen. Zudem wurden Exponattransporte durchgeführt und vorbereitet, ausgeliehene Exponate vor Ort begutachtet, der Ausstellungsaufbau im Hangar 3 und bei Veranstaltungen des MHM Gatow unterstützt. Im Oktober gestalteten die Restauratorinnen ein Programm zum bundesweiten Tag der Restaurierung.

Führungen und Veranstaltungen

Die Museumspädagogik kam auf 375 Führungen und Workshops (Stand: Anfang November 2019). Der Workshop »Operation Heimkehr: Leben nach dem Einsatz« wurde in der gleichnamigen Fotoausstellung mit verschiedenen Zeitzeugen durchgeführt. Das Angebot einer Geocaching-Tour mit Informationen über den historischen Ort wurde gut angenommen. Das als ganztägiger Workshop konzipierte Demokratie-Training entwickelte sich zum erfolgreichsten Bildungsangebot des Museums. Im September wurde erstmals der neue Workshop »Armee der Einheit« in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft e.V. durchgeführt. Im April beteiligte sich die Abteilung mit einem gut angenommenen Workshop zur Vitrinengestaltung am »Tag der Standorte« im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin.

Im Berichtszeitraum präsentierte sich das Museum mit einer Vielzahl an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Dazu gehörten Buchpräsentationen (»Die Transportflieger der Luftwaffe 1956 bis 1971« von Hans-Werner Ahrens, Februar 2019) und wissenschaftliche Abendvorträge (»Wie Deutschland in den Kosovokrieg geriet« mit Hans-Peter Kriemann, März 2019). Um die Zukunft ging es beim Pitch Day »UAV in Defense«, wo junge



Die Präsentation des MHM Gatow auf dem Flugplatz Tempelhof zum Tag der Luftbrücke, Mai 2019.

internationale Unternehmen auf Einladung des Bundeswehr Cyber Innovation Hub Drohnen-Innovationen vorstellten. Neben den eingangs erwähnten Veranstaltungen zum Luftbrücken-Jubiläum seien noch das spezielle Bildungsprogramm zu Care-Paketen genannt sowie die Unterstützung für ein Zeitzeugen-Filmprojekt von Oberstufenschülern. Im April 2019 war das Museum Schauplatz des deutsch-spanischen Kunstprojektes »Himmelstausch«, mit dem der Freiburger Künstler Michael Klant an den Angriff der Legion Condor auf das baskische

Gernika 1937 während des Spanischen Bürgerkrieges erinnerte. Das diesjährige Flugplatzfest war mit gut 20 000 Besuchern ein voller Erfolg und ist derzeit die größte Veranstaltung der Bundeswehr im Standortbereich Berlin und Potsdam. Der Aufbau des Einsatzlazaretts der Bundeswehr war nicht nur ein großer Publikumsmagnet für die Festbesucher, es brachte auch viele Mitglieder des politischen Berlins ins Museum.

Dr. Doris Müller-Toovey

Wie in jeder größeren Bundeswehr-Dienststelle, in der Soldaten und Soldatinnen und zivile Beschäftigte arbeiten, ist auch im ZMSBw ein örtlicher Personalrat aktiv an personellen, sozialen und organisatorischen Entscheidungen beteiligt.

Ein Thema, das den Personalrat im Jahr 2019 besonders beschäftigt hat, war die Arbeitszeit. Wir begrüßen den Willen der Politik und der Leitung des Bundesverteidigungsministeriums, das Arbeiten und die Einteilung der Arbeitszeit flexibler zu gestalten. Wir engagieren uns für die Umsetzung dieser mitarbeiterfreundlichen Politik am ZMSBw. Zugleich weisen wir darauf hin, dass die Vorgesetzten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gesetzlichen Vorgaben zur Arbeitszeit einzuhalten haben.

Arbeitszeit ist Lebenszeit

Was an einem Ende genommen wird, steht am anderen Ende nicht zur Verfügung. Ein moderner Arbeitgeber geht daher mit der Ressource Zeit schonend um. Teilzeit, flexible Arbeitszeiten, Telearbeit und mobiles Arbeiten ermöglichen es schon heute den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZMSBw, auf Familienbelange Rücksicht zu nehmen, den Dienstbeginn selbstständig festzulegen und unproduktive Pendel- und Trennungszeiten zu reduzieren – und das bei gleicher oder durch eine höhere Motivation gar gesteigerter Arbeitsleistung. Wir wirken dabei mit und darauf hin, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassend von flexiblen Arbeitsformen profitieren können.

Die Angehörigen des Zentrums sollen jene Arbeitsbedingungen vorfinden,

die es ihnen ermöglichen, ihre Arbeit gut und besser zu erledigen. Ein pointierter Aufsatz, ein konzentriertes Lektorat, eine souverän geplante Veranstaltung – exzellenter Output wird nur unter exzellenten Bedingungen produziert. Diese mögen für den einen eher am ruhigen heimischen Schreibtisch herrschen, für den anderen eher in einer Bibliothek oder im Archiv. Der dritte schätzt den besten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Wir wirken darauf hin, dass sich die Angehörigen des ZMSBw Arbeit und Arbeitszeit möglichst selbstbestimmt organisieren können, handelt es sich doch um durchweg erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dienstvereinbarungen, die wir mit dem Dienststellenleiter über die Arbeitszeit und das flexible Arbeiten geschlossen haben, ermöglichen diese Selbstbestimmtheit bereits zu einem Teil.

Freiheit bedeutet Verantwortung

Wir werden auch künftig daran arbeiten, bei den Entscheidern im ZMSBw das Bewusstsein für den Arbeitswillen, das Engagement und die positive Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Arbeit immer wieder zu schärfen. Telearbeit und mobiles Arbeiten sind kein Bonus, der verdient werden muss. Wir unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter darin, sich für sich, die bestmögliche Erledigung ihrer Arbeit und somit auch für die Dienststelle stark zu machen.

Wer flexibel, selbstbestimmt und ohne Kernarbeitszeiten arbeiten möchte, muss die gesetzlichen Vorschriften zur Arbeitszeit kennen und einhalten. Wenn eine Veranstaltung abends län-



Bundeswehr/Martin Stollberg

Flexible Arbeitsformen wie Telearbeit verringern unproduktive Pendelzeiten.

ger geht, muss der Dienst am darauffolgenden Morgen entsprechend später beginnen. Die rechtlich zulässige Höchst-arbeitszeit darf auf keinen Fall überschritten werden. Es ist selbstverständlich, dass Ruhepausen von elf Stunden zwischen den einzelnen Arbeitseinsätzen einzuhalten sind. Dies müssen vor allem die Vorgesetzten berücksichtigen, die für die Dienstplanung verantwortlich sind.

Aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen Verantwortung. Es gibt Tage, das wissen wir Mitglieder des Personalrats auch aus eigenem Erleben, an denen könnte man Bäume ausreißen und von 6 Uhr bis 22 Uhr durcharbeiten; und sich an den Überstunden erfreuen, die eine frühere Heimreise, ein früheres Wochenende ermöglichen. Aus unserer Sicht gibt das Arbeitszeitgesetz (sowie die entsprechenden Regelungen für Beamte, Beamtinnen, Soldatinnen und Soldaten) die Möglichkeit des Zeitausgleichs bereits her. Wir setzen uns für die Einhaltung der

Arbeitszeitgesetze ein, damit alle Angehörige des ZMSBw geschützt sind – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie die Vorgesetzten. Wir tun dies mit dem Wissen, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits schon heute selbst darauf achten, die Möglichkeiten selbstbestimmter Arbeit in einer verantwortungsvollen Weise zu nutzen.

In eigener Sache und Blick nach vorn

Die Amtszeit des Personalrats nähert sich dem Ende. Im Frühjahr 2020 werden im Bund die Personalvertretungen neu gewählt. Wir sagen Danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Dienststellenleitung und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZMSBw.

Dem neuen Personalrat wünschen wir eine gute Arbeit.

Die Mitglieder des Personalrats

1	Di		
2	Mi		
3	Do		
4	Fr		
5	Sa		
6	So		
7	Mo		
8	Di		
9	Mi		
10	Do		
11	Fr		
12	Sa		
13	So		
14	Mo		
15	Di		
16	Mi		
17	Do		
18	Fr		
19	Sa		
20	So		
21	Mo		
22	Di		
23	Mi		
24	Do		
25	Fr		
26	Sa		
27	So		
28	Mo		
29	Di		
30	Mi		
31	Do		
32	Fr		
33	Sa		
34	So		
35	Mo		
36	Di		
37	Mi		
38	Do		
39	Fr		
40	Sa		
41	So		
42	Mo		
43	Di		
44	Mi		
45	Do		
46	Fr		
47	Sa		
48	So		
49	Mo		
50	Di		
51	Mi		
52	Do		
53	Fr		
54	Sa		
55	So		
56	Mo		
57	Di		
58	Mi		
59	Do		
60	Fr		

1000 Millionen

*10.12.2012
Samstag*

Bankrott?

60. ITMGS

*15.12.2012
Freitag*

Umfassende Viten und Publikationsverzeichnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMSBw finden Sie auf der Homepage des ZMSBw (www.zmsbw.de)



**Dr. Christian Adam,
Wiss. Angestellter**

Veröffentlichungen

Eine Musterkarriere im Propagandaministerium: Aufstieg und Ende des Ministerialdirigenten Wilfrid Bade. In: Beamte nationalsozialistischer Reichsministerien.

Online: <https://ns-reichsministerien.de>

Vorträge

»Wir begannen nicht im Jahre Null«. Bestseller, Autoren, Leser in Deutschland vor und nach 1945, Institut für Germanistik, Masaryk-Universität Brno, Tschechien, 2.10.2019

Bundeswehr Center for Military History and Social Sciences: Publications, Vortrag beim Informationsbesuch der Estnischen Militärakademie am ZMSBw in Potsdam, 22.10.2019

**Jéronimo L.S.
Barbin M.A.,
Wiss. Angestellter**

Veröffentlichungen

Militärdoktrinen als Forschungsgegenstand. In: Wehrwissenschaftliche Forschung Jahresbericht 2018. Hrsg. vom BMVg, S. 118–119

Europa nach dem INF – wie weiter?, Polis Brief No. 9 < https://polis180.org/wp-content/uploads/2018/05/Polis-Brief-9_Europa-nach-dem-INF-3.pdf>



Vorträge

Realistische und organisationskulturelle Erklärungsansätze für doktrinen Wandel, Forschungskolloquium des Fachbereichs Militärsoziologie im ZMSBw, Potsdam, 16.1.2019.

Doktrinärer Wandel in Deutschland und Frankreich. Von der Stabilisierung zur Aufstandsbekämpfung (Werkstattbericht), 29. AKTF beim Kommando Heer, Strausberg, 28.5.2019

**Dr. Heiko Biehl,
Leitender Wiss.
Direktor**

Veröffentlichungen

Zwischen Bündnistreue und militärischer Zurückhaltung. Die strategische Kultur der Bundesrepublik Deutschland. In: Bündnissolidarität und ihre friedensethischen Kontroversen. Fragen zur Gewalt, Bd 4. Hrsg. von Ines-Jacqueline Werkner und Michael Haspel, Wiesbaden 2019, S. 37-58

Nur »freundliches Desinteresse«? Ausmaß und Determinanten verteidigungspolitischen Wissens in Deutschland. In: Politisches Wissen. Relevanz, Messung und Befunde. Hrsg. von Bettina Westle und Markus Tausendpfund, Wiesbaden 2019, S. 145–175 (zusammen mit Markus Steinbrecher)

Last Exit Media? Der Einfluss der Wehrform auf die Beziehungen zwischen Bevölkerung und Streitkräften im europäischen Vergleich. In: Bundeswehr und Medien. Ereignisse – Handlungsmuster – Mechanismen in jünger



Geschichte und heute. Hrsg. von Heiner Möllers und Jörg Jacobs, Baden-Baden 2019, S. 123–140

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2019, Potsdam 2019 (zusammen mit Timo Graf und Markus Steinbrecher)

Vorwort zu: Iulia Joja: Romania's Strategic Culture 1990–2014: Continuity and Change in a Post-Communist Country's Evolution of National Interests and Security Policies, Stuttgart 2019

Vorträge

Einsatzmotivation und Kampfmoral. Die Rolle der Vorgesetzten, Militärakademie an der ETH Zürich, 1.5.2019

Öffentliche Meinung zu Sicherheitspolitik und Streitkräften in Demokratie und Diktatur: Ein Beitrag zur Soziologie zivil-militärischer Beziehungen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, 60. ITMG, Potsdam, 18.9.2019 (zusammen mit Timo Graf)

German Strategic Culture. Linking International Expectations, Political Preferences and Societal Attitudes, School of Advanced International Studies, Johns Hopkins University, Washington, D.C., 7.11.2019

Just Paying Lip-Service? Public Opinion and Public Support for Armed Forces in Germany, IUS Biannual Conference on Armed Forces & Society, Reston, Va., 9.11.2019

Much Ado About Nothing? The Conscription Model: A Comparative Perspective, Israel Democracy Institute, Annual Conference, Program for National Security and Democracy, Jerusalem, 25.11.2019



**Dr. Gabriele Bosch,
Bibliotheksberrätin**

Veröffentlichungen

Der »gute« Soldat. Entstehung und Charakteristika protestantischer Militärethik. In: Reformation und Militär. Wege

und Irrwege in fünf Jahrhunderten. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Angelika Dörfler-Dierken, Göttingen 2019, S. 153–164

**Dr. Heiner
Bröckermann,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

War der »Grobe Gottlieb« wirklich grob? Neue Erkenntnisse zum preußischen Generalfeldmarschall Gottlieb von Haeseler. In: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 28 (2018), 1–2, S. 181–188



Vorträge

Von Missunde nach Düppel, Exkursionsvortrag im Rahmen des 41. Dozentenkolloquiums, Missunde, Jagel, Dannewerk, Sankelmark, 14.5.2019

Von den Düppeler Schanzen nach Ingolstadt. Schlachtfelder, Waffen und Militärgeschichte in Museen und Landschaften, Arbeitskreis Militärgeschichte im Förderverein des Potsdam-Museums, Potsdam, 4.6.2019

»New Thinking«, the »Common House of Europe« and the Cold End of the Warsaw Pact, Cold War Endgame: Geopolitics and Arms Control, The So-

ciety for Historians of American Foreign Relations (SHAHR) Annual Conference, Arlington Va., 20.6.2019

Von Washington nach Quantico. Militärgeschichte in Museen der USA, Arbeitskreis Militärgeschichte im Förderverein des Potsdam-Museums, Potsdam, 3.9.2019

Einwandfreie Tätigkeit im Dienste der Firma Gott, Kaiser und Vaterland. Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg und die Dolchstoßlegende 1919, Arbeitskreis Sächsische Militärgeschichte, Dresden, 21.9.2019

Das Ende der NVA, Panel III: Militärwesen, »Ausgeforscht?« Neueste Forschungsergebnisse zur Friedlichen Revolution 1989/90, Sommerkolloquium der Deutschen Gesellschaft e.V., Berlin, 26.9.2019

Die Stadt Danzig, der deutsche Überfall auf Polen 1939 und der Beginn des Zweiten Weltkrieges, Zentrum Cyber-Sicherheit der Bundeswehr. Regionalzentrum Ost, Storkow/Mark, 21.11.2019

Lehrveranstaltungen

Universität Potsdam, Historisches Institut, Blick zurück nach vorn? – Nuklearwaffen und ihr (historischer) Platz in der Sicherheitspolitik, Wintersemester 2018/19

Kommando Territoriale Aufgaben, Tag der Standorte 2019, Berlin, »Kontextualisierung von Exponaten« im Rahmen des Workshops BMVg, FüSK III 3, »Einordnen, erhalten und nutzen – Umgang mit historischen Exponaten«, 9.4.2019

41. Dozentenkolloquium »Krieg og Fred – Krieg und Frieden. Wegmarken der Deutsch-Dänischen Geschichte 1848 bis 1955«, Eckernförde/Sandbjerg, 13.–17.5.2019

Zentrum Innere Führung, Pädagogisches Kolloquium, Koblenz, Lehrgespräch und Lehrervortrag in der kompetenzorientierten Ausbildung, 30.9.2019

Universität Potsdam, Historisches Institut, Potsdam 1945: Kriegsende und Epochenwende, Wintersemester 2019/20

Henning de Vries
M.A.,

Wiss. Angestellter
Vorträge

Losing the binding force of implicit democratic norms in Eastern Europe.

A case study of the justice reform in Poland. European Sociological Association, Manchester, 23.8.2019.



Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken,
Wiss. Direktorin

Veröffentlichungen

Hinschauen! Geschlecht, Rechtspopulismus, Rituale. Systemische Probleme oder individu-

elles Fehlverhalten? 8. Workshop des Arbeitskreises »Innere Führung im Einsatz« 2017. Hrsg., mit einem Geleitwort des Evangelischen Militärbischofs, Berlin 2019

Innere Führung – konkret für junge Soldatinnen und Soldaten. Einige Zahlen, Daten und Fakten zur Begründung der Notwendigkeit berufsethischer Bildung für Mannschaften und Unteroffiziere. In: Hinschauen!, S. 23–42 (zusammen mit Meike Wanner)

Reformation und Militär. Wege und Irrwege in fünf Jahrhunderten. Im Auftrag des ZMSBw hrsg., Göttingen 2019

Von Luthers Kriegsleuteschrift zum Leitbild des Gerechten Friedens. In: Reformation und Militär, S. 11–18

»Reformation« im Militär. Baudissin, die Innere Führung und die westdeutsche Sicherheitspolitik. In Reformation und Militär, S. 267–280

Zwischen Persönlichkeitsbildung und Kompetenzerwerb: Ethik für Soldatinnen und Soldaten. In: Militär und Ethik, 2 (2019), S. 42–49, auch in engl. Übersetzung (zusammen mit Markus Thureau)

Politische, historische und ethische Bildung in der Bundeswehr und der Lebenskundliche Unterricht. In: Militärrabbiner in der Bundeswehr. Hrsg. von Daniel Botmann und Doron Kiesel, Leipzig 2019, S. 134–163

Zur Sache bw. Herausgeberin mit Frank Hofmann und Friedrich Lohmann ab Heft 2019/2

Vorträge

Einführung zu: Selbstverantwortung. Konzepte zur Persönlichkeit beim Workshop »Selbstverantwortung. Konzepte zur Persönlichkeit: Charakter, Haltung, Habitus«, ZMSBw, Potsdam, 2.4.2019 (verantwortlich)

Militärrabbiner für die Bundeswehr, Politische, Historische, Ethische Bildung in der Bundeswehr und der Lebenskundliche Unterricht, Tagung des Zentralrats der Juden zur Einführung einer jüdischen Militärseelsorge, Berlin, 4.4.2019

Förderung der Persönlichkeitsbildung von Soldatinnen und Soldaten, bei: Messen, Beurteilen, Entscheiden, Workshop zusammen mit dem ZInFu Bereich

ISOLA, Koblenz, (verantwortlich zusammen mit Birgit Oldopp), 9.4.2019

Gewalt-Erwartung. Zentrum soldatischer Existenz?, Kooperationstagung »Gewalt und Militär – Tabuisierung, Tabu, Einsatz.« mit der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (verantwortlich zusammen mit Thomas Höhne), 21.11.2019

Prof. Dr. Jörg Echternkamp, Wiss. Direktor Veröffentlichungen

Views of Violence.

Representing the Second World War in German and European Memorials and Museums. Afterword

by Jay Winter. Hrsg. mit Stephan Jaeger, New York, Oxford 2019 (= Spectrum. Publications of the German Studies Association, vol. 19)

Introduction: Representing the Second World War in German and European Memorials and Museums (zusammen mit Stephan Jaeger). In: ebd., S. 233–251

Local Battlefields as »Cultural Landscape« of Global Value? Views of War in Normandy and the Classification as World Heritage Views of Violence. In: ebd., S. 1–23

Dějiny bez hranic? Evropské dimenze vojenských dějin od 19. století po dnešek. Hrsg. mit Hans-Hubertus Mack, Prag 2019

Evropské vojenské dějiny ve dvou stoletích – transnacionální vztahy, mezinárodní spojení a národní obrazy. Úvod. In: Dějiny bez hranic?: Evropské dimenze vojenských dějin od 19. století po dnešek. Hrsg. mit Hans-Hubertus Mack, Prag 2019, S. 11–36



La guerre des sables dans la mémoire collective (zusammen mit Patrick Bernhard, Agostino Bistarelli und Julie Le Gac). In: *La guerre du sable*. Hrsg. von Nicola Labanca, David Reynolds, Olivier Wieviorka, Paris 2019, S. 261–288, 332–335

Holocaust, Shoa oder Völkermord? In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 4 (2019), S. 22–23

Interviews

Hörfunkinterview zum 64. Jahrestag des Feierlichen Gelöbnisses: »Die Bundeswehr feiert ihren Gründungstag«, ARD/Bayerischer Rundfunk, 12.11.2019 <<https://www.ardaudiothek.de/b5-thema-des-tages/die-bundeswehr-feiert-ihren-gruendungstag/68839144>>

Vorträge

Naming Policy in East Germany: Between Prussian Heritage and Communist Horizon, Workshop Naming Policies and Practices Within European Armies, Service Historique de la Défense, Paris, 18.12.2019

Exhibiting War: Stalingrad in European Museums, Podiumsdiskussion mit Sergei Ivaniuk (Volgograd), Sarah Kleinmann (Berlin), Jörg Morré (Berlin) im Rahmen der Tagung »The Stalingrad Myth. Russian-German Comparative Perspectives«, Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung und Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst, Berlin, 7.11.2019

Technik vs. Nature? Rüstung und Rekonstruktion des Raumes im Dritten Reich und in der Nachkriegszeit, Panel des »War and Violence« network auf der 43. Jahrestagung der German Studies Association, Portland/OR, 5.10.2019

Über Übersetzung – Professional, Institutional, and Aesthetic Perspectives on German-English Academic Translation, Podiumsdiskussion mit Martin Rethmeier (DeGruyter/Oldenbourg), Chris Chappell (Berghahn Books), Noah Harley, 43. Jahrestagung der German Studies Association, Portland/OR, 5.10.2019

»Verwandlung und Kontinuität«, Moderation des Panels mit Ulrike Ju-reit, Alan Kramer u.a. auf der Tagung »Gewaltgemeinschaften? Methodische Überlegungen und Fallbeispiele zum Wandel und zur Kontinuität von Gewalt im und nach dem Ersten Weltkrieg«, Universität Potsdam, Gerda-Henkel-Stiftung, Lepsiushaus Potsdam (Organisation: Svem O. Müller, Christin Pschichholz), Potsdam, 12.10.2019

Deutsche Militärgeschichte in Europa, 1945–1990 (zusammen mit Christoph Nübel), 60. ITMG, Potsdam, 18.9.2019

Soldaten im Nachkrieg. Vernetzung und Gewalterfahrung deutscher »Ostheimkehrer«, Internationale Konferenz: Gewalt im Nachkrieg, NS-Dokumentationszentrum München und Ludwig-Maximilian-Universität München, München, 27.6.2019

From Demilitarization to Foreign Missions: Military-Civil Relations in Germany, 1945 to the Present, Richard Koebner Minerva Center for German History, Hebrew University of Jerusalem, Jerusalem, 22.5.2019

Lehrveranstaltungen

Diktatur, Selbstmobilisierung und Besatzung. Perspektiven und Probleme der neueren NS-Forschung, Seminar (Bachelor, Vertiefungsmodul Moderne), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle a.d.S., 25.–26.1.2019

National Socialism and German Society: Reflections on Recent Research. Leitung eines Workshops als Gastwissenschaftler am Richard Koebner Minerva Center for German History, Hebrew University of Jerusalem, 20.5.2019

**Prof. Dr.
Martin Elbe,
Wiss. Angestellter**
Veröffentlichungen

Personalmanagement in der Bundeswehr. Grundlagen, Strategien, Kompetenzen, Berlin 2019 (zusammen mit Gregor Richter)

Duale Karriere als Institution. Perspektiven ziviler Karrieren ehemaliger Offiziere, Berlin 2019

Consequences of Leadership Behavior for Job Satisfaction and Health in the Bundeswehr. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 6 (63), S. 186–193

Gut gerüstet, gern gesehen. Herausforderungen für den beruflichen Übergang vom Soldaten zum zivilen Arbeitnehmer und Handlungsempfehlungen für die Bundeswehr. In: if – Zeitschrift für innere Führung, 1/2019, S. 33–38

Auftrag Lernen? Zum Personalmanagement in der Bundeswehr. In: Personalmanagement in der Bundeswehr. Strategien, Zielgruppen, Kompetenzen. Berlin 2019. Hrsg. mit Gregor Richter, S. 9–16

Karrieren und Übergänge: Betriebliche Sozialisation in der Bundeswehr. In: Personalmanagement in der Bundeswehr. Strategien, Zielgruppen, Kompetenzen. Hrsg. mit Gregor Richter, Berlin 2019, S. 65–93

Einführung in die Institutionalisierung Dualer Karrieren am Beispiel ehemali-



ger Offiziere. In: Duale Karriere als Institution. Perspektiven ziviler Karrieren ehemaliger Offiziere. Hrsg. von Martin Elbe, S. 9–20

Karriereverläufe und Karriereprofile ehemaliger Offiziere zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In: ebd., S. 37–37

Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse der Karriereanalyse ehemaliger Zeitoffiziere. In: ebd., S. 149–163

Gewalt in öffentlichen Organisationen – eine Einleitung: Das Gewaltproblem moderner Gesellschaften. In: Soziologie für den öffentlichen Dienst (II): Konflikt und Gewalt in öffentlichen Organisationen. Hrsg. von: J. Groß, Hamburg 2019, S. 8–15

Gewalt und Ethik als Bezugsgrößen militärischen Handelns – eine militärsoziologische Betrachtung. In: ebd., S. 26–40

Das Innere-Führungs-Spiel: Wer führt wirklich? In: Innere Führung im Einsatz – »Hinschauen! Geschlecht, Rechtspopulismus, Ritual. Systemische Probleme oder individuelles Fehlverhalten?« Hrsg. von Angelika Dörfler-Dierken, Nordstedt 2019, S. 137–163

Motivation und Karriereorientierung von Soldatinnen und Soldaten: Dienstgradgruppen im Vergleich. Eine Analyse auf Grundlage der Personalbefragung 2016, Forschungsbericht 121, 51 S.

<<http://www.zmsbw.de/html/publikationen/sozialwissenschaften/forschungsberichte>>

Vorträge

Verstehen und Erklären: Philosophische Grundlagen der Militärsoziologie, Jahrestagung des Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaft in Potsdam, 15.11.2019

Karrieren ehemaliger Offiziere: Erfahrungen, Erfolgsfaktoren und Perspektiven, 7. Alumni-Kongress an der Universität der Bundeswehr München, 8.11.2019

Führungskonzepte und Führungsprobleme in der Bundeswehr, 3. Internationale Fachtagung Soziologie/Sozialwissenschaft im öffentlichen Dienst – Führung: Perspektiven, Trends und Herausforderungen in Theorie und Praxis. Hannover, 13.9.2019

HRM in the Bundeswehr – theoretical positions and empirical findings, 15. Konferenz der European Research Group on Military and Society (Ergomas), Lissabon, 18.6.2019

Leadership in extreme situations – what truth do you need to take action?, 15. Konferenz der European Research Group on Military and Society (Ergomas), Lissabon, 18.6.2019

Consequences of Leadership Behavior for Job Satisfaction and Health in the Bundeswehr, Internationales Symposium »Evidence-based Leader Interventions for Health and Wellness« (NATO-STO HFM-302) in Berlin, 9.4.2019

Potestas und Imperium – Überlegungen zum Militärischen in der Bürokratie oder dem Bürokratischen im Militär, Vormittagskommentar auf dem Workshop »Armee und Bürokratie. Organisationsgeschichtliche Perspektiven auf das Militärische im 20. Jahrhundert«, Potsdam, 26.3.2019

Gewaltpotenziale verstehen – Militärische Sozialisation als Weitergabe organisationaler memorierter Gewaltkultur, Tagung »Gewaltgedächtnisse. Analysen zur Präsenz vergangener Gewalt sowie zur Gewaltsamkeit gesellschaftlicher Vergangenheitsbezüge«, veranstaltet in Kooperation zwischen dem Arbeitskreis

Gedächtnis-Erinnern-Vergessen der Sektion Wissenssoziologie der DGS und dem ZMSBw, Potsdam, 15.3.2019

Bedürfnisse und Werte – Empirische Erkenntnisse zur alltäglichen Orientierung von Soldatinnen und Soldaten, 64. Gesamtkonferenz Evangelischer Militärggeistlicher in Lutherstadt Wittenberg, 13.3.2019

Lehrveranstaltungen

Universität Potsdam, Konflikt und Gewalt. Sozial- und Geschichtswissenschaftliche Perspektiven – Einzelansicht, (zusammen mit Frank Reichherzer) im Master-Studiengang »War and Conflict Studies«, Sommersemester 2019

Donau-Universität Krems, Arbeits- und Organisationspsychologie, im Master-Studiengang »Wirtschaftspsychologie«, Sommersemester 2019

TU Berlin, Führung in der Wissenschaft, im Master-Studiengang »Wissenschaftsmarketing und Wissenschaftsmanagement«, Wintersemester 2018/19



Prof. Dr. Michael Epkenhans,
Leitender
Wissenschaftler

Veröffentlichungen
Wehrmacht – Krieg und Verbrechen
(zusammen mit John Zimmermann),

Ditzingen 2019

Geheimdienst und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Die Aufzeichnungen von Oberst Walter Nicolai 1914 bis 1918. Hrsg. zusammen mit Gerhard P. Groß, Markus Pöhlmann, Christian Stachelbeck, München 2019

Dönitz – unbelehrbar bis zum Schluss. In: *Militär & Geschichte*, 12 (2019), S. 76–79

Vor 75 Jahren: Aufstand des Gewissens. In: *Die Bundeswehr*, 7 (2019), S. 25

Armee – Staat – Bürger. Der lange Weg vom Untertan zum Staatsbürger in Uniform. In: *Praxis Geschichte*, 1 (2019), S. 4–9

La Kaiserliche Marine. Alemania y la búsqueda del poder mundial 1898–1914. In: *Desparata Ferro*, 32 (2019), S. 69

Bundeswehr und Grundgesetz, Deutscher Bundeswehrverband online, 23.5.2019 <<https://www.dbwv.de/aktuelle-themen/blickpunkt/beitrag/news/bundeswehr-und-grundgesetz-eine-erfolgsgeschichte/>> (zuletzt: 30.12.2019)

Versailler Vertrag – eine Hypothek für die Zukunft? In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 1 (2019), S. 4–9

Vorträge

Kollektives Gedächtnis und Quelle privater Erinnerung: Dokumente der WAST und ihre Bedeutung gestern, heute, morgen. Festvortrag anlässlich der Übergabe der WAST-Akten an das Bundesarchiv, Berlin, 16.1.2019

Der schwierige Weg zur Demokratie – Deutschland 1918/19, Festvortrag Museum für das Fürstentum Lüneburg, 23.1.2019

The Scuttling of the High Seas Fleet – A German Perspective, Stromness/Orkney Islands, 18.6.2019

German Naval Strategy in World War I and World War II, Tokio, Ministry of Defence, 3.9.2019

Veteranenorganisationen in Ost und West, 60. ITMG Potsdam, 16.9.2019

Vom Stellungskrieg zum Drohnenkrieg, Deutsches Marinemuseum Wilhelmshaven, 18.10.2019

Wie wollen wir mit unseren ›Gründervätern‹ umgehen?, MOV/Deutsch-Atlantische Gesellschaft Rheinbach, 19.11.2019

Stadt und Militär – ein spannungsreiches Verhältnis, Universität Bamberg, 20.11.2019

The Impact of the Treaty of Versailles on German domestic and foreign policy, Bukarest, 25.11.2019

Naming Policy of the Bundeswehr from 1956 to the present, Service Historique de la Defense, Paris, 18.12.2019

Esther Geiger, Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Versailles – deutsch-französischer Schicksalsort. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 1 (2019), S. 31

Napoleon wird Erster Konsul. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 3 (2019), S. 29

Marathon – Schlachtenmythos und moderner Sportwettkampf. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 3 (2019), S. 31 (zusammen mit Harald Potempa)

Im Angesicht des Grauens: Die »Todesfabrik« Auschwitz. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 4 (2019), S. 31 (zusammen mit Harald Potempa)



**Dr. Timo Graf,
Wiss. Angestellter**

Veröffentlichungen
Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2019, Forschungsbericht 122, Potsdam 2019 (zusammen mit Heiko Biehl und Markus Steinbrecher)



Wie die Deutschen zu einer europäischen Armee stehen: Positive Bilanz, aber erstmal kein Ersatz für die NATO. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, 4 (2019), S. 61–67

Die Bundeswehr als Mittel deutscher Außenpolitik aus Sicht der Bevölkerung: »Brunnenbohrer« oder »Kampftruppe«? In: Jahrbuch Innere Führung 2019: Bundeswehr im Aufbruch. Hindernisse von den verteidigungspolitischen Vorstellungen der AfD bis zu den sicherheitspolitischen Meinungen in der Zivilgesellschaft. Hrsg. von Uwe Hartmann und Claus von Rosen, Berlin 2019, S. 80–100

Vorträge

Public Support for a Common European Army in Germany: The Influence of Perceived Threat from Russia's Use of Military Force in International Relations, 2015–2018, Workshop »Wahrgenommene Bedrohungen – Folgen für politische Einstellungen und politisches Verhalten«, Universität Stuttgart, 6.4.2019

Verteidigungsbereitschaft und Systemverbundenheit in Demokratie und Diktatur – Ein Beitrag zur Soziologie zivil-militärischer Beziehungen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, 60. ITMG, Potsdam, 18.9.2019 (zusammen mit Heiko Biehl)

Unity in the Face of Threat? How Perceptions of Threat from U.S. and Russian Foreign and Security Policy Affect Public Support for a Common European Army in Germany, IUS Biennial Conference on Armed Forces and Society, Reston, VA, 8.11.2019

**Cornelia Juliane
Grosse M.A.,
Wiss. Angestellte**

Veröffentlichungen
Pariser Verträge. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3 (2019), S. 29



Lehrveranstaltungen

Organisation der Landesverteidigung: Zivilschutz. Im Rahmen der Lehrveranstaltung von Christoph Nübel, Verteidigungskonzeptionen und Bedrohungsszenarien in der Bundesrepublik Deutschland, 1949–1990, Übung, Sommersemester 2019, Universität Potsdam



**Sascha Gunold,
Hauptmann**

Vorträge

Cooperation between Allied Military Liaison Missions and German Federal Intelligence Service, Konferenz

»The Potsdam Missions: The Story beyond »The Bridge of Spies««, Potsdam, 22.6.2019

The Hidden Nukes: Inter-Service Knowledge Transfer About Soviet Nuclear Weapons Storages in East Ger-

many, Workshop »The Knowledge of Intelligence – Scientification, Data Processing and Information Transfer in Secret Services, 1945–1990« am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 28.6.2019

Der Abzug der Westgruppe der Truppen: Geschichte – Probleme – Erinnerung, Abendvortrag im Rahmen der Veranstaltung »Vor 25 Jahren: Der letzte russische Soldat verlässt Deutschland«, ZMSBw, Potsdam, 29.8.2019



Dr. Frank Hagemann, Oberst
Veröffentlichungen
Tradition im Widerstreit. Neue Impulse für eine alte Debatte. In: Der Panzerspähtrupp, 64 (2019), 4, S. 21–24

Vorträge

Zum Stand der historischen Bildung in der Bundeswehr, 41. Dozentenkolloquiums, Eckernförde, 13.5.2019

Was war das spezifisch »Militärische« am militärischen Widerstand? Workshop zur politischen Bildung, Planungsamt der Bundeswehr, Berlin, 12.7.2019

Lehrveranstaltung

41. Dozentenkolloquium »Krig og Fred – Krieg und Frieden. Wegmarken der Deutsch-Dänischen Geschichte 1848 bis 1955«, Eckernförde/Sandbjerg, 13.–17.5.2019

Fachberatung

Inside NATO. 3-teilige TV-Dokumentation. Erstausstrahlung im ZDF am 11.9.2019



Dr. Christian Hartmann, Wiss. Angestellter
Veröffentlichungen
Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition, 2 Bde. Hrsg. mit Thomas Vordermayer, Othmar Plöckinger, Roman Töppel u.a. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin, 10. Aufl., München 2019

ger, Roman Töppel u.a. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin, 10. Aufl., München 2019

Vorträge

Historische Forschung im ZMSBw am Beispiel der Abteilung Einsatz. Tagung für wehrwissenschaftliche Ressortforschung, Fraunhofer-Institut für Optoelektronik, Systemtechnik und Bildauswertung, Karlsruhe, 15.10.2019

Warum Auslandseinsätze? Das Beispiel der EUTM Mali. Rede im Einsatzführungskommando der Bundeswehr am 26.11.2019

Interviews

Der Hitler-Stalin-Pakt, Interview mit dem Deutschlandfunk, 9.8.2019

Interview mit dem WDR zum Thema »Verbrechen der Wehrmacht«, 12.12.2019

Chris Helmecke M.A., Major
Veröffentlichungen

Der Gegenschlag. Die Ardennenoffensive 1944/45. In: Waffen-SS. Teil 3: Westfront 1944, München 2019 (Clausewitz Spezial, 26), S. 68–79



Der letzte Hieb. Das Unternehmen »Nordwind« 1944/45. In: Waffen-SS. Teil 3: Westfront 1944, München 2019 (Clausewitz Spezial, 26), S. 86–91

Vorträge

Waffen-SS im Fronteinsatz. Kampfwert und Kriegführung der SS-Panzer-Divisionen 1939–1945. Vortrag im Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Militärgeschichte/Kulturgeschichte der Gewalt, Universität Potsdam, 4.2.2019

Waffen-SS im Fronteinsatz. Kampfwert und Kriegführung der SS-Panzer-Divisionen 1939–1945. Vortrag vor dem Wissenschaftlichen Beirat des BMVg für das ZMSBw, 15.11.2019

What is Military Efficiency? A Case Study on the Waffen-SS, Workshop »Joint Japanese German Military History Projects«, ZMSBw, Potsdam, 20.11.2019

Lehrveranstaltung

Seminar Operationsgeschichte des Lehrgangs Generalstabs-/Admiralstabsdienst National (LGAN) 2019 der Führungsakademie der Bundeswehr zur Schlacht von Königgrätz 1866, 23.–26.9.2019

Katrin Hentschel,
Wiss. Angestellte
Veröffentlichungen
Trauma Bombenhagel (zusammen mit Harald Potempa). In: MITTZEIT, 32 (2019), 20, S. 20.



Vorträge

Informationsvortrag für Haushaltstagung Kdo SKB, ZMSBw, Potsdam, 27.3.2019

Aus zwei mach eins – Das ZMSBw stellt sich vor, Potsdamer Tag der

Wissenschaften, Potsdam, 11.5.2019

Wirkung und Bedeutung des Fachs Militärgeschichte – Ausgewählte Ergebnisse empirischer Analysen, ZMSBw, Potsdam, 28.6.2019

Informationsvortrag ZMSBw für Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft e.V., ZMSBw, Potsdam, 17.9.2019

Informationsvortrag für Kameradschaft Reservisten und Hinterbliebene (ERH) Koblenz, ZMSBw, Potsdam, 20.9.2019

Die Berliner Luftbrücke. Ein Mythos des Kalten Krieges. Betrachtungen aus militärgeschichtlicher und sozialwissenschaftlicher Sicht (zusammen mit Thomas Wernicke [HBPG] und Harald Potempa), Haus der Brandenburgisch Preussischen Geschichte (HBPG), Potsdam, 24.9.2019



Dr. Julius Heß,
Wiss. Angestellter
Veröffentlichungen
Leben nach Afghanistan – Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz. Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen

Langzeitbegleitung des 22. Kontingents ISAF (zusammen mit Anja Seiffert), Forschungsbericht 119, Potsdam 2019

German research perspectives on suicidality and the rationale for future multinational suicide prevention projects among military service personnel (zusammen mit Willmund, Waechter, Helms, Wesemann, Seiffert, Bambridge, Zimmermann, Himmerich). In: International Review of Psychiatry: Special edition on military psychiatry, 2019, 31(1), S. 60–74

Vorträge

Phantomsschmerz – Eine quantitative Analyse zur Präsenz vergangener Gewalt in der Gegenwart, Tagung »Gewaltgedächtnisse. Analysen zur Präsenz vergangener Gewalt sowie zur Gewaltsamkeit gesellschaftlicher Vergangenheitsbezüge«, ZMSBw, Potsdam, 14.3.2019.



Dr. Dorothee Hochstetter,
Wiss. Angestellte
Vorträge

Zur Rolle der DDR-Volkskammer im militärpolitischen Transformationsprozess 1989/90, Tagung

des Militärhistorischen Instituts (VHU) Prag, zum Thema: Der Warschauer Pakt und die Streitkräfte der Tschechoslowakei und der DDR am Ende des Kalten Krieges, Prag, 3.9.2019

Verteidigungsausschüsse in Bundestag und Volkskammer. Organisation, Repräsentation und Praxis parlamentarischer Verteidigungspolitik, 60. ITMG, Potsdam, 17.–19.9.2019

Dr. Christian Jentsch,
Fregattenkapitän
Veröffentlichungen

Die Karriere nimmt Fahrt auf: Dönitz wird »Führer der U-Boote«. In: Militär & Geschichte Extra, 12 (2019). Dönitz und der U-Boot-Krieg, S. 22–27



Der Gegner hieß Warschauer Pakt. Die Verteidigung der Ostsee am Ende des Kalten Krieges. In: MarineForum, 6 (2019), S. 36–39

Die Bundeswehr am Horn von Afrika. In: Wegweiser zur Geschichte. Horn von Afrika. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. mit Dieter H. Kollmer und Andreas Mückusch, 2., überarb. Aufl., Potsdam 2019, S. 221–234

Seegefecht bei Helgoland 1914. In: Schiff Classic, 3 (2019), S. 40–47

La batalla naval ante Heligoland. In: Desperta Ferro Contemporánea, 31 (Januar 2019), S. 60–64

La batalla de Jutlandia I: Beatty contra Hipper. El combate entre cruceros de batalla. In: Desperta Ferro Contemporánea, 32 (März 2019), S. 26–37

Vorträge

Die Ostsee im Kalten Krieg, Tagung »Konfliktraum Ostsee: Historische Bilanz & Zukunftsperspektiven«, Hermann Ehlers Akademie, Kiel, 30.9.2019

The Federal German Navy and its operational planning in NATO's Northern Flank during the last years of the Cold War, McMullen Naval History Symposium, Annapolis, Md., 19.9.2019

The Federal German Navy and its operational concept in the final stages of the Cold War, CSWG Conference »The Role of Territorial Defense Forces in Peace and War«, Budapest, 29.5.2019

Von der Landesverteidigung in den Einsatz? Die Geschichte der Bundesmarine von 1985–1996, Vortrag im Rahmen der wissenschaftlichen Netzwerktagung »Der Dreizack gehört in unsere Faust – Marinestrategie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft«, Laboe 28.2.2019

Franziska Koch

M.A.,

Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Signaling oder Humankapital? Erfolgsfaktoren ehemaliger Offiziere auf dem zivilen Arbeitsmarkt.

In: Duale Karriere als Institution- Perspektiven ziviler Karrieren ehemaliger Offiziere. Hrsg. von Martin Elbe, Berlin 2019, S. 75–96



Dr. Dieter H.

Kollmer,

Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Wegweiser zur Geschichte. Horn von Afrika. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. mit Andreas Mückusch

und Torsten Konopka. 2., überarb. Aufl., Paderborn u.a. 2019

Subsistenzwirtschaft, Handel und internationale Investoren am Horn. In: ebd., S. 119–133

Alles begann in Rom mit Abebe Bikila ... In: ebd., S. 160–161

Wehrlose Jugend. Die Berliner SPD und ihr Beschluss zur Bundeswehr an deutschen Schulen. In: Corps – Deutsche Corpszeitung, 2 (2019), S. 42–44

Zwischen polnischem Adler und russischem Bären: die Rolle der Polnischen Volksarmee und die Quellen des Instituts für nationale Erinnerung. In: Konflikt und Kooperation. Die Ostsee als Handlungs- und Kulturraum. Hrsg. von Martin Göllnitz, Nils Abraham, Thomas Wegener Friis und Helmut Müller-Eng-

bergs, Berlin u.a. 2019, S. 243–260 (zusammen mit Wladyslaw Bulhak)

Von Terroristen ermordet: Oberstleutnant Andreas Baron von Mirbach. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3 (2019), S. 18–21

Vorträge

Wie Phönix aus der Asche – Der Aufbau bundesdeutscher Streitkräfte nach dem Zweiten Weltkrieg, Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg, 7.2.2019

Offizierskarrieren in der Bundeswehr im Kalten Krieg und heute, Rotary Club Potsdam, Belvedere, Potsdam, 11.2.2019

Zwischen militärischen und bürokratischen Notwendigkeiten – Rüstungsgüterbeschaffung in deutschen Streitkräften im Kalten Krieg, Workshop »Armee und Bürokratie«, im ZMSBw, Potsdam, 26.3.2019

Verteidigungskonzeption und Bedrohungsszenarien in der Bundesrepublik Deutschland 1949–1990. Militärische Verteidigungsplanung am Beispiel Schleswig-Holstein, Vortrag im Rahmen eines Seminars, Universität Potsdam, Potsdam, 13.5.2019

Militärgeschichte in Deutschland: Gestern – heute – morgen., 5. österreichisch-deutsches Symposium »Militär – Geschichte – Gesellschaft«, Landesverteidigungsakademie, Wien, 16.5.2019

Wer war der Mann hinter den Ostverträgen? – Der Lebensweg des Georg Ferdinand Duckwitz, Politische Akademie der Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken, 8.7.2019

Military History – Lessons learned or general education for today's military – a German argument, Vortrag im Rahmen des Masterseminars »Kriegsteori«,

Königlich Dänische Verteidigungsakademie (RDDC), Kopenhagen, 5.8.2019

Minderheiten im Militär – die lernende Organisation Bundeswehr, Vortrag im Rahmen der 8. dänisch-deutschen Sommeruniversität »Minderheiten – Problem oder Vielfalt?«, Flensburg, 23.8. 2019

Wind of Change – Digitales Zeitalter und NATO-Verteidigungsstrategie in Nord- und Westeuropa während des Kalten Krieges, Tagung des Militärhistorischen Instituts (VHU) Prag, zum Thema: Der Warschauer Pakt und die Streitkräfte der Tschechoslowakei und der DDR am Ende des Kalten Krieges, Prag, 3.9.2019

Wirklich wiedervereint?! Der »Eiserne Vorhang« und seine Auswirkungen seit 1945, Vortrag (zusammen mit Markus Steinbrecher) im Rahmen der Vortragsreihe »Potsdamer Köpfe«, Bildungsform Potsdam, 16.11.2019.

Lehrveranstaltungen

8. Dänisch-Deutsche Summer University »Minderheiten – Problem oder Vielfalt?« der Süddänischen Universität Odense, der Universität Kiel, der Universität Mainz und der Ausländerförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Flensburg, 23.–25.8.2019

Blockseminar »Geschichte der Bundeswehr im Kalten Krieg«, Universität der Bundeswehr, München, 22.–24.11.2019

Torsten Konopka, Hauptmann

Veröffentlichungen

Wegweiser zur Geschichte. Horn von Afrika, 2., überarb. Aufl. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. mit Dieter H. Kollmer und Andreas Mückusch, Potsdam 2019



Dr. Ina Kraft, Wiss. Oberrätin

Veröffentlichungen

Hybrider Krieg – Zu Konjunktur, Dynamik und Funktion eines Konzepts. In: Wissenschaft und Frieden, 37:3,

S. 13–15. Auch online unter <<https://www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=2379>>

Vorträge

Hybrider Krieg, Vortrag im Rahmen des Besuchs der Estnischen Militärakademie am ZMSBw in Potsdam, 23.10.2019

Dr. Hans-Peter Kriemann, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Der Kosovokrieg 1999, Ditzingen 1999, (= Kriege der Moderne)

Der Kosovokrieg – Das Scheitern der Politik? In: Kompass 06/19, S. 6–9



Vorträge

Wie Deutschland in den Kosovokrieg geriet, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin-Gatow, Berlin, 27.3.2019

Die Historisierung der Gegenwart – Zu den Methoden Neuester Militärgeschichte, Jahrestagung CIHM, Potsdam, 9./10.4.2019

How New Wars Start. NATO and Germany in the Kosovo Conflict, Vortrag im Rahmen des Besuchs einer Slowaki-

schen Delegation am ZMSBw, Potsdam, 11.6.2019

Today, the security of the Federal Republic of Germany is also being defended at the Hindu Kush. Contemporary, Comparative and Connected. Programme for a Comprehensive Study of the Afghanistan Intervention from a Multinational Perspective. Internationaler Afghanistanworkshop, ZMSBw, Potsdam, 27.11.2019

Lehrveranstaltungen

Seminar Operationsgeschichte des Lehrgangs Generalstabs-/Admiralstabdienst National (LGAN) 2019 der Führungsakademie der Bundeswehr zur Schlacht von Königgrätz 1866, 23.–26.9.2019



Dr. Gerhard Kümmel,
Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Self- and Other-Perceptions of Military Performance of Men and Women in the Bundeswehr (zusammen mit Timo Graf).

Online-Veröffentlichung auf der Konferenz-Website des STO Symposiums »Integration of Women into Ground Combat Units« unter <<https://events.sto.nato.int/index.php/upcoming-events/event-list/event/17-sy/201-research-symposium-integration-of-women-into-ground-combat-units>>

Strategische Kommunikation und Bundeswehr (zusammen mit Phil C. Langer). In: Bundeswehr und Medien. Ereignisse – Handlungsmuster – Mechanismen in jüngster Geschichte und heute. Hrsg. von Heiner Möllers und Jörg Jacobs, Baden-Baden 2019, S. 29–44

Sexuelle Belästigung und sexuelle Gewalt im Militär: Die arbeitsweltlichen Konsequenzen. In: Hinschauen! Geschlecht, Rechtspopulismus, Rituale: Systemische Probleme oder individuelles Fehlverhalten? Hrsg. von Angelika Dörfler-Dierken, Berlin 2019, S. 71–94

Vorträge

Self- and Other-Perceptions of Military Performance of Men and Women in the Bundeswehr. NATO STO Symposium »Integration of Women into Ground Combat Units«, Gray Marine Corps Research Center, Quantico, 6.2.2019

Daddy, Daddy, Why Do We Send Troops Abroad? German Foreign and Security Politics, Vortrag anlässlich des Besuches der Delegation des US Air War College im ZMSBw, Potsdam, 14.3.2019

Individuum versus Gesellschaft: Das Erinnern von sexualisierter Gewalt im Kontext militärischer Gewalt, Workshop »Gewaltgedächtnisse«, ZMSBw, Potsdam, 15.3.2019

Militärsoziologische Ressortforschung in Deutschland im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik, Forschungskolloquium des Fachbereichs Militärsoziologie im ZMSBw, Potsdam, 20.3.2019

Soldatische/militärische Subkulturen: Zwischen Differenz und Antagonismus, Workshop »Selbstverantwortung«, ZMSBw, Potsdam, 3.4.2019

Von der Rückkehr des Kriegers: Soldatisches Selbstverständnis im Wandel, Vortrag in der Vortragsreihe der Hochschulgruppe für Sicherheitspolitik, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 7.5.2019

Civilian Control by Other Means? The German Military in the Movies. Vortrag in Session 1: »Civilian Control in Established Democracies« der Working

Group »Civilian Control of the Military«, 15. Konferenz der European Research Group on Military and Society (Ergomas), Lissabon, 18.6.2019

Glass Ceilings in the Military? How Male and Female Officers View their Career in the Bundeswehr. Vortrag in der Session 4: »Women's Participation, Career and Experiences in Service« der Working Group »Gender and the Military«, 15. Konferenz der European Research Group on Military and Society (Ergomas), Lissabon, 20.6.2019

Gläserne Decken in der Bundeswehr? Vortrag im Seminar »Leadership I«, ETH Zürich, 15.10.2019.

Military Sociology as a Discipline. Vortrag im »Core Course« des Masterstudiengangs »War and Conflict Studies«, Universität Potsdam, 5.11.2019.

Representations of the German Soldier in German Media since the End of the Cold War, IUS-Biennial Conference, Reston/USA, 8.11.2019

Militär und Gewalt, Forschungskolloquium des Fachbereichs Militärsoziologie im ZMSBw, Potsdam, 18.12.2019 (zusammen mit Martin Elbe)

Dr. Bernd Lemke,
Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen
Wegweiser zur Geschichte. Irak und Syrien. Im Auftrag des ZMSBw hrsg., 2. Aufl., Potsdam 2019

Der Nahe bzw. Mittlere Osten im Zeitalter der Weltkriege 1914–1945. In: Mission Afrika: Geschichtsschreibung über Grenzen hinweg, Festschrift für Ulrich van der Heyden. Hrsg. von Michael



Eckardt, Stuttgart 2019 (= Missionsgeschichtliches Archiv, 29), S. 257–272

Vorträge

Deutschland, Russland und das Baltikum im 19. und 20. Jahrhundert, Briefing Referatsgruppe Log, Kommando Cyber Informationsraum, ORT, 15.10.2019.



PD Dr. habil. Nina Leonhard,
Wiss. Direktorin

Veröffentlichungen
Militärische Zurückhaltung und Bündnissolidarität im Spiegel militärsoziologischer Studien.

In: Bündnissolidarität und ihre friedensethischen Kontroversen. Hrsg. von Ines-Jacqueline Werkner und Michael Haspel, Wiesbaden 2019 (= Fragen zur Gewalt, 4), S. 59–82

Just Policing – eine Replik aus (militär-)soziologischer Sicht. In: Just Policing. Hrsg. von Ines-Jacqueline Werkner und Hans-Joachim Heintze, Wiesbaden 2019 (= Politisch-ethische Herausforderungen, 6), S. 77–97

Towards a new German military identity? Change and continuity of military representations of self and other(s) in Germany. In: Critical Military Studies, 5 (2019), 4, S. 304–321

Vorträge

Krieg als Hölle, Tagung »Die (Außer-) Alltäglichkeit ewiger Verdammnis. Überlegungen zu einer Soziologie der Hölle«, Universität Koblenz-Landau, 21./22.2.2019

Gewalterfahrungen im Zuge militärischer Auslandseinsätze: Das Beispiel der Bundeswehr in Afghanistan, Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung »Leadership II«, Militärakademie der Schweizer Armee (MILAK), ETH Zürich, 2.4.2019

Militärisches Handeln aus einer Perspektive der »Zonen der Gewalt«: Das Beispiel Kunduz, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe »Organisation, Dauer und Eigendynamik von Gewalt« (ORDEX), Universität Bielefeld, 8.5.2019

The »veteran« as a social type: sociological considerations based on the German case, 15. Konferenz der European Research Group on Military and Society (Ergomas), Lissabon, 17.–21.6.2019

(His)Story of an International Interdisciplinary Research Project on Collective Memory of WWII, 3rd Annual Conference of the Memory Studies Association (MSA), Madrid, Spanien, 25.–28.6.2019

Militärische Gewaltzonenarbeit und die Definition der Situation: Das Beispiel Kunduz, Workshop »Gewalt: Grenzen der Erklärbarkeit«, Institut für Sozialforschung, Frankfurt a.M., 1./2.10.2019

Soziologische Überlegungen über den Veteranen als sozialen Typus, Tagung »Gewalt und Militär – Thematisierung, Tabu und Einsatz«, Helmut Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr, Hamburg, 21./22.11.2019

Situation und Motivation in der militärischen Praxis: Das Beispiel der Bombardierung von Kunduz, Forschungskolloquium Allgemeine Soziologie und Kultursoziologie, Universität Konstanz, 3.12.2019

Lehrveranstaltungen

Politik und Gewalt, Masterseminar am Institut für Soziologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Wintersemester 2019/20

Dr. Peter Lieb, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

20. Juli 1944. Neuere Forschungen zum Widerstand gegen Hitler (hrsg. mit Jörg Hillmann), Potsdam 2019 (= Potsdamer Schriftenreihe des ZMSBw, 29)

German Middle East policy and the expedition to Georgia, 1918. In: The Great War in the Middle East. A Clash of Empires. Hrsg. von Robert Johnson und James E. Kitchen, Abingdon und New York 2019, S. 97–115

Rudolf Hartmann und der militärische Widerstand in Frankreich. Eine neue Quelle zum 20. Juli in Paris (zusammen mit Christian Schweizer) In: 20. Juli 1944. Neuere Forschungen zum Widerstand gegen Hitler. Hrsg. von Jörg Hillmann und Peter Lieb, Potsdam 2019, S. 63–86

»Wüstenfuchs« und »Bluthund« in den Alpen. Erwin Rommel und Ferdinand Schörner in der Schlacht von Karfreit. In: Pallasch. Zeitschrift für Militärgeschichte. Organ der Österreichischen Gesellschaft für Heereskunde, 69 (Juni 2019), S. 65–82 (= Nachdruck des Aufsatzes, erstmals erschienen in: Militärgeschichtliche Zeitschrift, 77 (2018), 1, S. 78–107

Dammbruch. Die Kämpfe um Caen, Juni bis August 1944. In: Clausewitz



Spezial, Waffen SS, Teil 3: Westfront 1944, S. 18–27

»A Great Tradition« – Militärische Erinnerungskultur und Tradition der British Army im Vergleich. In: Die Luftwaffe und ihre Traditionen. Hrsg. von Eberhard Birk und Heiner Möllers, Berlin 2019 (= Schriften zur Geschichte der Deutschen Luftwaffe, 10), S. 122–141

Vorträge

Der D-Day und die Befreiung Westeuropas 1944, Deutsche Delegation Frankreich, Fontainebleau, 2.5.2019

Frankreich und die alliierte Invasion 1944: Zwischen Besatzung und Befreiung, »Hadamard-Gespräche«, organisiert von der Gedenkstätte Hadamar und dem Stadtarchiv Limburg, Limburg, 6.6.2019

The Battle at the Seelow Heights, April 1945, Militärhistorische Exkursion des FB I, Seelow, 12.6.2019

Ausgesuchte Fragen zur Militärgeschichte: Der Zweite Weltkrieg, Informationsbesuch von Schülern der Katholischen Marienschule Potsdam, Potsdam, 14.6.2019

Die Wehrmacht im NS-Staat, LGAN anlässlich der militärhistorischen Weiterbildung Sedan, Hürth, 13.8.2019

The Battle of Berlin and the End of the German Reich 1945, Deutsch-Amerikanische Delegation der Fernmeldetruppe/Signal Corps, Beelitz, 11.9.2019

Einzelbeispiele deutschen und alliierter Führungsdenkens im Zweiten Weltkrieg, LGAN, MHM Dresden, 26.9.2019

Krieg nach dem Krieg – Die Kämpfe im Baltikum 1919, Symposium »Vor 100 Jahren: Vom Krieg zum Frieden? Die Neuordnung Europas nach dem Ersten Weltkrieg«, Landesverteidigungsakademie, Wien, 2.10.2019

Gewaltkultur Ukraine 1918 und Baltikum 1919 im Vergleich, Tagung »Gewaltgemeinschaften? Methodische Überlegungen und Fallbeispiele zum Wandel und zur Kontinuität von Gewalt im und nach dem Ersten Weltkrieg«, organisiert von der Gerda-Henkel-Stiftung, dem Lepsiushaus Potsdam und der Universität Potsdam, Lepsiushaus Potsdam, 11.10.2019

Mensch – Mythos – Militär. Podiumsdiskussion über Erwin Rommel, organisiert vom Amt für Kultur und Tourismus der Stadt Aalen und dem Geschichtsverein Aalen e.V., Rathaus Aalen, 6.11.2019

Militärischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus und die Tradition der Bundeswehr – Das Beispiel Erwin Rommel, bei der Gebirgsjägerbrigade 23 und dem Kameradenkreis der Gebirgstruppe, Haus der Gebirgsjäger Füssen, 7.11.2019

Deutsche Kriegführung an der Ostfront 1914–1918, Vortrag vor einer weißrussischen Delegation, ZMSBw, 4.12.2019



**Dr. Karl-Heinz Lutz,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

Ohne Öffentlichkeit keine Vertrauensbildung – Deutsche Medien und deutsche Armeen im KVAE-Prozess. In: Bundeswehr und Medien. Ereignisse – Handlungsmuster – Mechanismen in jüngerer Geschichte und heute (zusammen mit Oliver Bange). Hrsg. von Heiner Möllers und Jörg Jacobs, Baden-Baden 2019 (=

Bundeswehr und Medien. Ereignisse – Handlungsmuster – Mechanismen in jüngerer Geschichte und heute (zusammen mit Oliver Bange). Hrsg. von Heiner Möllers und Jörg Jacobs, Baden-Baden 2019 (=

Militär und Sozialwissenschaften, 50), S. 219–248

Vorträge

Stand der militärhistorischen Forschung zu General von Mudra, Workshop »General der Infanterie Bruno von Mudra – identitätsstiftend heute und in Zukunft?«, Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBw), Köln, 3.7.2019

Dr. Heiner Möllers, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Die Affäre Kießling. Der größte Skandal der Bundeswehr, Berlin 2019

Bundeswehr und Medien. Ereignisse – Handlungsmuster – Mechanismen in jüngster Geschichte und heute, Baden-Baden 2019 (= Militär und Sozialwissenschaften, 50, zusammen hrsg. mit Jörg Jacobs)

Medien machen die Affäre. Die Entlassung von General Dr. Günter Kießling 1983/84. In: Bundeswehr und Medien, S. 197–218

Die Luftwaffe und ihre Traditionen. Hrsg. mit Eberhard Birk, Berlin 2019 (= Schriften zur Geschichte der Deutschen Luftwaffe, 10)

Traditionskonstrukte. Namensgebungen – nicht nur in der Luftwaffe. In: Die Luftwaffe und ihre Traditionen, S. 142–173

Vorträge

Die Affäre Kießling. Buchpräsentation im Deutschen Spionagemuseum Berlin



am 25.4.2019, moderiert durch Dr. Helmut Müller-Enbergs

Die Affäre Kießling und die Bundeswehr, Universität Potsdam, 9.5.2019

Die Affäre Kießling und die Bundeswehr, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, 21.5.2019

Die Anfänge der Bundeswehr und ihrer Luftwaffe, Vorträge gehalten beim Seminar »Nun siegt mal schön« – Die Entstehungsgeschichte der Bundeswehr und ihre Wiege im Rheinland, Konrad-Adenauer-Stiftung, Bad Honnef, 30.8.2019

Mehr als eine Leidensgeschichte: Der Fall Kießling 1983/84, Hessische Landeszentrale für Politische Bildung, Wiesbaden, 17.10.2019

»Ein Fall von Mobbing«. General Kießling und die Bundeswehr, Gesellschaft für Rendsburger Stadt- und Kreisgeschichte e.V., 14.11.2019



Dr. Philipp Münch, Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

Afghanistan – Die Logik einer endlosen Intervention. In: Daniel Pilar, Afghanistan endlos, Sonderausgabe für die

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2019 (= Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe, 10228), S. 12–26

Vorträge

Research on Germany's Military Engagement in Afghanistan since 2001: Approaches and Findings, Workshop »The War in Afghanistan as a Historiographi-

cal Challenge«. An International Survey am ZMSBw, Potsdam, 27.11.2019

Dr. Christoph Nübel,
Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Dokumente zur deutschen Militärgeschichte 1945–1990. Bundesrepublik und DDR im Ost-West-Konflikt. Im Auftrag des ZMSBw hrsg., Berlin 2019 (= Deutsch-deutsche Militärgeschichte, 1)

Der Staat gestützt auf Blut und Eisen. Das Militär im Staatsdenken Bismarcks. In: Überzeugungen, Wandlungen und Zuschreibungen. Das Staatsverständnis Otto von Bismarcks. Hrsg. von Ulrich Lappenküper und Ulf Morgenstern, Baden-Baden 2019 (= Staatsverständnisse, 130), S. 103–128

Vorträge

Ambiguities of comradeship. East Germany, Romania and the »Waffenbrüderschaft 70« exercise, Workshop »The Military Relations between Romania and the GDR under the Treaty of Warsaw«, Bukarest, 26.2.2019

Armee und Bürokratie, Einführungsvortrag auf dem Workshop »Armee und Bürokratie. Organisationsgeschichtliche Perspektiven auf das Militärische im 20. Jahrhundert«, Potsdam, 26.3.2019

Das »erweiterte Gefechtsfeld«. Raum in der westdeutschen Operationsplanung der 1980er Jahre, Jahrestagung CIHM, Potsdam, 9.4.2019

Deutsche Militärgeschichte in Europa, 1945–1990 (zusammen mit Prof. Dr.



Jörg Echternkamp), Einführungsvortrag zur 60. ITMG, Potsdam, 17.9.2019

Der Kalte Krieg, Vortrag vor der belorussischen Delegation im ZMSBw, Potsdam, 4.12.2019

Lehrveranstaltungen

Verteidigungskonzeptionen und Bedrohungsszenarien in der Bundesrepublik Deutschland, 1949–1990, Übung, Sommersemester 2019, Universität Potsdam



Dr. habil. Markus Pöhlmann,
Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Es war gerade als würde alles bersten. Augsburg im Bombenkrieg, München 2019

Vorträge

Strategy and the Academia in Germany, Vortrag beim Forum Lessons Past. How Strategists Learned from History, King's College, Cambridge, 9.5.2019

The Military Clauses of the Versailles Treaty and the Rebuilding of Armed Forces in Germany, Tagung »The End of the Great War. Its Impact Upon the Military, Military Thinking, and Military Planning«, ZMSBw, Potsdam, 26.6.2019

Guderian and the Evolution of the German Armoured Forces, National Institute for Defence Studies, Tokio, 3.9.2019

Lehrveranstaltungen

Der Erste Weltkrieg. Seminar und Lektürekurs im Rahmen des Studiengangs »War and Conflict Studies«, Universität Potsdam, Wintersemester 2019/20



**Dr. Harald Potempa,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

Deutsche Luftstreitkräfte 1918 und danach. Der Einsatz außerhalb der Westfront und das Problem des Raumes.

In: Skrzydła zwycięzców, skrzydła pokonanych ... skrzydła niepodległości 1918. Redakcja Naukowa Andrzej Olejko, Piotr Mrozowski, David Méchin, Boris Ciglić, Zabrze – Tarnowskie Góry 2019, S. 225–256

Die Luftfahrtmedizin im Ersten Weltkrieg. In: Wehrmedizinische Monatschrift, 63 (2019), 10, S. S1–S16 (zusammen mit Carla Ledderhos und Ralf Vollmuth)

Mythos Richthofen. In: Die Luftwaffe und ihre Traditionen. Hrsg. von Eberhard Birk und Heiner Möllers, Berlin 2019 (= Schriften zur Geschichte der Deutschen Luftwaffe, 10), S. 78–97

Der Löwe aus Mitternacht und Retter des Protestantismus. Gustav II. Adolf von Schweden in protestantischer Hagiografie. In: Reformation und Militär. Wege und Irrwege in fünf Jahrhunderten. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Angelika Dörfler-Dierken, Göttingen 2019, S. 115–126

Militär-Schrift-Steller. Theodor Fontane, die bewaffnete Macht und die Kriege. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4 (2019), S. 10–13

Im Angesicht des Grauens: Die »Todesfabrik« Auschwitz. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4 (2019), S. 31 (zusammen mit Esther Geiger)

Aufmarsch zum Inferno. Frühphase des Zweiten Weltkrieges in der Luft. In:

Luftkrieg über Deutschland, Teil 1 von 1939 bis 1943, München 2019 (= Clausewitz Spezial, 27), S. 16–23

Seit heute 5 Uhr 45 ... Anmerkungen zum Kriegsbeginn vor 80 Jahren. In: treue Kameraden. Zeitschrift des Bayerischen Soldatenbundes 1874 e.V., 129 (2019), 5, S. 10–13

Marathon – Schlachtenmythos und moderner Sportwettkampf. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3 (2019), S. 31 (zusammen mit Esther Geiger)

Vorträge

Bruchlinien deutscher (Militär-)Geschichte 1918 bis 1945. Vortrag im Rahmen des Seminars Lernort Berlin mit Offz/Uffz BwK Westerstede, Europäische Akademie, Berlin, 12. 11.2019

Das Ende des Ersten Weltkriegs. Versailles und seine Folgen, Tag der Wissenschaften, Weinberg-Gymnasium, Kleinmachnow, 8.11.2019

Ehrenmale, Gedenkstätten, Kriegerdenkmale. Schlaglichter der Erinnerungskultur, Tag der Wissenschaften, Weinberg-Gymnasium, Kleinmachnow, 8. 11.2019

Von Ludwig XIV. bis zum Grundgesetz. Versailles und die deutsche (Militär-)Geschichte, »Interkulturelle Woche«, Wissenschaftsforum, Potsdam, 26.9.2019

Die Berliner Luftbrücke. Ein Mythos des Kalten Krieges. Betrachtungen aus militärgeschichtlicher und sozialwissenschaftlicher Sicht, »Potsdamer Gespräche 2019« (Ost-West. Einheit und Spaltung), Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam, 24.9.2019 (zusammen mit Katrin Hentschel)

Der Führer Adolf Hitler ist tot. Attentat und Staatsstreichversuch am 20. Juli

1944. Impulsvortrag zur gleichnamigen Sonderausstellung des MHM/ZMSBw beim LogBtl 171 »Sachsen-Anhalt«, Burg bei Magdeburg, 29.8.2019

Die Materialschlachten des Jahres 1916 und ihre Auswirkungen auf die Entscheidungen des Zweiten Weltkrieges. Vortrag vor der TrÜbPIKdtr Altengrabow anlässlich ihres Besuches am ZMSBw am 29.5.2019

Tradition in der Bundeswehr: 20. Juli 1944, Vortrag vor der 2. Insp. MTS am 15.4., vor 5. Btrt.ArtBtl 131 am 5.9. und JgBtl 413 am 16. 9. 2019 anlässlich ihrer Berlin-Seminare am ZMSBw

Militär.Schrift.Steller. Theodor Fontane, die bewaffnete Macht und die zeitgenössischen Kriege, 15. Potsdamer Geschichtsbörse 2019 »Theodor Fontane – Journalist, Historiker. Und noch mehr?«, Potsdam, 24.2.2019, erneut gehalten: vor dem Förderverein Stadtbibliothek Falkensee, 10. 4., vor dem KdoLw 11c am 6.5., auf dem Potsdamer Tag der Wissenschaften am 11.5., vor dem Förderverein GutsMuth-Reudens am 2.8., vor der Evangelischen Kirchengemeinde zu Erding am 14.10., beim Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums zu Kleinmachnow am 8.11. und vor der »Herrenrunde Wallbaum« am ZMSBw am 28.11.2019

Der Rote Baron: Mythos Richthofen – zeitgenössisch 1914/1918. 1919–1945. Seit 1945. Vortrag am Tag der Wissenschaften des Friedrich-Gymnasiums, Luckenwalde, 18.2.2019

Militär und Politik – Beispiele aus dem »Nationalsozialismus« (Deutsche Militärgeschichte 1918–1945), Vortrag vor dem Kommandeur-Lehrgang der Luftwaffe (OSLw) im Rahmen des Berlin-Seminars an der Europäischen Akademie, Berlin-Grünwald, 29.1.2019

Geschichte der Tradition der Bundeswehr, Vortrag vor der IX. Insp. der OSH bei ihrem Besuch am ZMSBw, 6.2.2019

Sonstiges

Produktionsredakteur der Zeitschrift Militärgeschichte, als Presse-Stabsoffizier: Betreuung von Besuchergruppen, Abhalten von Info-Vorträgen zum ZMSBw, als Management von Interviews usw. (zusammen mit Katrin Hentschel)

Dr. Frank Reichherzer, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Offiziere. Zwei essayistische Erkundungen in die Grenzregionen von Arbeit und freier Zeit um 1900. In: Werkstatt Geschichte, 79 (2018), S. 9–27



Vorträge

Militär und Gewalt erforschen!, Kolloquium Geschichte Westeuropas und der transatlantischen Beziehungen, Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Gabriele Metzler), 10.5.2019

»Bellification«. On the Nexus of War, Military and Society in the Interwar Years, Workshop Japanese and German Perspectives on Military History, National Institute for Defence Studies, Tokyo, Japan, 4.9.2019

Das Militär und seine Gewalt. Konzeptionelle Überlegungen mit Blick auf die Zeit zwischen den Weltkriegen, Tagung Gewaltgemeinschaften? Methodische Überlegungen und Fallbeispiele zum Wandel und zur Kontinuität von Gewalt im und nach dem Ersten Weltkrieg, Potsdam, Lepsius-Haus, 12.10.2019

Lehrveranstaltungen

Konflikt und Gewalt. Sozial- und Geschichtswissenschaftliche Perspektiven, zusammen mit Martin Elbe im Master-Studiengang »War and Conflict Studies«, Sommersemester 2019

Interviews

Zeiten im Militär, ANNO ... Nr. 029, 5.6.2019 <<https://anno-punktpunktpunkt.de/029-zeiten-im-militaer>>

Dr. Gregor Richter,
Wiss. Direktor
Veröffentlichungen

Wer wird Berufssoldat? In: if. Zeitschrift für Innere Führung, 2 (2019), S. 53–59

Befragungsergebnisse zur »Gorch Fock«. Welchen Nutzen hat das Segelschulschiff für die Offiziersausbildung? In: Behördenspiegel, März 2019, S. 47

Personalmanagement in der Bundeswehr. Strategien, Zielgruppen, Kompetenzen. Hrsg. mit Martin Elbe, Berlin 2019

Personalbefragung 2016 zur Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber. Zielgruppenanalyse: Mannschaftsdienstgrade, Forschungsbericht 120, Potsdam 2019

Vorträge

Recruitment and Retention of Young Civilian Scientists, NATO-STO-SAS-148, Paris, 14.3.2019

Lehrveranstaltungen

Empirische Studien der Militärsoziologie, Seminar an der Universität Potsdam, Studiengang War & Conflict Studies, Wintersemester 2019/20


Dr. Martin Rink,
Wiss. Oberrat
Veröffentlichungen

Transferprozesse militärischer Organisationen und Institutionen/Transfer of Military Organizations and Institutions. In: Europäische Geschichte (EGO). Hrsg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 29.8.2019 <<http://ieg-ego.eu/rinkp-2019-de>>, <urn:nbn:de:0159-2019052400>

**Vorträge**

Potsdam und sein Militär, Volkshochschule Potsdam, 16.1.2019

Lehrveranstaltungen

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr seit 1990: zwischen Phänomenen irregulärer Gewalt, Stabilisierungsmissionen und »Krieg«, Universität der Bundeswehr München (Blockseminar Studium plus), Universität der Bundeswehr München, 22.–24.11.2019


Dr. Rudolf Josef
Schlaffer,
Oberstleutnant
Veröffentlichungen

60 Jahre Wehrbeauftragter – eine deutsche Erfolgsgeschichte! In: Die Bundeswehr – Ma-

gazin des Deutschen Bundeswehr-Verbands, Heft Juli 2019, S. 30–31

Ein schwieriges Erbe (zusammen mit Sven Lange). In: Militär & Geschichte, 1 (2019), S. 42–44

Die Tradition der Streitkräfte und Bundeswehrverwaltung (zusammen mit Sven Lange). In: Unterrichtsblätter. Zeitschrift für Ausbildung, Fortbildung und Verwaltungspraxis für die Bundeswehrverwaltung, 2 (2019), S. 33–36

Vorträge

Das Bild des Offiziers im Wandel, Workshop »Selbstverantwortung. Konzepte zur Persönlichkeit: Charakter, Haltung, Habitus«, ZMSBw, Potsdam, 2./3.4.2019

Der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages von 1951–1985. Konzeption, Formierung und Konsolidierung einer Parlamentsinstitution, Symposium anlässlich 60 Jahre Wehrbeauftragter, Schloss Liebeberg, 21./22.5.2019

Die militärische Spitzengliederung in der Bundesrepublik und der DDR, 60. ITMG, Potsdam, 17.–19.9.2019

Lehrveranstaltungen

Landes- und Bündnisverteidigung in historischer Perspektive, Seminar an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg, 29.1.2019



Dr. Anja Seiffert,
Wiss. Angestellte
Veröffentlichungen

Leben nach Afghanistan. Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz der Bundeswehr. Ergebnisse der sozial-

wissenschaftlichen Langzeitbegleitung des 22. Kontingents ISAF (zusammen mit Julius Heß), Forschungsbericht 119, Potsdam 2019

An den Grenzen des Kulturparadigmas. Ein Dialog über die Frage, ob Religion

für die Identität von Einsatzsoldaten der Bundeswehr eine Rolle spielt. In: Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam. Annäherungen an ein ambivalentes Phänomen. Hrsg. von Markus Thureau, Göttingen 2019, S. 241–252

German research perspectives on suicidality and the rationale for future multinational suicide prevention projects among military service personnel (zusammen mit Willmund, Waechter, Helms, Wesemann, Heß, Bambridge, Zimmermann, Himmerich). In: International Review of Psychiatry: Special edition on military psychiatry, May 2019

Langzeitstudie zu Afghanistan-Rückkehrern – Wie Afghanistan das Leben von Soldaten und Veteranen der Bundeswehr prägt und verändert. In: if. Zeitschrift für Innere Führung, 3 (2019), S. 20–27

Interviews

Afghanistan – So hat der Krieg deutsche Soldaten geprägt. Ein Interview mit Anja Seiffert. In: JS-Magazin. Die Evangelische Zeitschrift für junge Soldaten, Juli 2019, S. 8–11

»Die meisten Soldaten würden freiwillig erneut in einen Einsatz gehen«. Potsdamer Soziologin Anja Seiffert über das Leben von Soldaten nach dem Einsatz in Afghanistan. In: Potsdamer Neueste Nachrichten, 9.3.2019

Dr. Christian
Stachelbeck,
Oberstleutnant
Veröffentlichungen

From the euphoria of victory to a »humiliating« defeat: The German Supreme



Army Command and the path to the armistice of 1918. In: *The End of the Great War: Military Operations and Peace Treaties*. Hrsg. von Miljan Milkić, Belgrade 2019

**Dr. Markus
Steinbrecher,
Wiss. Oberrat**

Veröffentlichungen

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2018, Forschungsbericht 118, Potsdam 2018 (zusammen mit Heiko Biehl und Timo Graf; erschienen 2019)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2019, Forschungsbericht 122, Potsdam 2019 (zusammen mit Timo Graf und Heiko Biehl)

Military know-nothings or (at least) military know-somethings? Knowledge of defense policy in Germany and its determinants. In: *Armed Forces & Society* <<https://doi.org/10.1177/0095327X18811384>> (zusammen mit Heiko Biehl)

Identität – Identifikation – Ideologie. Analysen zu politischen Einstellungen und politischem Verhalten in Deutschland, Wiesbaden 2019 (Hrsg. mit Evelyn Bytzek und Ulrich Rosar)

Vorwort. In: ebd., S. V–XI (zusammen mit Evelyn Bytzek und Ulrich Rosar)

Die Schule der Nation für den Staatsbürger in Uniform? Der Einfluss militärischer Sozialisation auf politische Ein-

stellungen und politisches Verhalten in Deutschland. In: ebd., S. 1–55

Nur »freundliches Desinteresse«? Ausmaß und Determinanten verteidigungspolitischen Wissens in Deutschland. In: *Politisches Wissen. Relevanz, Messung, Befunde*. Hrsg. von Bettina Westle und Markus Tausendpfund, Wiesbaden 2019, S. 145–176 (zusammen mit Heiko Biehl)

Vorträge

Gemeinsam oder einsam? Einstellungen zur Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU und der militärischen Zusammenarbeit in der NATO, Vortrag bei der Drei-Länder-Tagung der drei deutschsprachigen Politikwissenschaft-Vereinigungen DVPW, ÖGPV und SVPW in Zürich, Schweiz, 16.2.2019

Nur freundliches Desinteresse? Die Sicht der Bevölkerung auf Bundeswehr, Soldaten und den Krieg, Vortrag an der Eidgenössischen Technischen Hochschule/Schweizer Militärakademie in Zürich, Schweiz, 19.2.2019

Nur freundliches Desinteresse? Einstellungen der Bevölkerung zur Bundeswehr und den Auslandseinsätzen, Vortrag im Rahmen des Informationsbesuchs von Brigadier Schuh (AUT) am Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam, 6.3.2019

Only »friendly indifference«? German attitudes towards the Armed Forces and Foreign Deployments, Vortrag beim Informationsbesuch des US Air War College am ZMSBw in Potsdam, 14.3.2019

Lebt der Kalte Krieg weiter? Ausmaß und Relevanz von Unterschieden in außen- und sicherheitspolitischen Einstellungen zwischen Ost- und Westdeutschen, Vortrag bei der Jahrestagung des



Arbeitskreises »Wahlen und politische Einstellungen« der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) in Mannheim, 9.5.2019

Cold War Revisited? Germany and the renaissance of alliance defense, 15. Konferenz der European Research Group on Military and Society (Ergomas), Lissabon, 19.6.2019

Politische Bildung, politische Einstellungen und politisches Verhalten in der Bundeswehr – empirische Befunde und Forschungsperspektiven, Vortrag beim Besuch der Arbeitsgruppe »Bildung und Ausbildung« des 14. Beirats für Fragen der Inneren Führung am ZMSBw in Potsdam, 28.6.2019

Öffentliche Meinung, Umfragen und Populismus – ihre Relevanz für Zustand und Stabilität westlicher Demokratien, Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, 15.10.2019

Das sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbild in Deutschland, Vortrag bei der Veranstaltung »Strategie denken und kommunizieren« der Hanns-Seidel-Stiftung in Berlin, 21.10.2019

Annual Population Survey on Foreign and Security Policy Attitudes, Vortrag beim Informationsbesuch der Estnischen Militärakademie am ZMSBw in Potsdam, 22.10.2019

How to measure attitudes towards the Armed Forces? Findings from the Annual ZMSBw Population Survey, Vortrag beim Project Meeting of Research Task Group SAS-144 on NATO Code of Best Practice for Conducting Survey Research in a Military Context in Ottawa, Kanada, 31.10.2019

Cold War Revisited? Germany and the renaissance of alliance defense, Vortrag beim Project Meeting of Research

Task Group SAS-144 on NATO Code of Best Practice for Conducting Survey Research in a Military Context in Ottawa, Kanada, 1.11.2019

Wirklich wiedervereint? Der »Eiserne Vorhang« und seine Auswirkungen seit 1945 bis in die Gegenwart, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe »Potsdamer Köpfe«, Potsdam, 16.11.2019 (zusammen mit Dieter H. Kollmer)



**Dr. Klaus
Storkmann,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen
Westdeutsche Militärhilfe und Rüstungsexporte in das subsaharische Afrika am Beispiel Kame-

runs. In: Mission Afrika: Geschichtsschreibung über Grenzen hinweg. Festschrift für Ulrich van der Heyden. Hrsg. von Michael Eckardt, Stuttgart 2019 (= Missionsgeschichtliches Archiv, 29), S. 341–351

31. Dezember 1989: Der Soldatenstreik in Beelitz. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4 (2019), S. 29

Vorträge

Secret Solidarity. East German military support to Africa and the Middle East, sowie

Allies at a distance. East German-Romanian military contacts in the mirror of political relations, Workshop »The Military Relations between Romania and the GDR under the Treaty of Warsaw«, Bukarest, 26.2.2019

Schwule Soldaten in Gegenwart und Geschichte der Bundeswehr, Universität Potsdam, 29.4.2019

»A threat to discipline and order of the troops«? How the armed forces in (West) Germany dealt with homosexual soldiers in the past, Tagung »Mission Critical«, Kanadische Botschaft, Berlin, 18.6.2019

»Wir haben keine Preußen vor uns.« Die Ausbildung ausländischer Militärs an der NVA-Offiziershochschule Prora, Prora-Zentrum, Binz, 26.7.2019

Das Ende der DDR-Volksarmee und der Aufbau der Bundeswehr im Osten Deutschlands nach der Wiedervereinigung, Tagung des Militärhistorischen Instituts (VHU) Prag zum Thema: Der Warschauer Pakt und die Streitkräfte der Tschechoslowakei und der DDR am Ende des Kalten Krieges, Prag, 3.9.2019

Von Divisionen, Brigaden und Regimentern. Zwei deutsche Landstreitkräfte im Vergleich, 60. ITMG, Potsdam, 18.9.2019

Der Umgang der ostdeutschen Volksarmee mit der Wehrmachtsvergangenheit, sowie

Das Ende der DDR-Volksarmee und der Aufbau der Bundeswehr im Osten Deutschlands nach der Wiedervereinigung, Seminar bei den kolumbianischen Streitkräften, Bogotá, 30.10.2019

30 Jahre Wende und Mauerfall – Wodurch blieb es friedlich?, Seminar beim Kommando Heer, Woltersdorf, 6.11.2019

Taking over and Dissolving the enemy. The end of the GDR Armed Forces and the building up of the Bundeswehr in Eastern Germany, Congresso International »Espana, Europa y el final de la guerra fría 1989, Treinta Anos Después«, Universidad Complutense, Madrid, 8.11.2019

A party army. The rule of the Socialist Unity Party over the GDR armed

forces, shown by examples, Committee of National Remembrance, Budapest, 14.11.2019

**Dr. Markus Thureau,
Wiss. Oberrat**

Veröffentlichungen

Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam. Annäherungen an ein ambivalentes Phänomen, Göttingen 2019

»Was kann man anderes tun, wenn die Welt untergeht«? Karl Hermann Schelke und die Tübinger Theologie in Zeiten der Krise (1929–1949). In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte, 37 (2018), S. 189–205

»Unfinished Business«. Die katholische Kirche und die Moral nuklearer Abschreckung in Geschichte und Gegenwart. In: Militärseelsorge. Dokumentation, 56 (2018), S. 115–135

Judentum, Christentum und Islam im Spannungsfeld zwischen Gewalt und Gewaltlosigkeit. Zur Einführung. In: Gewalt und Gewaltlosigkeit in Judentum, Christentum und Islam. Annäherungen an ein ambivalentes Phänomen. Hrsg. von Markus Thureau, Göttingen 2019, S. 9–21

»Eine wirklich gediegene und brauchbare Bibliothek katholischer Werke«. Marcel Reding und das Seminar für Katholische Theologie. In: Buchrestauration an der Campusbibliothek der Freien Universität Berlin. Hrsg. von Barbara Dammers und Martin Lee, Berlin 2019, S. 14–19

Das Zweite Vatikanische Konzil, der Kalte Krieg und das Erbe Benedikts XV.



Die kirchliche Friedenslehre zwischen ethischem Anspruch und militärischer Wirklichkeit. In: *Dès le début. Die Friedensnote Papst Benedikts XV. von 1917.* Hrsg. von Birgit Aschmann und Heinz-Gerhard Justenhoven (= Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte C, 2), Paderborn 2019, S. 247–285

Die Innere Führung – Normative Grundlage der Persönlichkeitsbildung in der Bundeswehr. In: *Zwischen Persönlichkeitsbildung und Kompetenzerwerb: Ethik für Soldaten* (= Ethik und Militär. Kontroversen in Militäretik und Sicherheitspolitik, 2/2019), S. 42–49 (zusammen mit Angelika Dörfler-Dierken)

Innere Führung – Normative Basis of Personality Development in the German Armed Forces. In: *Between Personality Development and Skills Acquisition: Ethics for Soldiers* (= Ethics and Armed Forces. Controversies in Peace Ethics & Security Policy, 2/2019), S. 38–45 (zusammen mit Angelika Dörfler-Dierken)

Vorträge

Sünde als Thema des Konzils von Trient, Jahrestagung des Theologischen Forums Judentum-Christentum zum Thema »Sünde in Judentum und Christentum. Historische Perspektiven«, Königswinter, 21.2.2019

To shoot or not to shoot? The Catholic Church and the right to conscientious objection, 2. Jahreskonferenz der European Academy of Religion, Bologna, 7.3.2019

Zur Geschichte des Charakterbegriffs, Einführungsvortrag und Leitung des Panels »Charakter« beim Workshop »Selbstverantwortung. Konzepte zur Persönlichkeit: Charakter, Haltung, Habitus«, ZMSBw, Potsdam, 2.4.2019

Stiften Religionen Frieden oder verursachen sie Gewalt?, Vortrag und Buch-

lesung in der Katholischen Kirchengemeinde St. Christophorus, Berlin, 5.4.2019

Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam, Vortrag im Rahmen der Ausstellung »Anders als du glaubst«, Wissenschaftsetage im Bildungsforum, Potsdam, 29.5.2019

Der Gehorsam und seine Grenzen. Zur Freiheit des Gewissens im besonderen Gewaltverhältnis, AMS-Jahrestagung »Die Philosophie des Militärs«, Potsdam, 15.11.2019

Niklas van Alst
M.A., Hauptmann
Veröffentlichungen
Cyberspace. Das Historische Stichwort. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 2 (2019), S. 22–23



Vorträge

Strukturen des Raumes. Maritime Dimensionen des »Cyberspace«, Maritime Netzwerktagung »Dreizack 2019«, La-Boe, 28.2.2019



Prof. Dr. Ralf Vollmuth, Oberstarzt
Veröffentlichungen
Biblioteca Ambrosiana, Mailand. Leonardo da Vinci: Entwurf verschiedener Orgelgeschütze. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 1 (2019), S. 28

Renaissance. Ein neuer Blick auf den Menschen. In: Spektrum der Wissenschaft. Spezial Archäologie – Geschichte – Kultur 2/2019 »Medizin im Mittelalter. Zwischen Erfahrungswissen, Magie und Religion«, S. 76–81

Die Luftfahrtmedizin im Ersten Weltkrieg. In: Wehrmedizinische Monatschrift, 63 (2019), 10–11, Supplement Geschichte der Wehrmedizin, S. S1–S16 (zusammen mit Carla Ledderhos und Harald Potempa)

UNTAC 1992/93. Der deutsche Sanitätsdienst in Kambodscha. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 43 (2019), 4, S. 22–25

60 Jahre Bundeswehr – 25 Jahre Armee der Einheit. Vorträge des 7. Wehrmedizinischen Symposiums vom 19. November 2015. Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. mit Erhard Grunwald und André Müllerschön, Bonn 2019 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 7)

60 Jahre Sanitätsdienst der Bundeswehr – eine Chronologie. In: ebd., S. 95–106 (zusammen mit André Müllerschön)

Medizinische Assistenzberufe und Krankenpflege in deutschen Armeen. Vorträge des 8. Wehrmedizinischen Symposiums vom 17. November 2016. Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. mit Erhard Grunwald und André Müllerschön, Bonn 2019 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 8)

Vorwort der Herausgeber. In: ebd., S. 7–9

Militärpsychiatrie im Spiegel der Geschichte. Vorträge des 9. Wehrmedizinischen Symposiums vom 16. November 2017. Im Auftrag der Gesell-

schaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. mit Erhard Grunwald und André Müllerschön, Bonn 2019 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 9)

»Zu Feldsoldaten eignen sich die Leute keineswegs mehr.« Zur Geschichte der »Kriegszitterer« im Ersten Weltkrieg. In: ebd., S. 25–39 (zusammen mit André Müllerschön)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Patient mit hohem Infektionsrisiko: Darf man die Schmerzbehandlung ablehnen? In: Zahnärztliche Mitteilungen, 109 (2019), S. 1108–1112 (zusammen mit Stephan Grassl und Gereon Schäfer)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Implantatversorgung bei fehlender wissenschaftlicher Datenlage? In: Zahnärztliche Mitteilungen, 109 (2019), S. 1834–1839 (zusammen mit Brigitte Utzig, Frank Halling, André Müllerschön und Giesbert Schulz-Freywald)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Zwischen Loyalität und Standesrecht. In: Zahnärztliche Mitteilungen, 109 (2019), S. 2510–2515 (zusammen mit André Müllerschön, Gisela Tascher und Dirk Leisenberg)

Katalogeintrag zu Exponat Nr. 151: Hans Baldung Grien: Sitzfigur zur Darstellung der Brust und Bauchorgane eines Mannes. In: Hans Baldung Grien. Heilig – unheilig. [Ausstellungskatalog, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe]. Hrsg. von Holger Jacob-Friesen, Berlin 2019, S. 312–313

Vorträge

Auf der Suche nach Orientierung – Anmerkungen zur Traditionsdebatte. Impulsvortrag im Rahmen der konstituierenden Sitzung der Projektgruppe »Leitfaden Tradition im Zentralen Sani-

tätsdienst der Bundeswehr«, München, 13.2.2019

Tradition, Traditionserlass und der »Mythos der sauberen Wehrmacht«. Vortrag im Rahmen der Arbeitssitzung zur Benennung der Peter-Bamm-Kaserne in Munster, Koblenz, 9.5.2019

»Peter Bamm« und die schwierige Frage der Tradition. Vortrag im Rahmen der Informationsveranstaltung für ehemalige Generalärzte, Admiralärzte, Generalapotheker und Inspizienten Veterinärmedizin sowie für aktives Spitzenführungspersonal des erweiterten Führungskreises des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, Diez, 30.8.2019

Infektionen und Seuchen vom Beginn der bakteriologischen Ära bis ins Zeitalter der Weltkriege, 11. Wehrmedizin-historisches Symposium »Kriegsseuchen – historische Aspekte und aktuelle Entwicklungen« der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. in Verbindung mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr, München, 5.11.2019 (gemeinsam mit André Müllerschön)

Kommentar zu Panel 3: Krank im Krieg. Medizinische, magische und religiöse Heil(ung)sangebote im Rahmen der Fachtagung des AK Militär-geschichte e.V. in Kooperation mit dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Uniklinik RWTH Aachen »Krank vom Krieg. Umgangsweisen und kulturelle Deutungsmuster eines Zusammenhangs von der Antike bis zur Gegenwart«, Aachen, 27.9.2019

Moderation und wissenschaftliche Leitung des AK Geschichte und Ethik der Wehrmedizin im Rahmen des 50. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V., Leipzig, 11.10.2019

Lehrveranstaltungen

Lehrverpflichtungen als apl. Professor am Institut für Geschichte der Medizin der Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Dr. Meike Wanner,
Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Das Ansehen der Bundeswehr. Persönliche Einstellung versus Meinungsklimawahrnehmung, Baden-Baden 2019

Die öffentliche Wahrnehmung und Bewertung der Bundeswehr. In: Bundeswehr und Medien. Ereignisse – Handlungsmuster – Mechanismen in jüngster Geschichte und heute. Hrsg. von Heiner Möllers und Jörg Jacobs, Baden-Baden 2019, S. 105–122

Innere Führung – konkret für junge Soldatinnen und Soldaten. Einige Zahlen, Daten und Fakten zur Begründung der Notwendigkeit berufsethischer Bildung für Mannschaften und Unteroffiziere (zusammen mit Angelika Dörfler-Dierken). In: Hinschauen! Geschlecht, Rechtspopulismus, Rituale. Hrsg. von Angelika Dörfler-Dierken, Berlin 2019, S. 23–42

Einstellungen der Angehörigen der Bundeswehr zur Inneren Führung – Empirische Befunde und deren Bedeutung für die Zukunft der Inneren Führung. In: Jahrbuch Innere Führung 2018. Innere Führung zwischen Aufbruch, Abbau und Abschaffung: Neues denken, Mitgestaltung fördern, Alternativen wagen. Hrsg. von Uwe Hartmann und Claus von Rosen, Berlin 2018, S. 79–93

Die Deutschen und die Bundeswehr. Die schweigende Mehrheit steht hinter

den Streitkräften. In: if. Zeitschrift für Innere Führung, 1 (2019), S. 53–59

Vorträge

Das Ansehen der Bundeswehr – persönliche Einstellung versus Meinungsklimawahrnehmung, Vortrag im Rahmen des Workshops Messen, Beurteilen, Entscheiden, ZInFü, Koblenz, 9.4.2019

The Concept of Innere Führung of the German Armed Forces, 9. Jahrestagung der International Society for Military Ethics in Europe (Euro-ISME), Wien, 23.5.2019

The Standing of the Bundeswehr. Personal attitudes versus perception of the climate of opinion, 15. Konferenz der European Research Group on Military and Society (Ergomas), Lissabon, 19.6.2019

Leadership development and civic education in the German armed forces. Empirical analyses on the topic, 15. Konferenz der European Research Group on Military and Society (Ergomas), Lissabon, 20.6.2019

Ergebnisse der Bundeswehrbefragung zum Thema Inklusion, Vortrag und Ergebnisdiallog im Rahmen der ZMSBw-Studie zum Thema Inklusion von Schwerbehinderten und diesen gleichgestellten Behinderten in der Bundeswehr, BMVg, Bonn, 6.8.2019

Inklusion in der Bundeswehr, Vortrag im Rahmen des militärsoziologischen Kolloquiums am ZMSBw, Potsdam, 4.9.2019

Das gesellschaftliche Ansehen der Bundeswehr – Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen der Buchpräsentation »Das Ansehen der Bundeswehr. Persönliche Einstellung versus Meinungsklimawahrnehmung«, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam, 25.9.2019

Das Ansehen der Bundeswehr. Persönliche Einstellung versus Meinungsklimawahrnehmung, Vortrag beim BMVg FüSK III 1, Berlin, 22.10.2019

Innere Führung – Führungsphilosophie und Konzept zur Persönlichkeitsentwicklung, Jahrestagung des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften (AMS), Potsdam, 15.11.2019

Interviews

Truppe in der Schweigespirale. Meike Wanner vom Potsdamer Zentrum für Militärgeschichte hat ein Meinungsbild über die Bundeswehr erstellt. In: Potsdamer Neueste Nachrichten, 25.9.2019, S. 21

Dr. Rüdiger Wenzke,
Leitender Wiss.
Direktor

Veröffentlichungen

Von der Ausgrenzung zur Vereinnahmung. Der 20. Juli 1944 in Forschung, Darstellung und Traditionspflege der Nationalen Volksarmee. In: 20. Juli 1944. Neue Forschungen zum Widerstand gegen Hitler. Hrsg. von Jörg Hillmann und Peter Lieb, Potsdam 2019 (= Potsdamer Schriften des ZMSBw, 29), S. 49–54

Einführung. In: Udo Beßer, Vom Soldatsein. Offizier in zwei deutschen Nachkriegsarmeen, Berlin 2019 (= Militärgeschichte der DDR, 27), S. 1–13

Vorträge

Datenbanken und Militärgeschichte, Vortrag anlässlich der Freischaltung der Standortdatenbank »Sowjetische militärische Standorte in Deutschland«,



Deutsch-Russisches Museum, Berlin-Karlshorst, 28.3.2019

Das Ausscheiden der DDR und ihrer Nationalen Volksarmee aus der Militärorganisation des Warschauer Paktes, Tagung des Militärhistorischen Instituts (VHU) Prag, zum Thema: Der Warschauer Pakt und die Streitkräfte der Tschechoslowakei und der DDR am Ende des Kalten Krieges, Prag, 3.9.2019

Zum Inneren Gefüge in beiden deutschen Streitkräften, Vortrag vor dem Wissenschaftlichen Beirat des ZMSBw, Potsdam, 12.7.2019

Zwischen Renitenz und Verweigerung. Zum Umgang mit nonkonformistischen Verhaltensweisen von Soldaten in beiden deutschen Streitkräften, 60. ITMG, Potsdam, 18.9.2019

Wie gelang die »Armee der Einheit«, Podiumsdiskussion an der Universität der Bundeswehr München, 7.11.2019

Der Militär- und Sicherheitsapparat der DDR während Wende und Mauerfall, Vortrag beim Workshop des DHI Moskau »30 Jahre Friedliche Revolution und Mauerfall – die DDR, die Sowjetunion und der Zusammenbruch des Ostblocks«, Berlin, 26.11.2019



**PD Dr. John Zimmermann,
Oberstleutnant**
Veröffentlichungen
Die Wehrmacht – Krieg und Verbrechen, Ditzingen 2019 (= Kriege der Moderne) (zusammen mit

Michael Epkenhans)

Das »Unternehmen Bodenplatte« – Der Untergang der deutschen Jagdwaffe 1944/45. In: Luftwaffe und Traditionen.

Hrsg. von Eberhard Birk und Heiner Möllers, Berlin 2019 (Schriften zur Geschichte der Deutschen Luftwaffe, 10), S. 48–65

»Seit jeher Träger des Militarismus und der Reaktion in Deutschland« – Das Bild von Preußen nach dem Zweiten Weltkrieg. In: perspectiva.net, 2019 <https://perspectivia.net/receive/pnet_mods_00001545>

Embedded Journalist Reversed: Ulrich de Maizière alias »Cornelius«. In: Bundeswehr und Medien. Ereignisse – Handlungsmuster – Mechanismen in jüngster Geschichte und heute. Hrsg. von Heiner Möllers und Jörg Jacobs, Baden-Baden 2019 (= Militär und Sozialwissenschaften/The Military and Social Research, 50), S. 165–181

Vorträge

Zwischen Mythologie und Ideologie – Tradition in der Bundeswehr und der Nationalen Volksarmee, 60. ITMG, Potsdam, 19.9.2019

Lehrveranstaltungen

Die Schlacht von Tannenberg 1914 – Exkursion des Arbeitskreises Militärgeschichte in Zusammenarbeit mit dem ZMSBw, Olsztyn/Polen, 26.–31.8.2019

Führung. Groß.Gedacht. – Tagung am ZMSBw, Potsdam, 26./27.9.2019

Von Bismarck zu Hitler – Die Deutschen im Zeitalter der Weltkriege, Seminar an der Universität Potsdam, Wintersemester 2019/20

Lektürekurs zum Seminar, Wintersemester 2019/20



Tagung des Wissenschaftlichen Beirats des BMVG für das ZMSBw in Potsdam.

Wissenschaftlicher Beirat des BMVG für das ZMSBw

Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Universität Potsdam (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Christian Hacke
 Generalleutnant a.D. Rainer Glatz
 Prof. Dr. Eckart Conze, Philipps-Universität Marburg
 Prof. Dr. Jutta Nowosadtko, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
 Prof. Dr. Brendan P. Simms, Peterhouse (College), Cambridge
 Dr. Tibor Szvircsev Tresch, Militärakademie an der ETH Zürich
 Prof. Dr. Thomas Jäger, Universität zu Köln
 Prof. Dr. Friedrich Kießling, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
 Prof. em. Dr. Stig Förster, Universität Bern
 Dr. Sandra Dahlke, DHI Moskau
 Prof. Dr. Monika Fenn, Universität Potsdam
 Univ.-Prof. Dr. Kerstin von Lingen, Institut für Zeitgeschichte, Wien

Museumsbeirat

Prof. Dr. Hans Walter Hütter, Stiftung Haus der Geschichte, Bonn (Vorsitzender)
 Dr. Ulrike Kretschmar, Deutsches Historisches Museum, Berlin
 Universitätsprofessor Hofrat Dr. Manfred Rauchensteiner
 Prof. Dr. Bernhard Graf
 Gregor Isenbort, DASA Arbeitswelt Ausstellung, Dortmund

ANSPRECHPARTNER

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Kommandeur
Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann

Stellv. des Kommandeurs, Geschäftsführender
Beamter, Leitender Wissenschaftler und Leiter
Abteilung Forschung
Direktor und Prof. Dr. Michael Epkenhans

Leiter Abteilung Bildung
Oberst Dr. Frank Hagemann

Leiter Abteilung Einsatz
Dr. Christian Hartmann

Leiter Abteilung Führung
Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß

Leiter Fachbereich Publikationen
Dr. Christian Adam
ZMSBwPublikationen@bundeswehr.org

Bibliothek und Fachinformationsstelle
Dr. Gabriele Bosch
Telefon: (0331) 9714-490
ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Oberstleutnant Dr. Harald Potempa
Telefon: (0331) 9714-400
ZMSBwPressestelle@bundeswehr.org

Website
Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Telefon: (0331) 9714-578
ZMSBwMedien@bundeswehr.org

Ansprechstelle für militärhistorischen Rat
Oberstleutnant Dr. Thomas Vogel
AnsprechstellefuermilitärhistorischenRat@
bundeswehr.org

Wissenschaftliche Praktika
ZMSBwPraktikumsbeauftragter@
bundeswehr.org

Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ)
mgzredaktion@bundeswehr.org

Militärgeschichte.
Zeitschrift für historische Bildung
ZMSBwRedaktionMilGeschichte@
bundeswehr.org

Öffnungszeiten der Bibliothek und Fachinformationsstelle:

Mo.–Do. 09.00–17.00 Uhr
Fr. 09.00–12.00 Uhr
Telefon: (0331) 9714-490
Fax: (0331) 9714-507
E-Mail: ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

Olbrichtplatz 2
01099 Dresden

Leiter *Oberst Dr. Armin Wagner*

Telefon: (0351) 823-2803
Fax: (0351) 823-2805
AllgFspWNBw: 8910-2801
Internet: www.mhmbw.de
E-Mail: mhmeingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Do.–Di. 10.00–18.00 Uhr
Mo. 10.00–21.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Militärhistorisches Museum – Flugplatz Berlin-Gatow

Kladower Damm 182–188
14089 Berlin

Leiter *Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt*

Telefon: (030) 3687-2601
Ausstellungsbereich: -2604
Fax: (030) 3687-2610
AllgFspWNBw: 8201-2601
Internet: www.mhm-gatow.de
E-Mail: mhmgatoweingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Di.–So. 10.00–18.00 Uhr

*Montag geschlossen,
letzter Einlass eine Stunde vor Schließung*

